nur wenig schützten. Tiefenstaffelung war so gut wie gar nicht vorhanden. In der Nacht des 7./8. 5. wurden 2 fdl. Patr., die unter Ausnutzung alter deutscher Gräben an die vorderen Kp.-Abschnitte sich herangearbeitet hatten, durch l. M.G.-Feuer abgewiesen. Das allstündliche, auch nächtens abgegebene Art.-Feuer der Engländer war überaus störend für den Antransport der Verpflegung, die in Speiseträgern 5 km weit zur vordersten Linie vorgebracht werden mußte, wie auch des Stellungsbaumaterials. Auch fdl. Luftgeschwader machten sich unangenehm bemerkbar. Am 12. 5., nach Ablösung der Btle. untereinander, wurde mit dem Bau einer neuen Hauptwiderstandslinie begonnen, für die zum Teil alte Gräben benutzt werden konnten. Schon aber stand F.R. wieder vor einer veränderten Bestimmung: es wurde der 234. I.D. zur Ablösung des bayr. I.R. 12 unterstellt. Zunächst begab sich nach Ablösung durch R.I.R. 152 der Stb. d. F.R. am 16. 5. nach Achiet le Grand, wohin während der Nacht I./73 aus der Stellung folgte. In der Nacht des 18./19. 5. löste dies B. im Abschnitt Courcelles Nord, den II./73 schon am Abend des 17. 5. erreicht hatte, das l. Kampf-B. ab, während III./73 als Res.B. in Courcelles Unterkunft fand. Zu Arbeitszwecken blieb dem F.R. ferner ein B. bayr. I.R. 10 zur Vfg., da die Stellung — „Neu-Michael" genannt — nur sehr dürftig ausgebaut war und wieder besonderen Mangel an Unterständen hatte. Eine gewaltige Arbeitslast war hier zu übernehmen; es galt, Bereitstellungsräume für 2 Rgtr. zu erkunden und zu bauen, den Ayette-Riegel neu anzulegen und die Hauptwiderstandslinie neu auszubauen. Die letzteren Bauten wurden dem bayr. B. übertragen, die Kampf-Btle. bauten die Vorfeldzone aus, das Res.B. die Art.-Schutzstellung sowie die Unterkünfte in Courcelles. Als 17. I.D. an die Stelle der 234. trat, wurde für den 24. 5. Beginn der Ablösung des F.R. 73 durch F.R. 90 befohlen. II./73 — ohne 6. Kp., die vor Helligkeit nicht mehr aus ihrer Stellung hatte genommen werden können — rückte in den Morgenstunden des 25.5. nach Braucourt, wo auch der R.Stb. Unterkunft fand. Am Abend dieses Tages konnte dann auch 6./73 zurückgezogen und I./73 abgelöst werden, das in Morchies unterkam. III./73 rückte am 26. 5. nach Gomiecourt zur Vfg. der 17. I.D., um weiterhin im alten R.-Abschnitt zu schanzen. Vom Kom. 234. I.B., Oberst Frhr. v. Bibra, erhielt F.R. 73 durch Tagesbefehl die Anerkennung, es habe durch tadellose Disziplin erreicht, daß trotz verstärkten Art.-Feuers während der Stellungszeit weniger Verluste als bei anderen Stellungsrgtrn. eingetreten seien. Auf wiederholten Antrag des R. wurde am 27. 5. auch III./73 zurückgezogen und mit Stb., 9. und 10./73

136
nur wenig schützten. Tiefenstaffelung war fo gut wie gar nicht vorhanden. In der Nacht des 7./8.5. wurden 2 fol. Patr., die unter Ausnutzung alter deutscher Gräben an die vorderen Kp.-Abschnitte sich herangearbeitet hatten, durch l. M.G.-Feuer abgewiesen. Das allstündliche, auch nächtens abgegebene Art.-Feuer der Engländer war überaus störend für den Antransport der Verpflegung, die in Speiseträgern 5 km weit zur vordersten Linie vorgebracht werden mußte, wie auch des Stellungsbaumaterials. Auch fol. Luftgeschwader machten sich unangenehm bemerkbar. Am 12. 5., nach Ablösung der Btle. untereinander, wurde mit dem Bau einer neuen Hauptwiderstandslinie begonnen, für die zum Teil alte Gräben benutzt werden konnten. Schon aber stand F.R. wieder vor einer veränderten Bestimmung: es wurde der 234. I.D. zur Ablösung des bayr. I.R. 12 unterstellt. Zunächst begab sich nach Ablösung durch R. I.R. 152 der Stb. d. F.R. am 16. 5. nach Achiet le Grand, wohin während der Nacht 1/73 aus der Stellung folgte. In der Nacht des 18./19. 5. löste dies B. im Abschnitt Courcelles Nord, den II./73 schon am Abend des 17. 5. erreicht hatte, das l. Kampf-B. ab, während III./73 als Res. B. in Courcelles Unterkunft fand. Zu Arbeitszwecken blieb dem F.R. ferner ein B. bayr. I.R. 10 zur Vfg., da die Stellung — „Neu-Michael" genannt — nur sehr dürftig ausgebaut war und wieder besonderen Mangel an Unterständen hatte. Eine gewaltige Arbeitslast war hier zu übernehmen; es galt, Bereitstellungsräume für 2 Rgtr. zu erkunden und zu bauen, den Ayette-Riegel neu anzulegen und die Hauptwiderstandslinie neu auszubauen. Die letzteren Bauten wurden dem bayr. B. übertragen, die Kampf-Btle. bauten die Vorfeldzone aus, das Res. B. die Art.-Schutzstellung sowie die Unterkünfte in Courcelles. Als 17. I.D. an die Stelle der 234. trat, wurde für den 24. 5. Beginn der Ablösung des F.R. 73 durch F.R. 90 befohlen. II./73 — ohne 6. Kp., die vor Helligkeit nicht mehr aus ihrer Stellung hatte genommen werden können — rückte in den Morgenstunden des 25.5. nach Braucourt, wo auch der R. Stb. Unterkunft fand. Am Abend dieses Tages konnte dann auch 6./73 zurückgezogen und 1./73 abgelöst werden, das in Morchies unterfam. III./73 rückte am 26. 5. nach Gomiecourt zur Vfg. der 17. I.D., um weiterhin im alten R.-Abschnitt gu schanzen. Vom Kom. 234. I.B., Oberst Frhr. v. Bibra, erhielt F.R. 73 durch Tagesbefehl die Anerkennung, es habe durch tadellose Disziplin erreicht, daß trotz verstärkten Art.-Feuers während der Stellungszeit weniger Verluste als bei anderen Stellungsrgtrn. eingetreten seien. Auf wiederholten Antrag des R. wurde am 27. 5. auch III/73 zurückgezogen und mit Stb., 9. und 10./73

in Beugnâtre, 11./73 in Vraucourt, 12./73 in Mory untergebracht. Die letzten Tage des Monats vergingen mit Exerzieren und Munitionsarbeiten für 111. I.D. sowie für verschiedene andere Verbände, zu denen die Kpn. des III./73 herangezogen wurden.

Mit dem Quartierwechsel am 5. 6., der III./73 nach Morchies, I./73 nach Beugnâtre führte, ging die Hauptlast dieses Arbeitsdienstes auf letzteres und die außerdem zur Vfg. gestellte 6./73 über. Am 6. 6. wurde II./73 mit Lastkraftwagen nach Achiet le Grand befördert und löste in der Nacht zum 7. 6. das Kampf-B. des I.R. 152 im Abschnitt Puisieux ab. Am Abend dieses Tages trafen auch I. u. II./73 zur Ablösung des Bereitschafts- bzw. Ruhe-B. ein. Bei Ankunft des R.-Stabes am 8. 6. war der Abschnitt in seinen alten Grenzen übernommen. Die anfangs ziemlich ruhige Stellung hatte bald wieder schlagartige Feuerüberfälle und vielfache Bombenwürfe auszustehen. Am 12. 6. wurde Gen.Maj. Hoebel zum Kom. d. 202. I.D. ernannt und bei der 221. I.B. durch Oberst Zimmer ersetzt. Am 16. 6. gelang es dem Gefr. Kleiderer und Füsl. Edzgards, 4./73, einen engl. Offz. gefangenzunehmen, der anscheinend in völliger Unkenntnis der Lage bis an das Hindernis herangelaufen war. Dadurch wurde die Anwesenheit der engl. 57. Div. festgestellt. Einen Engländer dieser Div. einzubringen, gelang am 23. 6. auch dem Utffz. Meyer, 9./73, der mit Gefr. Hinrichs u. Füsl. Böker am hellen Tage einen Patr.-Gang gegen die fdl. Stellung unternommen hatte. Am 27. 6. setzte nach ziemlich ruhig verlaufener Nacht von 10.30 vorm. an energisches Art.-Feuer des Gegners auf die vorderen Gräben ein, zunächst in Einzelschüssen mit schw. Kalibern. Allmählich stärker werdend, erreichte es um 1.15 nachm. seine größte Heftigkeit — auch dann folgten stündliche Feuerüberfälle. Die im Wäldchen liegenden Gräben und Unterstände waren bald zusammengeschossen. 10./73 hatte daselbst erhebliche Verluste, bei 9./73 wurde der Kp.-Führer verschüttet, auch 11./73 litt nicht wenig. Da man mit einem bevorstehenden Unternehmen der Engländer rechnen mußte, so unterblieb die Ablösung. Dagegen rückte 5./73 zur Verstärkung ins Wäldchen, 8./73 zur Verlängerung der Besatzung in der Hauptwiderstandslinie an deren l. Flügel. In die Art.-Schutzstellung wurden dafür vom Ruhe-B. 1. und 3./73 mit 4 schw. M.G. gelegt. Um 11.25 abds. gab die Truppe im Wäldchen Sperrfeuerzeichen, worauf das eigene Art.-Feuer schnell und gut liegend einsetzte. Das Vorgehen stärkerer fdl. Patr. von etwa 30—40 M. war erkannt worden. Doch konnten die Posten, die trotz überaus heftigen, auf der vorderen Linie liegenden Feuers rechtzeitig alarmiert hatten, bei

137
in Beugnâtre, 11./73 in Vraucourt, 12./73 in Mory untergebracht. Die letzten Tage des Monats vergingen mit Exerzieren und Munitionsarbeiten für 111. I.D. sowie für verschiedene andere Verbände, zu denen die Kpn. des III./73 herangezogen wurden.

Mit dem Quartierwechsel am 5. 6., der III./73 nach Morchies, 1/73 nach Beugnâtre führte, ging die Hauptlaft dieses Arbeitsdienstes auf letzteres und die außerdem zur Vfg. geftellte 6./73 über. Am 6.6. wurde 11./73 mit Lastkraftwagen nach Achiet le Grand befördert und löste in der Nacht zum 7.6. das Kampf-B. des I.R. 152 im Abschnitt Puisieux ab. Am Abend dieses Tages trafen auch I. u. II./73 zur Ablösung des Bereitschafts- bzw. Ruhe-B. ein. Bei Ankunft des R.-Stabes am 8. 6. war der Abschnitt in seinen alten Grenzen übernommen. Die anfangs ziemlich ruhige Stellung hatte bald wieder schlagartige Feuerüberfälle und vielfache Bombenwürfe auszustehen. Am 12. 6. wurde Gen. Maj. Hoebel zum Kom. d. 202. I.D. ernannt und bei der 221. I.B. durch Oberst Zimmer ersetzt. Am 16.6. gelang es dem Gefr. Kleiderer und Füfl. Edzgards, 4./73, einen engl. Offz. gefangenzunehmen, der anscheinend in völliger Unkenntnis der Lage bis an das Hindernis herangelaufen war. Dadurch wurde die Anwesenheit der engl. 57. Div. festgestellt. Einen Engländer dieser Div. einzubringen, gelang am 23. 6. auch dem Utffz. Meyer, 9./73, der mit Gefr. Hinrichs u. Füsl. Böker am hellen Tage einen Patr.-Gang gegen die fdl. Stellung unternommen hatte. Am 27. 6. setzte nach ziemlich ruhig verlaufener Nacht von 10.30 vorm. an energisches Art.-Feuer des Gegners auf die vorderen Gräben ein, zunächst in Einzelschüssen mit schw. Kalibern. Allmählich stärker werdend, erreichte es um 1.15 nachm. seine größte Heftigkeit — auch dann folgten stündliche Feuerüberfälle. Die im Wäldchen liegenden Gräben und Unterstände waren bald zusammengeschossen. 10./73 hatte daselbst erhebliche Verluste, bei 9./73 wurde der Kp.-Führer verschüttet, auch 11./73 litt nicht wenig. Da man mit einem bevorstehenden Unternehmen der Engländer rechnen mußte, so unterblieb die Ablösung. Dagegen rückte 5./73 zur Verstärkung ins Wäldchen, 8./73 zur Verlängerung der Besatzung in der Hauptwiderstandslinie an deren I. Flügel. In die Art.-Schutzstellung wurden dafür vom Ruhe-B. 1. und 3./73 mit 4 schw. M.G. gelegt. Um 11.25 abds. gab die Truppe im Wäldchen Sperrfeuergeichen, worauf das eigene Art.-Feuer schnell und gut liegend einsetzte. Das Vorgehen stärkerer fdl. Patr. von etwa 30—40 M. war erkannt worden. Doch konnten die Posten, die trotz überaus heftigen, auf der vorderen Linie liegenden Feuers rechtzeitig alarmiert hatten, bei

der dünnen Besetzung und den gerade hier bereits eingetretenen Ausfällen nicht verhindern, daß der Feind in das Wäldchen eindrang. Bis zum Kalkunterstand vorstürmend, warf er Handgranaten und Brandröhren in den Stolleneingang. Die daselbst stehenden Posten schossen und warfen ihrerseits Handgranaten, worauf der Gegner fluchtartig und laut schreiend das Wäldchen räumte. Eine andere fdl. Patr. von 20 bis 30 M. ging durch den nordw. Teil des Waldes. Hier hatte — an Stelle des verschütteten Lt. d. R. Gipkens — Lt. d. R. Rößger die Führung der 9./73 übernommen und seine Leute nebst l. M.G. im weniger beschossenen Gestänge um ein Betonhaus zusammengezogen. Die intakten M.G. nahmen den Engländer, sobald er bemerkt wurde, sofort unter Feuer —: auch hier floh er mit Geschrei. Gefangene konnten nicht gemacht werden, aber auch der Gegner vermochte keinen Mann mitzunehmen. Dem besonnenen vorbildlichen Verhalten des Lt. a. D. Vorbeck war es zu danken gewesen, daß sämtliche Posten trotz des schweren Feuers ausgehalten hatten. Immerhin hatten die 3 Kpn. des III./73 bei dieser Gelegenheit einen Verlust von 33 M. zu verzeichnen.

XXIV. Puisieux-au Mont.

5. 7. bis 22. 8. 18.

Während der im vorangegangenen Abschnitt geschilderten Stellungstage hatte die O.H.L. keineswegs darauf verzichtet, auf anderen Teilen des weiten westlichen Kriegsschauplatzes den Angriff gegen Engländer und Franzosen mit neuen, die Entscheidung suchenden Schlägen fortzuführen. Im Kampf gegen den Briten war im April an der Lys der flandrische Höhenrücken zwischen dem Kemmel und Cassel, ferner Armentières genommen worden. In den Wochen vom 27. 5. bis 13. 6. wurde dem französischen Heere bei Reims und Soissons eine ernste Niederlage beigebracht. Jetzt, Anfang Juli, bereitete sich eine neue Offensive an der Marne und in der Champagne vor, freilich ohne daß man mit den bisherigen Anstrengungen dem Ende des Krieges nähergekommen wäre. Zu jenen trat jetzt eine neue Plage in Gestalt der Grippe. Am 5. 7. stellten sich auch bei dem jetzt in Ruhe liegenden III./73 zahlreiche Ausfälle durch Erkrankungen ein. Um Übertragung zu verhüten, mußte von der regelmäßigen Ablösung abgesehen werden. I./73 ersetzte daher in der Kampflinie das II./73, dieses wurde Bereitschafts-B. Vom 7.7. ab besetzten 3 Kpn. an Stelle der bisherigen 4 die vordere Widerstandslinie, 3 Kpn. die Hauptwiderstandslinie, 2 die Art.-Schutzstellung. Außerdem wurden

der dünnen Besetzung und den gerade hier bereits eingetretenen Ausfällen nicht verhindern, daß der Feind in das Wäldchen eindrang. Bis zum Kalkunterstand vorstürmend, warf er Handgranaten und Brandröhren in den Stolleneingang. Die daselbst stehenden Posten schossen und warfen ihrerseits Handgranaten, worauf der Gegner fluchtartig und laut schreiend das Wäldchen räumte. Eine andere fdl. Batr. von 20 bis 30 M. ging durch den nordw. Teil des Waldes. Hier hatte — an Stelle des verschütteten Lt. d. R. Gipkens — Lt. d. R. Rößger die Führung der 9/3 übernommen und seine Leute nebst l. M. G. im weniger beschossenen Gestänge um ein Betonhaus zusammengezogen. Die intakten M. G. nahmen den Engländer, sobald er bemerkt wurde, sofort unter Feuer —: auch hier floh er mit Geschrei. Gefangene konnten nicht gemacht werden, aber auch der Gegner vermochte keinen Mann mitzunehmen. Dem besonnenen vorbildlichen Verhalten des Lt. a. D. Vorbeck war es zu danken gewesen, daß sämtliche Posten trotz des schweren Feuers ausgehalten hatten. Immerhin hatten die 3 Kpn. des III/73 bei dieser Gelegenheit einen Verlust von 33 M. zu verzeichnen.

XXIV. Puisieux-au Mont.

5. 7. bis 22. 8. 18.

Während der im vorangegangenen Abschnitt geschilderten Stellungstage hatte die O. H. L. keineswegs darauf verzichtet, auf anderen Teilen des weiten westlichen Kriegsschauplatzes den Angriff gegen Engländer und Franzosen mit neuen, die Entscheidung suchenden Schlägen fortzuführen. Im Kampf gegen den Briten war im April an der Lys der flandrische Höhenrücken zwischen dem Kemmel und Cassel, ferner Armentieres genommen worden. In den Wochen vom 27. 5. bis 13. 6. wurde dem französischen Heere bei Reims und Soissons eine ernste Niederlage beigebracht. Jetzt, Anfang Juli, bereitete sich eine neue Offensive an der Marne und in der Champagne vor, freilich ohne daß man mit den bisherigen Anstrengungen dem Ende des Krieges nähergekommen wäre. Zu jenen trat jetzt eine neue Plage in Gestalt der Grippe. Am 5. 7. stellten sich auch bei dem jetzt in Ruhe liegenden III./73 zahlreiche Ausfälle durch Erkrankungen ein. Um Übertragung zu verhüten, mußte von der regelmäßigen Ablösung abgesehen werden. 1./73 ersetzte daher in der Kampflinie das 11./73, dieses wurde Bereitschafts-B. Vom 7.7. ab besetzten 3 Kpn. an Stelle der bisherigen 4 die vordere Widerstandslinie, 3 Kpn. die Hauptwiderstandslinie, 2 die Art.-Schutzstellung. Außerdem wurden

starke Sicherheitsbesatzungen ausgeschieden und als solche durch Armbinden kenntlich gemacht. Die M.G. im Zwischengelände wurden vermehrt und eingedrahtet, ein Vorfeld jedoch nicht geschaffen: der Kampf ging um die vordere Linie. Sämtliche Pioniere wurden zum Bau von Unterkünften angesetzt, da beispielsweise am l. Fl. der Hauptwiderstandslinie noch gar keine Unterbringungsmöglichkeit war. Die Grippe-Erkrankungen griffen nun aber doch auf die anderen Btle. über; sie mehrten sich besonders bei 8./73 u. 2. M.G.K.; am 9./7. fielen auch 4 Offz. durch sie aus.

In der Nacht des 10./11. 7. versuchte eine fdl. Patr. in Stärke von 8 M. einen Nachtposten im Wäldchen zu überrumpeln. Sie wurde durch Handgranaten abgewiesen, bald danach leider der bewährte Gefr. Kleiderer, der im Vorgelände nach verwundeten Feinden suchte, von einem ihn für einen Engländer haltenden Posten erschossen. Am Abend des 12. 7. gegen 10.30 legte der Gegner plötzlich sehr heftiges Minenfeuer auf den Graben nördl. des Straßenkreuzes, in welchem der l. Flügelzug der 4./73 lag. Gleichzeitig wurde die zum Feinde führende Sappe durch Minenfeuer direkt nach allen Seiten abgeriegelt, so daß der zudem verwundete Sappenposten keine Möglichkeit mehr hatte, zu entkommen. Währenddessen brachen 20—30 Engländer gegen den Sappenkopf vor und holten den Posten heraus, dem infolge des gut liegenden Abriegelungsfeuers Unterstützung nicht gebracht werden konnte. Zwar wurde aus dem Hauptgraben lebhaftes Feuer auf die Engländer abgegeben; doch denen gelang es, mit ihrem Gefangenen zu entweichen, anscheinend ohne Verluste. Zwei andere engl. Streifen von jedesmal 10—15 M., die in der Nacht zum 13. 7. in den Graben einzubrechen suchten, wurden mit Gewehr und Handgranaten restlos abgewiesen. Im Laufe der Nacht des 13./14. 7. stießen erneut Patr. gegen die Postierungen der Füsl. vor und wurden wiederum glatt zurückgewiesen. Das Verhalten der fdl. Grabenbesatzung hatte sich also in der letzten Zeit von Grund aus geändert: während früher kaum engl. Patr. im Vorgelände beobachtet wurden, gab es jetzt allnächtlich mehrmals engl. Streifen. Die aus den Papieren eines Toten entnommene Vermutung, daß die neuseeländische Div. abgelöst sei, gewann an Wahrscheinlichkeit. Am 14. 7. um 11 Uhr vorm. erschien ein Geschwader von 16 fdl. Flugzeugen über der Stellung; um 1 Uhr nachm. stieß erneut eine fdl. Patr. von 18 M. gegen die l. R.-Grenze am Straßenkreuz vor: der Gegner war äußerst zähe; zweimal versuchte er in den Sappenkopf einzudringen, wurde jedoch beide Male in hartem Kampf mittels Gewehr und Handgranate vertrieben. Nachdrängen aber konnte

139
starke Sicherheitsbesatzungen ausgeschieden und als solche durch Armbinden kenntlich gemacht. Die M.G. im Zwischengelände wurden vermehrt und eingedrahtet, ein Vorfeld jedoch nicht geschaffen: der Kampf ging um die vordere Linie. Sämtliche Pioniere wurden zum Bau von Unterkünften angesetzt, da beispielsweise am l. Fl. der Hauptwiderstandslinie noch gar keine Unterbringungsmöglichkeit war. Die Grippe-Erkrankungen griffen nun aber doch auf die anderen Btle. über; sie mehrten sich besonders bei 8./73 u. 2. M.G.K.; am 9./7. fielen auch 4 Offz. durch sie aus.

In der Nacht des 10./11. 7. versuchte eine fdl. Patr. in Stärke von 8 M. einen Nachtposten im Wäldchen zu überrumpeln. Sie wurde durch Handgranaten abgewiesen, bald danach leider der bewährte Gefr. Kleiderer, der im Vorgelände nach verwundeten Feinden suchte, von einem ihn für einen Engländer haltenden Posten erschossen. Am Abend des 12. 7. gegen 10.30 legte der Gegner plötzlich sehr heftiges Minenfeuer auf den Graben nördl. des Straßenkreuzes, in welchem der l. Flügelzug der 4./73 lag. Gleichzeitig wurde die zum Feinde führende Sappe durch Minenfeuer direkt nach allen Seiten abgeriegelt, so daß der zudem verwundete Sappenposten keine Möglichkeit mehr hatte, zu entkommen. Währenddessen brachen 20—30 Engländer gegen den Sappenkopf vor und holten den Posten heraus, dem infolge des gut liegenden Abriegelungsfeuers Unterstützung nicht gebracht werden konnte. Zwar wurde aus dem Hauptgraben lebhaftes Feuer auf die Engländer abgegeben; doch denen gelang es, mit ihrem Gefangenen zu entweichen, anscheinend ohne Verluste. Zwei andere engl. Streifen von jedesmal 10—15 M., die in der Nacht zum 13. 7. in den Graben einzubrechen suchten, wurden mit Gewehr und Handgranaten restlos abgewiesen. Im Laufe der Nacht des 13./14. 7. stießen erneut Patr. gegen die Postierungen der Füsl. vor und wurden wiederum glatt zurückgewiesen. Das Verhalten der fdl. Grabenbesatzung hatte sich also in der letzten Zeit von Grund aus geändert: während früher kaum engl. Patr. im Vorgelände beobachtet wurden, gab es jetzt allnächtlich mehrmals engl. Streifen. Die aus den Papieren eines Toten entnommene Vermutung, daß die neuseeländische Div. abgelöst sei, gewann an Wahrscheinlichkeit. Am 14. 7. um 11 Uhr vorm. erschien ein Geschwader von 16 fdl. Flugzeugen über der Stellung; um 1 Uhr nachm. stieß erneut eine fdl. Patr. von 18 M. gegen die l. R.-Grenze am Straßenkreuz vor: der Gegner war äußerst zähe; zweimal versuchte er in den Sappenkopf einzudringen, wurde jedoch beide Male in hartem Kampf mittels Gewehr und Handgranate vertrieben. Nachdrängen aber konnte

die schwache Postierung nicht, so daß etwaige fdl. Verluste nicht festzustellen waren. In der folgenden Nacht des 14./15. 7. trat nun doch wieder eine veränderte Kräfteeinteilung ein. Die 4 Kpn. des I./73 besetzten die Hauptwiderstandslinie mit Postierungen im Vorfeld, III./73 mit ebenfalls 4 Kpn. die Art.-Schutzstellung und das Zwischengelände teils als Sicherheitsbesatzung, teils als Stoßreserve. Am Nachm. d. 15. 7. brach der Gegner im l. Nachbarabschnitt bei J.R. 150 ein; um 10.30 abds. unternahm nach heftigem Feuerüberfall eine stärkere fdl. Patr. von 30 M. auch einen Vorstoß gegen den Abschnitt des F.R. In gut liegendem Art.-, Inf.- und M.G.-Feuer wurde sie abgewiesen. Nach erneutem Feuerüberfall versuchte die Abt. nochmals in den Wald einzudringen, wurde aber auch diesmal durch M.G.- und Gewehrfeuer daran verhindert. Eine am 16. 7. entsandte Offz.-Patr. stellte fest, daß das Vorfeld am l. Fl. voll in der Hand der Füsl., Anschluß in Vorfeld, Hauptwiderstandslinie und Art.-Schutzstellung vorhanden war. Auch eine am 17. 7., 4.45 nachm., vorkommende engl. Patr. vermochte nicht in die Kampfzone des F.R. einzudringen. Dagegen hatte sich l. bei der 26. R.D. die Lage noch nicht geändert: sie vermochte zur Zeit nicht, die alte Vorfeld-Linie wiederzunehmen. Deshalb wurde durch den persönlich beim R.-Gefechtsstand erschienenen Kom. Gen. XVIII. A.K., Gen.Lt. Albrecht, auch die Rückverlegung der infanteristischen Verteidigung des F R. 73 angeordnet und in der Nacht des 19./20. 7. durchgeführt. Diese Verlegung der Vorfeld- und Hauptwiderstandslinie ging ohne Verluste vonstatten, obwohl lebhaftes Störungsfeuer auf dem ganzen Abschnitt lag.

Inzwischen hatte am 15. 7. der neue große Angriff deutscher Massen sich entwickelt und bei Dormans sogar über die Marne geführt. Aber infolge des Verrates von Überläufern und Gefangenen waren die Franzosen diesmal nicht überrascht worden: das deutsche Art.- u. Minen-Feuer zerstörte leere Gräben der ersten Linie, während der Gegner in rückwärtigen Stellungen mit ungebrochener Kampfkraft dem Inf.-Ansturm standhielt. Schon am 16. 7. war es klar, daß der geplante Schlag mißglückt war und der große Angriff eingestellt werden mußte. Nun aber schritt schon am 18. 7. Marschall Foch, der beim Feinde den einheitlichen Oberbefehl führte, zu dem für diesen Fall vorgesehenen und vorbereiteten Gegenschlag aus den Wäldern von Villers Cotterêts, der, mit Hilfe mächtiger Tankgeschwader geführt, alsbald zu einer Angriffsoperation großen Stiles sich ausgestalten und auswachsen sollte, bei welcher nunmehr der Gegner allmählich auf der ganzen Linie die Ent-

140
die Schwache Postierung nicht, fo daß etwaige fdL. Verluste nicht festzustellen waren. In der folgenden Nacht des 14./15.7. trat nun doch wieder eine veränderte Kräfteeinteilung ein. Die 4 Kpn. des I./73 belegten die Hauptwiderstandslinie mit Postierungen im Vorfeld, III./73 mit ebenfalls 4 Kpn. die Art.-Schutzstellung und das Zwischengelände teils als Sicherheitsbesatzung, teils als Stoßreserve. Am Nachm. d. 15. 7. brach der Gegner im l. Nachbarabschnitt bei I.R. 150 ein; um 10.30 abds. unternahm nach heftigem Feuerüberfall eine stärkere fdl. Patr. von 30 M. auch einen Vorstoß gegen den Abschnitt des F.R. In gut liegendem Art.-, Inf.- und M.G.-Feuer wurde fie abgewiesen. Nach erneutem Feuerüberfall versuchte die Abt. nochmals in den Wald einzudringen, wurde aber auch diesmal durch M.G.- und Gewehrfeuer daran verhindert. Eine am 16.7. entsandte Offz.-Patr. stellte fest, daß das Vorfeld am l. Fl. voll in der Hand der Füfl., Anschluß in Vorfeld, Hauptwiderstandslinie und Art.-Schutzstellung vorhanden war. Auch eine am 17. 7., 4.45 nachm., vorkommende engl. Patr. vermochte nicht in die Kampfzone des F.R. einzudringen. Dagegen hatte sich I. bei der 26. R. D. die Lage noch nicht geändert: fie vermochte zur Zeit nicht, die alte Vorfeld-Linie wiederzunehmen. Deshalb wurde durch den persönlich beim R.-Gefechtsstand erschienenen Kom. Gen. XVIII. A.K., Gen. Lt. Albrecht, auch die Rückverlegung der infanteristischen Verteidigung des F R. 73 angeordnet und in der Nacht des 19/20. 7. durchgeführt. Diese Verlegung der Vorfeld- und Hauptwiderstandslinie ging ohne Verluste vonstatten, obwohl lebhaftes Störungsfeuer auf dem ganzen Abschnitt lag.

Inzwischen hatte am 15. 7. der neue große Angriff deutscher Massen sich entwickelt und bei Dormans sogar über die Marne geführt. Aber infolge des Verrates von Überläufern und Gefangenen waren die Franzosen diesmal nicht überrascht worden: das deutsche Art.- u. Minen-Feuer zerstörte leere Gräben der ersten Linie, während der Gegner in rückwärtigen Stellungen mit ungebrochener Kampfkraft dem Inf.-Anfturm standhielt. Schon am 16. 7. war es klar, daß der geplante Schlag mißglückt war und der große Angriff eingestellt werden mußte. Nun aber schritt schon am 18. 7. Marschall Foch, der beim Feinde den ein- heitlichen Oberbefehl führte, zu dem für diesen Fall vorgesehenen und vorbereiteten Gegenschlag aus den Wäldern von Villers Cotteräts, der, mit Hilfe mächtiger Tankgeschwader geführt, alsbald zu einer Angriffsoperation großen Stiles sich ausgestalten und auswachsen sollte, bei welcher nunmehr der Gegner allmählich auf der ganzen Linie die Ent-

scheidung forderte. Sogleich machten sich die Wellen dieser Bewegung auch vor der Front der Füsl. bemerkbar. Am 20. 7. von 1 Uhr nachm. ab arbeitete sich der Gegner, der inzwischen erkannt hatte, daß die Vorfeldlinie nicht mehr besetzt sei, in dem deutscherseits aufgegebenen Gelände vor. Um 5.30 nachm. war er am l. Fl. des F.R. in die neue Vorfeldlinie eingedrungen. Mit einem Zuge hatte er sich durch einen nach N.W. führenden Sappenarm dem dortigen Posten der 9./73 unter Sergt. Kugler genähert, während gleichzeitig der Nachbarposten der 9./180 von einem anderen Zuge angegriffen und abgeschossen wurde. Kugler und seine Postierung verteidigten sich mit Handgranaten, bis ihr Vorrat erschöpft war. Als ihnen der Rückweg durch die von W. her vordringende andere fdl. Abt. abgeschnitten wurde, sprang Kugler mit 3 M. in den nach O. führenden Graben. Der Engländer drang nach, schoß, teilweise auf Deckung liegend, teilweise im Graben mit Gewehrgranaten u. l. M.W., den die Leute hinter sich herzogen. Zum Zurückweichen gezwungen, nahm Kugler noch die im Graben stehenden anderen Postierungen der 9./73 auf und erreichte schließlich die Hauptwiderstandslinie. Da zum Halten dieser bei etwa erneutem Vorstoß des Gegners alle verfügbaren Kräfte des R. gebraucht wurden, so konnte die Wiedernahme des verlorenen Vorfeldgrabens erst am 22. 7., 4.55 vorm., mit Hilfe der von der Div. zur Vfg. gestellten Sturmkp. erfolgen. Ihr schlossen sich unter Führung des Lt. Voigts 2 Stoßtrupps der 7./73 an, die nach Errichtung einer Barrikade und Drahtsperre den wiedergewonnenen Graben besetzten und auch hielten, als der Gegner um 7.45 vorm. erneut anlief und über die Barrikade vordrang. Am 24. 7., 6.15 nachm., begann der Gegner die Abschnitte r. vom R. stark zu vernebeln; gleichzeitig lag schw. Feuer auf dem ganzen Hintergelände und den Art.-Stellungen. Um 7 Uhr nachm. war der Gegner im Vorfeld eingebrochen und im Vorgehen auf die Hauptwiderstandslinie, die um 8 Uhr nachm nur noch zur Hälfte gehalten wurde. Ein sofortiger Gegenstoß brachte sie jedoch bis zur Straße Gommecourt—Puisieux größtenteils wieder in den Besitz der Füsl. Bei diesem Aufrollen des Grabens waren Teile der Pi.K. 221 unter Lt. Flaßeck mit tätig. Bis 11.55 abds. war auch der dem Feinde noch verbliebene Heckengraben und mit ihm die ganze Hauptwiderstandslinie wieder im vollen Besitz des Kampf-B. Der Tag wurde mit einem Gesamtverlust von 60 Köpfen bezahlt. Unter den Toten befanden sich Lt. d. R. Grieshaber, 9./73, u. Lt. a. D. Vorbeck, 10./73; letzterer fiel, nachdem die Vorfeldbesatzung überrannt war, beim Gegenstoß zwischen Vorfeld und Hauptwiderstandslinie. Der Gegner hatte,

141
scheidung forderte. Sogleich machten sich die Wellen dieser Bewegung auch vor der Front der Füsl. bemerkbar. Am 20. 7. von 1 Uhr nachm. ab arbeitete sich der Gegner, der inzwischen erkannt hatte, daß die Vorfeldlinie nicht mehr besetzt sei, in dem deutscherseits aufgegebenen Gelände vor. Um 5.30 nachm. war er am J. Fl. des F.R. in die neue Vorfeldlinie eingedrungen. Mit einem Zuge hatte er sich durch einen nach N. W. führenden Sappenarm dem dortigen Posten der 9./73 unter Sergt. Kugler genähert, während gleichzeitig der Nachbarposten der 9./180 von einem anderen Zuge angegriffen und abgeschossen wurde, Kugler und seine Postierung verteidigten sich mit Handgranaten, bis ihr Vorrat erschöpft war. Als ihnen der Rückweg durch die von W. her vordringende andere fol. Abt. abgeschnitten wurde, sprang Kugler mit 3 M. in den nach O. führenden Graben. Der Engländer drang nach, schoß, teilweise auf Deckung liegend, teilweise im Graben mit Gewehr- granaten u. l. M. W., den die Leute hinter sich herzogen. Zum Zurück- weichen gezwungen, nahm Kugler noch die im Graben stehenden anderen Postierungen der 9./73 auf und erreichte schließlich die Hauptwiderstandslinie. Da zum Halten dieser bei etwa erneutem Vorstoß des Gegners alle verfügbaren Kräfte des R. gebraucht wurden, so konnte die Wieder- nahme des verlorenen Vorfeldgrabens erst am 22. 7., 4.55 vorm., mit Hilfe der von der Div. zur Pfg. gestellten Sturmkp. erfolgen. Ihr schlossen sich unter Führung des Lt. Voigts 2 Stoßtrupps der 7/73 an, die nach Errichtung einer Barrikade und Drahtsperre den wiederge- wonnenen Graben besetzten und auch hielten, als der Gegner um 7.45 vorm. erneut anlief und über die Barrikade vordrang. Am 24. 7., 6.15 nachm., begann der Gegner die Abschnitte r. vom R. stark zu vernebeln; gleichzeitig lag schw. Feuer auf dem ganzen Hintergelände und den Art.-Stellungen. Um 7 Uhr nachm. war der Gegner im Vorfeld einge: brochen und im Vorgehen auf die Hauptwiderstandslinie, die um 8 Uhr nachm nur noch zur Hälfte gehalten wurde. Ein sofortiger Gegenstoß brachte sie jedoch bis zur Straße Gommecourt—Puisieux größtenteils wieder in den Besitz der Füsl. Bei diesem Aufrollen des Grabens waren Teile der Pi. K. 221 unter Lt. Flaßeck mit tätig. Bis 11.55 abds war auch der dem Feinde noch verbliebene Heckengraben und mit ihm die ganze Hauptwiderstandslinie wieder im vollen Besitz des Kampf-B. Der Tag wurde mit einem Gesamtverlust von 60 Köpfen bezahlt. Unter den Toten befanden sich Lt. d. R. Grieshaber, 9./73, u. Lt. d. R. Vorbeck, 10/73; letzterer fiel, nachdem die Vorfeldbesatzung überrannt war, beim Gegen- stoß zwischen Vorfeld und Hauptwiderstandslinie. Der Gegner hatte,

wie aus einem aufgefundenen engl. Befehl hervorging, mit einem Rgt. von 3 Btl. angegriffen; nun saß er, teilweise nur 15—50 m entfernt, in den zur Hauptwiderstandslinie führenden Gräben mit anscheinend sehr starken Postierungen.

Die Wiedernahme des Vorfeldes sollte für F.R. 73 das Kampfziel des nächsten Tages, des 25. 7., sein. Von 12 Uhr bis 1.30 nachm. wurde Störungsfeuer vor die Linie gelegt, damit Inf.Patr. die Stärke und Ausdehnung des Feindes feststellen konnten. Der für den Abend beabsichtigte Gegenangriff war wiederum der Sturmkp. sowie einigen Gruppen des I./73 übertragen. Um 7.45 abds. begann die Feuervorbereitung, um 8 Uhr verlegte die Art. ihr Feuer, das dicht und gut gelegen hatte, nach hinten — die Sturmtrupps gingen vor. Zunächst erfolgte das Vorwärtskommen glatt und gut: nur am r. Fl. stieß es auf starken Widerstand aus M.G.-Nestern. Die Trupps am l. Fl. im Heckengraben und anderen zum Feinde führenden Gräben gelangten besser vorwärts, einer sogar bis zum „Tank“. Hier aber traf sie ein übermächtiger Gegenstoß des Engländers. Eine Stoßtruppe unter Lt. Voigts von der Sturmkp. wurde zurückgezwungen, durch den Gegner abgeschnitten und gefangen. Auch die in den Gräben an der Straße Puisieux—Gommecourt vorgehenden Stoßtrupps wurden nach anfänglich guten Ergebnissen durch den überstarken Gegner zurückgeworfen. Am späten Abend zeigte sich, daß der Vorstoß ohne den angestrebten Erfolg geblieben war. Die Sturmtrupps wurden in die Hauptwiderstandslinie zurückgenommen. Doch wiesen alle Anzeichen darauf hin, daß durch diesen Vorstoß ein vom Gegner geplanter Angriff in der Entwicklung getroffen worden war. Die blutigen Verluste des R. — Lt. d. R. Engel und 133 M. waren in diesen neuen Kampftagen gefallen — sowie das Durcheinanderwürfeln der Truppe machten bei den an sich geringen Grabenstärken das Heranholen der 3/73, der letzten Reserve des R., aus dem Salzburger Riegel nach Puisieux notwendig. Die Kräfte des F.R. waren nunmehr erschöpft. Einen neuen Vorstoß des Gegners, der anscheinend nichts anderes als eine ihm nur zu gut gelungene Zermürbungstaktik befolgte, hätten die Füsl. mit Erfolg kaum noch abwehren können. Ausgeschlossen war zunächst jedenfalls ein Wiedernehmen der verlorenen Vorfeldlinie. Die am 26. 7. ins Vorgelände gesandten Patr. vermochten nicht viel festzustellen, da sie sofort beim Verlassen des Grabens unter heftiges M.G.-Feuer genommen wurden. Das alte Vorfeld war vom Gegner stark besetzt; von seinen zahlreich eingebauten M.G. wurden einige mit Sicherheit erkannt. Am Abend des 27. 7. lösten auf wiederholte Vorstellungen

142
wie aus einem aufgefundenen engl. Befehl hervorging, mit einem Rat. von 3 Btl. angegriffen; nun saß er, teilweise nur 15—50 m entfernt, in den zur Hauptwiderstandslinie führenden Gräben mit anscheinend sehr starken Postierungen.

Die Wiedernahme des Vorfeldes sollte für F.R. 73 das Kampfziel des nächsten Tages, des 25. 7., sein. Von 12 Uhr bis 1.30 nachm. wurde Störungsfeuer vor die Linie gelegt, damit Inf. Patr. die Stärke und Ausdehnung des Feindes feststellen konnten. Der für den Abend beabsichtigte Gegenangriff war wiederum der Sturmkp. sowie einigen Gruppen des 1/73 übertragen. Um 7.45 abds. begann die Feuervorbereitung, um 8 Uhr verlegte die Art. ihr Feuer, das dicht und gut gelegen hatte, nach hinten — die Sturmtrupps gingen vor. Zunächst erfolgte das Vorwärtskommen glatt und gut: nur am r. Fl. stieß es auf starken Widerstand aus M. G.-Nestern. Die Trupps am l. Fl. im Heckengraben und anderen zum Feinde führenden Gräben gelangten besser vorwärts, einer sogar bis zum „Tank“. Hier aber traf sie ein übermächtiger Gegenstoß des Engländers. Eine Stoßtruppe unter Lt. Voigts von der Sturmkp. wurde zurückgezwungen, durch den Gegner abgeschnitten und gefangen. Auch die in den Gräben an der Straße Puisieux—Gommecourt vorgehenden Stoßtrupps wurden nach anfänglich guten Ergebnissen durch den überstarken Gegner zurückgeworfen. Am späten Abend zeigte sich, daß der Vorstoß ohne den angestrebten Erfolg geblieben war. Die Sturmtrupps wurden in die Hauptwiderstandslinie zurückgenommen. Doch wiesen alle Anzeichen darauf hin, daß durch diesen Vorstoß ein vom Gegner geplanter Angriff in der Entwicklung getroffen worden war. Die blutigen Verluste des R. — Lt. d. R. Engel und 133 M. waren in diesen neuen Kampftagen gefallen — sowie das Durcheinanderwürfeln der Truppe machten bei den an sich geringen Grabenstärken das Heranholen der 3/73, der letzten Reserve des R., aus dem Salzburger Riegel nach Puisieux notwendig. Die Kräfte des F.R. waren nunmehr erschöpft. Einen neuen Vorstoß des Gegners, der anscheinend nichts anderes als eine ihm nur zu gut gelungene Zermürbungstaktik befolgte, hätten die Füfl. mit Erfolg kaum noch abwehren können. Ausgeschlossen war zunächst jedenfalls ein Wiedernehmen der verlorenen Vorfeldlinie. Die am 26. 7. ins Vorgelände gesandten Patr. vermochten nicht viel festzustellen, da fie fofort beim Verlassen des Grabens unter heftiges M.G.- Feuer genommen wurden. Das alte Vorfeld war vom Gegner stark besetzt; von feinen zahlreich eingebauten M. G. wurden einige mit Sicherheit erkannt. Am Abend des 27. 7. lösten auf wiederholte Vorstellungen

des F.R. die Kpn. des II./164 in vorderer Linie ab. Da aber auch diese Kpn. mit geringen Grabenstärken eintrafen, verblieben vorläufig noch 2 Kpn. II./73 zur Vfg. der vorderen Linie im Kampfabschnitt. Das abgelöste III./73 rückte am 28. 7. früh geschlossen zum Bahndamm. Das Bereitschafts-B. I./73 wurde in der Nacht zum 29. 7. von I./164 abgelöst; B.St., 1. u. 4./73 kamen nach Beugnâtre, während auch von diesem B. 2 Kpn. (2. u. 4.) im Salzburger Riegel sowie 1. M.G.K. mit 4 Zügen im Zwischengelände belassen wurde. B.St. II./73, 6. u. 7. Kp. rückten ins Quartier nach Morchies; 5. u. 8./73 blieben noch in der Art.-Schutzstellung. III./73 rückte am 29. 7. nach Favreuil, wohin sich am 30. 7. auch der R.Stb. begab. In Stellung waren demnach noch 2., 3., 5., 8. u. 1. M.G.Kp. Von den herausgezogenen Teilen des R. wurden nunmehr III./73 nach Sauchy-Lestree, ½ II./73 nach Sauchy-Cauchy, R.Stb. am 1. 8. nach Oisy le Verger verlegt.

Der Gedanke, das Vorfeld wiederzunehmen, war indessen nicht aufgegeben worden — nur sollte das nunmehr abschnittsweise geschehen, weil eine auf schmalerem Raum zusammengefaßte Art.- u. Min.-Wirkung besseren Erfolg versprach, der um den wiederzunehmenden Vorfeldausschnitt liegende Feuerriegel dichter ausfallen konnte, und vor allem, weil die zur Gewinnung des ganzen verlorenen Vorfeldes notwendigen Inf.-Kräfte zur Zeit eben nicht zur Verfg. standen. Für die infanteristische Durchführung des Unternehmens, das den Decknamen „Braunschweig“ erhielt, wurden 2 Kpn. I./73 unter Hptm. Junker und 2 Gruppen Pion. bestimmt. Nach Vorübungen am hierfür ausgehobenen Sturmwerk bei Beugnâtre wurden die beiden Kpn., 1. u. 4./73, am Vorm. des 4. 8. in Gegenwart des Kom. Gen. besichtigt. Trotz der überstandenen außerordentlichen Anstrengungen und der kurzen Ruhetage machten die Kpn. einen verhältnismäßig frischen Eindruck, so daß mit dem Gelingen des gründlich vorbereiteten Unternehmens gerechnet werden konnte. Zweifelhaft blieb freilich, ob der Gewinn später werde gehalten werden können. Aber durch immer stärker werdenden Regen verschlechterten sich bald die Bedingungen für das auf den 6. 8. angesetzte Unternehmen, so daß es abgesagt und auf unbestimmte Zeit verschoben werden mußte. Dagegen wurden in der Nacht des 6./7. 8. die noch in Stellung befindlichen Teile des F.R. durch das geschlossene III./73 abgelöst: 9. u. 10. Kp. wurden im Salzburger Riegel, 11. u. 12. in der Art.-Schutzstellung eingesetzt, 3. M.G.K. im Zwischengelände; B.St. III./73 kam nach Favreuil, die abgelösten Kpn. in die schon genannten Unterkünfte ihrer Btle. Das nunmehr für den 10. 8. geplante Unter-

143.
des F.R. die Kpn. des II./164 in vorderer Linie ab. Da aber auch diefe Kpn. mit geringen Grabenstärken eintrafen, verblieben vorläufig noch, 2 Kpn. II./73 zur Vfg. der vorderen Linie im Kampfabschnitt. Das, abgelöste III./73 rückte am 28. 7. früh geschlossen zum Bahndamm. Das Bereitschafts-B. 1./73 wurde in der Nacht zum 29. 7. von 1/164 abgelöst; B.St., 1. u. 4./73 kamen nach Beugnatre, während auch von diesem B. 2 Kpn. (2. u. 4.) im Salzburger Riegel sowie 1. M.G.K. mit 4 Zügen im Zwischengelände belassen wurde. B. St. II./73, 6. u. 7. Kp. rückten ins Quartier nach Morchies; 5. u. 8./73 blieben noch in der Art. Schutzstellung. III/73 rückte am 29. 7. nach Favreuil, wohin sich am 30. 7. auch der R. Stb. begab. In Stellung waren demnach noch 2., 3., 5., 8. u. 1. M. G. Kp. Von den herausgezogenen Teilen des R. wurden nunmehr III/73 nach Sauchy-Lestree, % 11./73 nach Sauchy-Cauchy, R. Stb. am 1. 8. nach Oisy le Verger verlegt.

Der Gedanke, das Vorfeld wiederzunehmen, war indessen nicht aufgegeben worden — nur sollte das nunmehr abschnittsweise geschehen, weil eine auf schmalerem Raum zusammengefaßte Art.- u. Min.- Wirkung besseren Erfolg versprach, der um den wiederzunehmenden Vorfeldausschnitt liegende Feuerriegel dichter ausfallen konnte, und vor allem, weil die zur Gewinnung des ganzen verlorenen Vorfeldes notwendigen Inf.-Kräfte zur Zeit eben nicht zur Verfg. standen. Für die infanteristische Durchführung des Unternehmens, das den Decknamen. “Braunschweig“ erhielt, wurden 2 Kpn. 1/73 unter Hptm. Junker und: 2 Gruppen Pion. bestimmt. Nach Vorübungen am hierfür ausgehobenen Sturmwerk bei Beugnatre wurden die beiden Kpn., 1. u. 4./73, am Vorm. des 4. 8. in Gegenwart des Kom. Gen. besichtigt. Trotz der überstandenen außerordentlichen Anstrengungen und der kurzen Ruhetage machten die Kpn. einen verhältnismäßig frischen Eindruck, so daß mit dem Gelingen des gründlich vorbereiteten Unternehmens gerechnet werden konnte. Zweifelhaft blieb freilich, ob der Gewinn später werde gehalten werden können. Aber durch immer stärker werdenden Regen verschlechterten sich bald die Bedingungen für das auf den 6. 8. angefete Unternehmen, so daß es abgesagt und auf unbestimmte Zeit verschoben werden mußte. Dagegen wurden in der Nacht des 6./7. 8. die noch in Stellung befindlichen Teile des F.R. durch das geschlossene III./73 abgelöst; 9. u. 10. Kp. wurden im Salzburger Riegel, 11. u. 12. in der Art.-Schutzstellung eingefeßt, 3. M.G.K. im Zwischengelände; BSt. III/) 3 kam nach Favpreuil, die abgelösten Kpn. in die schon genannten Unterkünfte ihrer Btle. Das nunmehr für den 10. 8. geplante Unter-

nehmen „Braunschweig“ stand unter so ungünstigen Bedingungen, daß es aufgegeben werden mußte. Die dafür bestimmte Truppe hatte nämlich schon beim Antransport dadurch erhebliche Verluste, daß eines der dabei verwendeten Autos zwischen Achiet le Grand und Achiet le Petit einen Volltreffer erhielt. Außer dem Kom. I./73, Hptm. Junker, dem Lt. Gehle und 2 Meldern wurden sämtliche Insassen getötet oder verwundet; tot waren Lt. Cordemann, Lt. d. R. Naumann und 11 M., dav. 2 Pion., verwundet 13 Füsl. u. 1 Pion. Die Gefallenen wurden am 11. 8. in Sapignies in Gegenwart des Div.Kom. feierlich beerdigt, die für das Unternehmen bestimmten Kpn. in O.U. nach Palluel zurückgezogen. Ferner traf an diesem Tage die Nachricht vom Tode des verdienten früheren Führers III./73, des Hptm. a. D. Frhr. v. Ledebur, ein, der in Hannover einer schweren Tuberkulose erlegen war. Am 12. 8. wurden die in der Art.-Schutzstellung eingesetzten Kpn. des III./73 nach Favreuil zurückgenommen, am 14. 8. mußten sie nach Beugnâtre umziehen, wohin nunmehr auch 10. u. 12./73 aus dem Salzburger Riegel folgten. In den Ruhequartieren exerzierten wie stets die Kpn. aller Btle. — Infolge Ablösung der 111. I.D. durch 4. bayr. I.D. erhielt F.R. 73 von Mitte des Monats August ab einen neuen Unterkunftsraum. Am 16. 8. rückten R.Stb., I. u. II./73 nach Escaudoeuvres, am 17. 8. III./73 nach Ramillies. In ersterem Ort war Einrichten und Vervollständigen der geräumigen, trockenen Quartiere die nächste Aufgabe; hier fehlte es in der Hauptsache an Betten. Erbärmlich dagegen war die Unterkunft in Ramillies: nur 1 Kp. fand im Orte selbst Platz, die 3 anderen wurden in einer Mühle zwischen Ramillies und Escaudoeuvres untergebracht. Dort war es bei fehlender Quartiereinrichtung dunkel, kalt, feucht — kurz, gesundheitsschädlich und ungeeignet für eine Truppe, die nach 15 Wochen voller Kämpfe, aufreibenden Stellungsdienstes und vielfacher Verluste endlich einmal Ruhe haben sollte. Erst nachdem durch energische Vorstellungen bei den vorgesetzten Behörden erreicht war, daß Ramillies von den dort bevorzugt untergebrachten Feldlazaretten und Pferdedepot geräumt wurde, konnte vom 20. 8. ab an Erholung in den nun frei gewordenen, durchweg guten Bürgerquartieren gedacht werden.

XXV. Favreuil.

23. bis 27. 8. 18.

Die allgemeine Lage hatte sich inzwischen weiter zuungunsten des deutschen Heeres verändert: der 8. 8. war sein „schwarzer Tag“ ge-

144
nehmen „Braunschweig“ stand unter so ungünstigen Bedingungen, daß es aufgegeben werden mußte. Die dafür bestimmte Truppe hatte nämlich schon beim Antransport dadurch erhebliche Verluste, daß eines der dabei verwendeten Autos zwischen Achiet le Grand und Achiet le Petit einen Volltreffer erhielt. Außer dem Kom. 1/73, Hptm. Junker, dem Lt. Gehle und 2 Meldern wurden sämtliche Insassen getötet oder verwundet; tot waren Lt. Cordemann, Lt. d. R. Naumann und 11 M., dan. 2 Pion., verwundet 13 Füsl. u. 1 Pion. Die Gefallenen wurden am 11. 8. in Sapignies in Gegenwart des Div. Kom, feierlich beerdigt, die für das Unternehmen bestimmten Kpn. in O. U. nach Palluel zurückgezogen. Ferner traf an diesem Tage die Nachricht vom Tode des verdienten früheren Führers III./73, des Hptm. a. D. Frhr. v. Ledebur, ein, der in Hannover einer schweren Tuberkulose erlegen war. Am 12. 8. wurden die in der Art.-Schutzstellung eingesetzten Kpn. des III/73 nach Favreuil zurückgenommen, am 14. 8. mußten fie nach Beugnatre umziehen, wohin nunmehr auch 10. u. 12.3 aus dem Salzburger Riegel folgten. In den Ruhequartieren exerzierten wie stets die Kpn. aller Btle. — Infolge Ablösung der 111. I.D. durch 4. bayr. I.D. erhielt F.R. 73 von Mitte des Monats August ab einen neuen Unterkunftsraum. Am 16. 8. rückten R. Stb., I. u. II/73 nach Escaudoeuvres, am 17. 8. III./73 nach Ramillies. In ersterem Ort war Einrichten und Vervollständigen der geräumigen, trockenen Quartiere die nächste Aufgabe; hier fehlte es in der Hauptsache an Betten. Erbärmlich dagegen war die Unterkunft in Ramillies: nur 1 Kp. fand im Orte selbst Platz, die 3 anderen wurden in einer Mühle zwischen Ramillies und Escaudoeupres untergebracht. Dort war es bei fehlender Quartiereinrichtung dunkel, kalt, feucht — kurz, gesundheitsschädlich und ungeeignet für eine Truppe, die nach 15 Wochen voller Kämpfe, aufreibenden Stellungsdienstes und vielfacher Verluste endlich einmal Ruhe haben sollte. Erst nachdem durch energische Vorstellungen bei den vorgesetzten Behörden erreicht war, daß Ramillies von den dort bevorzugt untergebrachten Feldlazaretten und Pferdedepot geräumt wurde, konnte vom 20. 8. ab an Erholung in den nun frei gewordenen, durchweg guten Bürgerquartieren gedacht werden.

XXV. Favreuil.

23. bis 27. 8. 18.

Die allgemeine Lage hatte sich inzwischen weiter zuungunsten des deutschen Heeres verändert: der 8. 8. war fein „schwarzer Tag“ ge-

worden, und am 14. 8. bereits hatte im Großen Hauptquartier zu Spa die entscheidende Sitzung stattgefunden, bei der aus Klarheit darüber, daß durch den Sieg in der Schlacht die Beendigung des Krieges nicht mehr werde herbeigeführt können, Friedensschluß durch Friedensvermittlung ins Auge gefaßt wurde. Demgegenüber suchte der Gegner im Bewußtsein der ihm dienenden Gunst der Verhältnisse zunächst den Sieg zu vollenden.

Am 23. 8. wurde F.R. 73 alarmbereit gestellt, offenbar zum Einsatz in der bei Bapaume durch fdl. Angriff sich entwickelnden Schlacht. Um 10.30 abds. traf mittels Fernspruch der Befehl ein, es habe bis zum Morgengrauen die Gegend von Marquion zu erreichen, um mit I./F.A. 94 als Reserve des A.K. verwendet zu werden. Nach Mitternacht bei einem gewaltigen Gewitter, dem aber eine herrliche Nacht folgte, traten die Btle. am 24. 8. unter Umgehung Cambrais wegen der hier herrschenden Fliegergefahr ihren Vormarsch an und bezogen um 6 Uhr morg. bei Marquion Ortsbiwak. Da die Patronenwagen der M.G. und die Nahkampfmittelwagen der Inf.Kpn. bei der Ablösung vor Puisieux an die 4. bayr. I.D. abgegeben worden waren, mußte die bis dahin nicht ergänzte Munition erneut als dringend angefordert werden; sie wurde aus dem Mun.Dep. Baralle zugewiesen. Um 4.45 nachm. traf Befehl ein, daß die ganze 111. I.D. in den Raum Morchies—Beugny vorgezogen werden solle, und zwar die Inf. auf Lastkraftwagen. Als Bereitstellungsplatz für F.R. 73 mit I./F.A. 94 wurde die Mulde nördl. Beugny in Gegend der Straßengabel bestimmt. Gleich dem hart östl. Beugny bereitgestellten I.R. 164 sollte das R. durch eine Postenkette in 1 km Breite nördl. der Straße nach W. sichern. Die stark verspätet eintreffende Lastkraftwagenkolonne reichte jedoch für einmalige Fahrt nicht aus; daher konnten sämtliche Btle. sowie die Art. erst am 25. 8., 4.15 vorm., ihre Plätze eingenommen haben: I. u. II./73 in vorderer Linie, III./73 als Reserve in Gegend der Straße Beugny—Morchies und I./F.A. 94 in Gegend des kleinen Wäldchens südl. Morchies. Um 9.30 vorm. besagte ein Div.Bef., daß der Gegner zwischen Mory und Bagaume angegriffen habe; die Lage sei noch ungeklärt, deshalb: Vorrücken der Div., und zwar mit der mittleren Gefechtsgruppe (F.R. 73 u. I./F.A. 94) in Richtung Beugnâtre bis zum Wege Vaulx—Trémicourt; die einzelnen Gefechtsgruppen sollten gegebenenfalls selbständig handeln. Infolgedessen wurde dem I. u. II./73 aufgegeben, sofort Offz.Patr. zur Klärung der Lage nach vorn zu senden, und zwar diejenigen von I./73 zwischen Beugnâtre und Vaulx in Richt. Höhe 121, die des II./73 auf Beugnâtre—Favreuil. Um 2 Uhr nachm.

145
worden, und am 14. 8. bereits hatte im Großen Hauptquartier zu Spa die entscheidende Sitzung stattgefunden, bei der aus Klarheit darüber, daß durch den Sieg in der Schlacht die Beendigung des Krieges nicht mehr werde herbeigeführt können, Friedensschluß durch Friedensvermittlung ins Auge gefaßt wurde. Demgegenüber suchte der Gegner im Bewußtsein der ihm dienenden Gunst der Verhältnisse zunächst den Sieg zu vollenden.

Am 23. 8. wurde F.R. 73 alarmbereit gestellt, offenbar zum Einsatz in der bei Bapaume durch fdl. Angriff sich entwickelnden Schlacht. Um 10.30 abds. traf mittels Fernspruch der Befehl ein, es habe bis zum Morgengrauen die Gegend von Marquion zu erreichen, um mit I./F.A. 94 als Reserve des A.K. verwendet zu werden. Nach Mitternacht bei einem gewaltigen Gewitter, dem aber eine herrliche Nacht folgte, traten die Btle. am 24. 8. unter Umgehung Cambrais wegen der hier herrschenden Fliegergefahr ihren Vormarsch an und bezogen um 6 Uhr morg. bei Marquion Ortsbiwak. Da die Patronenwagen der M. G. und die Nahkampfmittelwagen der Inf. Kpn. bei der Ablösung vor Puisieux an die 4. bayr. I.D. abgegeben worden waren, mußte die bis dahin nicht ergänzte Munition erneut als dringend angefordert werden; sie wurde aus dem Mun Dep. Baralle zugewiesen. Um 4.45 nachm. traf Befehl ein, daß die ganze 111. I.D. in den Raum Morchies—Beugny vorgezogen werden solle, und zwar die Inf. auf Lastkraftwagen. Als Bereitstellungsplatz für F.R. 73 mit J. F. A. 94 wurde die Mulde nördl. Beugny in Gegend der Straßengabel bestimmt. Gleich dem hart östl. Beugny bereitgestellten I.R. 164 sollte das R. durch eine Postenkette in 1 km Breite nördl. der Straße nach W. sichern. Die stark verspätet eintreffende Lastkraftwagenkolonne reichte jedoch für einmalige Fahrt nicht aus; daher konnten sämtliche Btle. sowie die Art. erst am 25. 8., 4.15 vorm., ihre Plätze eingenommen haben: I. u. II./73 in vorderer Linie, III./73 als Reserve in Gegend der Straße Beugny-Morchies und I./F.A. 94 in Gegend des kleinen Wäldchens südl. Morchies. Um 9.30 vorm. besagte ein Div. Bef., daß der Gegner zwischen Mory und Bagaume angegriffen habe; die Lage sei noch ungeklärt, deshalb: Vorrücken der Div., und zwar mit der mittleren Gefechtsgruppe (F.R. 73 u. I./ F. A. 94) in Richtung Beugnatre bis zum Wege Vaulx— Trémicourt; die einzelnen Gefechtsgruppen sollten gegebenenfalls selbständig handeln. Infolgedessen wurde dem I. u. II./73 aufgegeben, sofort Offz. Patr. zur Klärung der Lage nach vorn zu senden, und zwar diejenigen von 1./73 zwischen Beugnätre und Vaulx in Richt. Höhe 121, die des II./73 auf Beugnatre—Fapreuil. Um 2 Uhr nachm.

hatte die Truppe den befohlenen Platz erreicht, 2.30 kam die Mitteilung, daß das R. noch im Laufe des Nachm. zum Angriff vorzurücken haben werde. Der um 3.30 nachm. abgenommene Fernsprech-Befehl der Div. nannte Behagnies als Angriffsziel, gegen das die Feuervorbereitung um 6 Uhr abds. beginnen sollte. Bis zu diesem Zeitpunkt den neuerdings befohlenen Bereitstellungsraum zu erreichen, erschien für das R. jedoch unmöglich. Die Befehlsübermittlung zu den Btln. war schwierig, weil die Fernsprechleitungen größtenteils durch umherfahrende Art. zerstört waren; zur Begleit-Abt. war sie gesichert nur durch Meldereiter zu erledigen. Vor allem aber waren im Weitermarsch 3 km deckungslosen Geländes zu überwinden, das unter schw. fdl. Feuer lag, von der Ausgangsstellung her der dauernden Sicht fdl. Flieger und hochstehender Fesselballons ausgesetzt war und von Beugnâtre ab auch unter Erdbeobachtung stand, da der Gegner bereits an den Hängen südw. Mory Fuß gefaßt hatte. Weil andererseits der befohlene Angriff im Rahmen anderer Verbände — 36. I.D. r., 6. bayr. I.D. l. — anzuschließen hatte, mußte dennoch der Versuch gemacht werden, unter Vermeidung jeden Zeitverlustes vorwärts zu kommen. Zufällig traf der Kom. I./F.A. 94 alsbald selbst beim R.St. ein; die B.Kdre. wurden im Bapaume-Riegel zu einer Besprechung versammelt und nach Darstellung der Lage ihnen befohlen: I./73 stellt sich r., II./73 l. bereit mit je 2 Kpn. in vorderer Linie, je 2 Kpn. folgen mit 150 m Abstand, Anschluß hat I./73; III./73 zur Vfg. des R.; der Angriff erfolgt nach gleichgestellten Uhren um 7 Uhr nachm.; I./F.A. 94 unterstützt ihn während der Vorbereitung und Durchführung durch zusammengefaßtes Feuer auf Behagnies aus selbstgewählten Stellungen.

Der Vormarsch vollzog sich unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen. Zahlreiche fdl. Flieger — zeitweise wurden 18 gezählt — hatten den Anmarsch des R. anscheinend sehr schnell erfaßt und gemeldet. Eigene Flieger waren dagegen nicht eingesetzt. Das engl. Art.-Feuer verstärkte sich zusehends und lag mit besonderer Wucht auf Beugnâtre, sämtlichen Anmarschwegen, Straßenkreuzungen und vor allem auf dem Gelände zwischen Beugnatre und Fapreuil sowie auf Favpreuil selbst. Des öfteren zwang dieses Feuer die sich vorbewegende Truppe zum Deckungnehmen; dadurch ging kostbare Zeit verloren. Als um 6 Uhr abds. die eigene Feuervorbereitung, die im Vergleich zum fdl. Feuer nur sehr schwach sich anhörte, begann, hatten die Kpn. gerade die am ärgsten unter Feuer liegende Zone zu durchschreiten. Hier schon traten Verluste ein. Als erste trafen 2./73 u. 8./73 zusammen mit dem R.Stb.

146
hatte die Truppe den befohlenen Platz erreicht, 2.30 kam die Mitteilung, daß das R. noch im Laufe des Nachm. zum Angriff vorzurücken haben werde. Der um 3.30 nachm. abgenommene Fernsprech-Befehl der Div. nannte Behagnies als Angriffsziel, gegen das die Feuervorbereitung um 6 Uhr. abds. beginnen sollte. Bis zu diesem Zeitpunkt den neuerdings befohlenen Bereitstellungsraum zu erreichen, erschien für das R. jedoch unmöglich. Die Befehlsübermittlung zu den Btln. war schwierig, weil die Fernsprechleitungen größtenteils durch umherfahrende Art. zerstört waren; zur Begleit-Abt. war fie gesichert nur durch Meldereiter zu erledigen. Vor allem aber waren im Weitermarsch 3 km deckungslosen Geländes zu überwinden, das unter schw. fdl. Feuer lag, von der Ausgangsstellung her der dauernden Sicht fdl. Flieger und hochstehender Fesselballons ausgesetzt war und von Beugnätre ab auch unter Erdbeobachtung stand, da der Gegner bereits an den Hängen südw. Mory Fuß gefaßt hatte. Weil andererseits der befohlene Angriff im Rahmen anderer Verbände — 36. I.D. r., 6. bayr. I.D. l. — anzuschließen hatte, mußte dennoch der Versuch gemacht werden, unter Vermeidung jeden Zeitverlustes vorwärts zu kommen. Zufällig traf der Kom. I/ F. A. 94 alsbald selbst beim R. St. ein; die B.Kdre. wurden im Bapaume-Riegel zu einer Besprechung versammelt und nach Darstellung der Lage ihnen befohlen: I./73 stellt sich r., II./73 l. bereit mit je 2 Kpn. in vorderer Linie, je 2 Kpn. folgen mit 150 m Abstand, Anschluß hat I./73; III./73 zur Vfg. des R.; der Angriff erfolgt nach gleichgestellten Uhren um 7 Uhr nachm.; I./F.A. 94 unterstützt ihn während der Vorbereitung und Durchführung durch zusammengefaßtes Feuer auf Behagnies aus selbstgewählten Stellungen.

Der Vormarsch vollzog sich unter den denkbar schwierigsten Verhältnissen. Zahlreiche fdl. Flieger — zeitweise wurden 18 gezählt — hatten den Anmarsch des R. anscheinend sehr schnell erfaßt und gemeldet. Eigene Flieger waren dagegen nicht eingesetzt. Das engl. Art.-Feuer verstärkte sich zusehends und lag mit besonderer Wucht auf Beugnätre, sämtlichen Anmarschwegen, Straßenkreuzungen und vor allem auf dem Gelände zwischen Beugnatre und Fapreuil sowie auf Favpreuil selbst. Des öfteren zwang dieses Feuer die sich vorbewegende Truppe zum Deckungnehmen; dadurch ging kostbare Zeit verloren. Als um 6 Uhr abds. die eigene Feuervorbereitung, die im Vergleich zum fdl. Feuer nur sehr schwach sich anhörte, begann, hatten die Kpn. gerade die am ärgsten unter Feuer liegende Zone zu durchschreiten. Hier schon traten Verluste ein. Als erste trafen 2./73 u. 8./73 zusammen mit dem R.Stb.

um 6.40 abds. in Favreuil ein; allmählich folgten auch die anderen Kpn. Die Bereitstellung vollzog sich unter dauerndem schwerem Feuer, wodurch schon vor dem Angriff eine Vermischung der Verbände eintrat, zumal auch noch 1 B. 164 im Abschnitt der Füsl. sich einfand. Trotz aller Schwierigkeiten und vorzeitigen Verluste wurde pünktlich um 7 Uhr abds. angetreten und der Angriff mit Schwung vorgetragen. Zunächst schien er, nachdem I. u. II./73 aus der Feuerglocke des fdl. Sperrfeuers herausgekommen waren, ohne weitere erhebliche Verluste Boden zu gewinnen. Aber weder hatte die r. von F.R. 73 angesetzte Truppe dem Angriff sich angeschlossen, noch war der auf den Höhen östl. Behagnies liegende Gegner artilleristisch niedergekämpft. Dieser nun nahm das Vorgehen des I./73, das zusammen mit II./73 etwa 1500 m tief in die fdl. Linie vorgestoßen war, unter heftiges flankierendes M.G.-Feuer und hemmte das Weiterkommen. Zur Unterstützung des Angriffs bei I./73 wurde sofort 12./73 vorgezogen und ferner 2 Züge 3. M.G.K. am Nordrand von Favreuil in Stellung gebracht, um durch überhöhendes Feuer die fdl. M.G. zum Schweigen zu bringen. In diesem Augenblick, etwa 7.15 abds., steigerte der Feind sein Feuer auf Favreuil zum Trommelfeuer, wohl in der richtigen Annahme, daß dort noch Reserven bereitstünden, die den Angriff nähren und unterstützen sollten. Eine starke Feuerglocke lag vorwärts des Dorfes als dichter Feuerriegel hinter der stürmenden Inf. Der Kom. II./73 kam verwundet zurück, und einzelne weitere Verwundete, die von vorne kamen, meldeten, daß auch die Mehrzahl der übrigen Offiziere ausgefallen sei. Weitere Meldungen kamen nicht mehr — zu beobachten war auch nichts, da das Feuer einen solchen Qualm hervorrief, daß kaum 50 m weit zu sehen war.

Bis 7.50 abds. dauerte dies Feuer mit unverminderter Heftigkeit an. Die noch in Favreuil liegenden Teile des F.R. waren nach Ausfall auch ihrer Offiziere durcheinander geraten, stark dezimiert und mit Teilen der I.R. 164 u. 190 gänzlich untermischt, als plötzlich um 8 Uhr abds. beim R.Stb. die Meldung einkam, der Engländer rücke mit starken Kräften von W. her gegen Favreuil vor. Unter dem starken Feuerschutz hatte der Gegner zu einem energischen Gegenstoß angesetzt, der — da anscheinend auch die l. von I.R. 164 fechtenden Truppen dem Angriff sich nicht angeschlossen hatten in die offene l. Flanke der 111. I.D. traf. Eine sofort ausgesandte Patr. meldete, daß der Gegner bereits mit starken Kräften in das Dorf eingedrungen sei und die Straße Favreuil— Bapaume überschritten habe. Vereinzelte Engländer, die schon im Hohlweg von Favreuil vordrangen, wurden abgeschossen. Ein erfolgreicher

147
um 6.40 abds. in Fapreuil ein; allmählich folgten auch die anderen Kpn. Die Bereitstellung vollzog sich unter dauerndem schwerem Feuer, wodurch schon vor dem Angriff eine Vermischung der Verbände eintrat, zumal auch noch 1 B. 164 im Abschnitt der Füll. sich einfand. Trotz aller Schwierigkeiten und vorzeitigen Verluste wurde pünktlich um 7 Uhr abds. angetreten und der Angriff mit Schwung vorgetragen. Zunächst schien er, nachdem I. u. II./73 aus der Feuerglocke des fdl. Sperrfeuers herausgekommen waren, ohne weitere erhebliche Verluste Boden zu gewinnen. Aber weder hatte die r. von F.R. 73 angesetzte Truppe dem Angriff sich angeschlossen, noch war der auf den Höhen östl. Behagnies liegende Gegner artilleristisch niedergekämpft. Dieser nun nahm das Vorgehen des I./73, das zusammen mit II/73 etwa 1500 m tief in die fDL. Linie vorgestoßen war, unter heftiges flankierendes M.G.-Feuer und hemmte das Weiterkommen. Zur Unterstützung des Angriffs bei I./73 wurde sofort 12./73 vorgezogen und ferner 2 Züge 3. M.G.K. am Nordrand von Favreuil in Stellung gebracht, um durch überhöhendes Feuer die fdl. M. G. zum Schweigen zu bringen. In diesem Augenblick, etwa 7.15 abds., steigerte der Feind fein Feuer auf Favreuil zum Trommelfeuer, wohl in der richtigen Annahme, daß dort noch Reserven bereitstünden, die den Angriff nähren und unterstützen sollten. Eine starke Feuerglocke lag vorwärts des Dorfes als dichter Feuerriegel hinter der stürmenden Inf. Der Kom. II./73 kam verwundet zurück, und einzelne weitere Verwundete, die von vorne kamen, meldeten, daß auch die Mehrzahl der übrigen Offiziere ausgefallen sei. Weitere Meldungen kamen nicht mehr — zu beobachten war auch nichts, da das Feuer einen solchen Qualm hervorrief, daß kaum 50 m weit zu sehen war.

Bis 7.50 abds. dauerte dies Feuer mit unverminderter Heftigkeit an. Die noch in Favreuil liegenden Teile des F.R. waren nach Ausfall auch ihrer Offiziere durcheinander geraten, stark dezimiert und mit Teilen der I.R. 164 u. 190 gänzlich untermischt, als plötzlich um 8 Uhr abds. beim R. Stb. die Meldung einkam, der Engländer rücke mit starken Kräften von W. her gegen Favreuil vor. Unter dem starken Feuerschutz hatte der Gegner zu einem energischen Gegenstoß angesetzt, der — da anscheinend auch die l. von I.R. 164 fechtenden Truppen dem Angriff sich nicht angeschlossen hatten in die offene l. Flanke der 111. I.D. traf. Eine sofort ausgesandte Patr. meldete, daß der Gegner bereits mit starken Kräften in das Dorf eingedrungen sei und die Straße Favreuil— Bapaume überschritten habe. Vereinzelte Engländer, die schon im Hohlweg von Favreuil vordrangen, wurden abgeschossen. Ein erfolgreicher

148

energischer Widerstand im Dorf selbst erschien ausgeschlossen, wenn der Gegner mit starken Kräften nachstieß: die zahlreichen Bautrümmer und der über dem Dorfe lagernde Qualm verhinderten jeden Ausblick und ließen die Fechtenden erst auf wenige Schritte erkennen, ob Freund oder Feind ihnen gegenüberstand; nur einzelne Gruppen konnten vorübergehend den Gegner aufhalten. So hielten sich Teile der 103 bis in die Nacht im Nordteil von Favreuil und wurden erst auf Befehl zurückgenommen, um sie der sicheren Gefangennahme zu entziehen. Den Resten des R. wurde deshalb befohlen, östl. des Dorfes in einem zwischen Favreuil und Beugnätre sich hinziehenden Graben eine neue Widerstandslinie einzurichten, um von hier aus unter allen Umständen dem Feinde das weitere Vordringen aus Favreuil zu verwehren. Die wenigen Offiziere rafften die Leute ihrer Umgebung zusammen und nahmen unter Führung des R. Kom. zunächst am Dorfrand Stellung. Eine engl. Schützenlinie — anscheinend die vorfühlende Sicherung für nachfolgende stärkere Kräfte — wurde durch Inf.-Feuer zum Halten gezwungen und folgte nach diesem Versuch nicht weiter. Nun besetzten die Füsl. den verhältnismäßig guten Graben zwischen Favreuil und Beugnätre, in dem l. der Anschluß an I.R. 164 sofort hergestellt und Verbindung nach r. gesucht wurde; Postierungen blieben am Feinde. Den Befehl über diese Reste führte Rittm. i. R. Schumacher. Der R.Stb. begab sich, da keine andere Verbindung vorhanden oder zu schaffen war, nach Einbruch der Dunkelheit selbst zum Brig.-Gefechtsstand, um die vorgesetzte Stelle über die Lage vorn zu unterrichten und zu erreichen, daß die zusammengewürfelten Verbände möglichst noch in der gleichen Nacht durch eine frische Truppe abgelöst würden; denn es bestand die Gefahr, daß die schwache Linie der abgekämpften Leute überrannt wurde, falls der Gegner mit dem Morgen erneut stark angriff. Frische Kräfte standen jedoch nicht zur Vfg.; daher erging Anordnung, die noch vorn befindlichen Teile des R. in der jetzigen Stellung zwischen Fapreuil und Beugnätre in geordneten Verbänden zu sammeln; Befehl über das Abrücken werde noch erfolgen. Gleichzeitig wurden 2 Offiziere abgesandt, um die noch im Gelände umherirrenden, versprengten Teile zu sammeln und der Kampftruppe wieder zuzuführen.

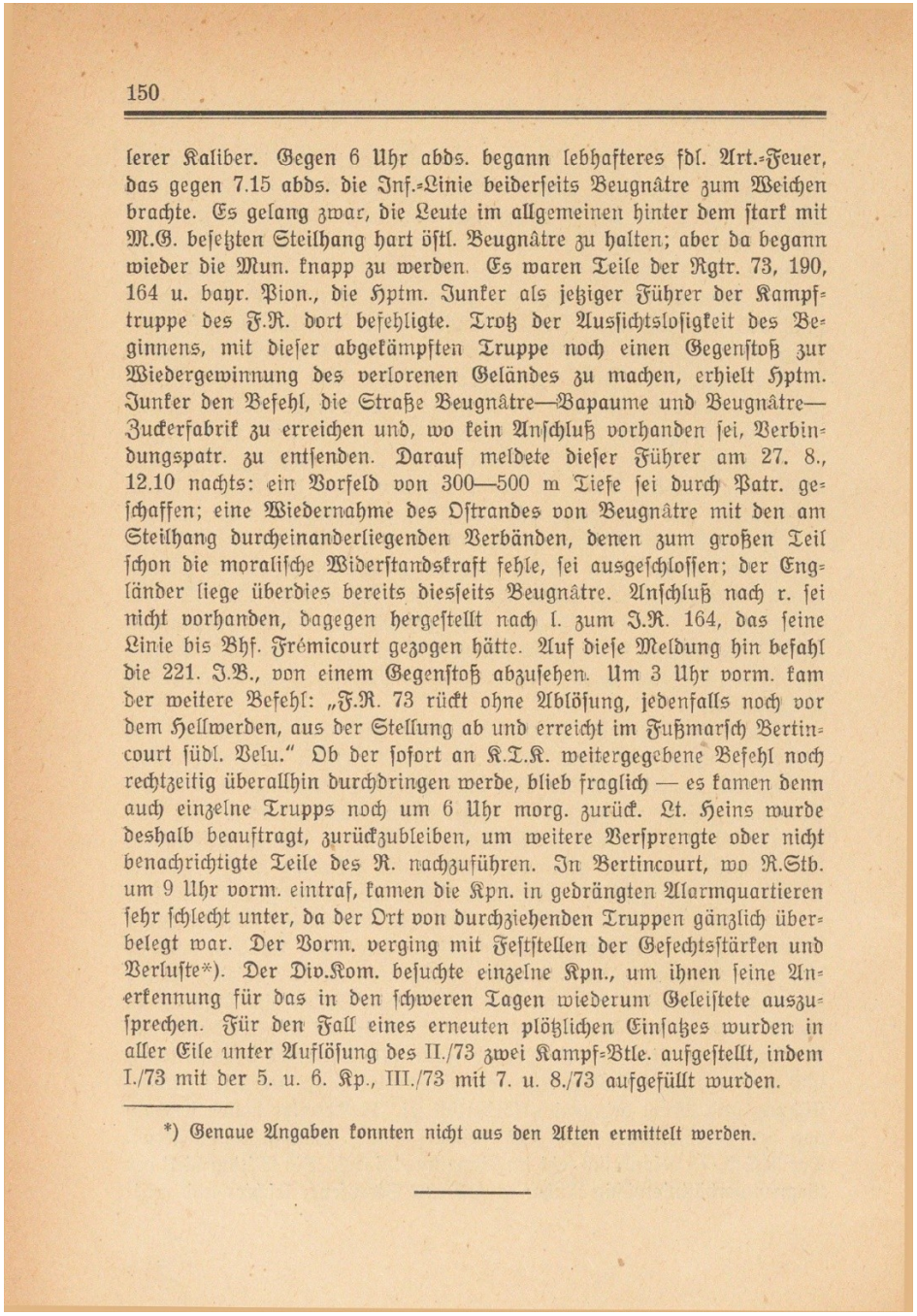
F.R. 73 hatte an diesem Tage also einen zweifellosen Mißerfolg zu verzeichnen, der in erster Linie auf die große Eile zurückzuführen ist, mit der das Unternehmen zur Durchführung gelangen sollte. Es blieb keine Zeit, irgendwelche Erkundungen vorzunehmen; es war nicht einmal bekannt, wo die eigene Linie verlief. Dementsprechend konnten der Be-

gleit-Art. keine Inf.-Ziele, sondern nur vermutete Bereitstellungsplätze für ihr Feuer zugewiesen werden. Man hätte den Angriff auf die frühen Morgenstunden des 26. 8. verschieben oder doch den Vormarsch durch Flieger decken müssen; da beides unterblieb, konnte der über ausgezeichnete Luftaufklärung verfügende Engländer seine Gegenmaßregeln treffen. Bewundernswert war die Feuervereinigung, die er in kürzester Frist auf Favreuil legte und die bewirkt hätte, daß der Angriff überhaupt nicht über den Bereitstellungsraum hinauskam, wenn nicht Offiziere und Füsiliere trotz aller Drangsale mit dem alten glänzenden Schneid an die Durchführung der Aufgabe herangegangen wären. Ferner haben eben wegen der Übereilung des Ganzen die Befehle zum Angriff die Stellungsrgtr. der r. u. l. anschließenden Div. rechtzeitig anscheinend nicht mehr erreicht. Als I. u. II./73 antraten, ging der Gegner fluchtartig zurück. Die Bewegung wäre im Fluß geblieben, wenn besonders r. vom R. der Angriff gleichzeitig vorgetragen wurde und die M.G.-Nester, die ihn von dorther zum Stehen brachten, gleichzeitig überrannt worden wären. Tatsächlich aber fehlte auf beiden Flügeln der 111. I.D. jede Unterstützung, die deren Angriff mit entscheidendem Erfolg beeinflußt hätte. Nur deshalb konnte auch der vom Gegner unternommene Gegenstoß so schnell Raum gewinnen und zu einer Umfassung der angreifenden Truppe führen.

Am frühen Morgen des 26. 8. kamen Teile der Min.W.Abt. und kleinere Trupps von vorne zurück: es stellte sich die irrtümliche Auffassung heraus, das von der 111. I.D. befohlene Sammeln bedeute die Ablösung. Dieser eingetretenen allgemeinen Rückwärtsbewegung galt es nun mit den schärfsten Maßnahmen zu steuern. Die zurückkommenden Mannsch. wurden gesammelt und unter Führung von Offizieren wieder nach vorn geschickt. Doch schon ließen die Meldungen von dorther erkennen, daß die Reste des R. jetzt eine Stellung an der Straße Beugnâtre—Bapaume innehatten. Den Befehl, den alten Graben zwischen Favreuil und Beugnâtre mit allen verfügbaren Kräften wieder zu besetzen, zu halten und von ihm aus nach beiden Seiten hin Anschluß zu suchen, beantwortete der Führer der Kampflinie mit der Meldung, daß der Gegner bereits über die Straße Favreuil—Bapaume vorgedrungen und selbst für ein Halten nur der jetzigen Stellung der Füsl. Unterstützung und Mun. dringend erforderlich sei. Meldereiter holten deshalb von der Gefechtsbagage den Schießbedarf einschl. Handgranaten heran. Der R.Stb. 73 befand sich jetzt im Bapaume-Riegel. Bis Mittag hielt der Gegner verhältnismäßig Ruhe: es gab nur Streufeuer leichter und mitt-

149
gleit-Art. keine Inf.-Ziele, sondern nur vermutete Bereitftellungspläße für ihr Feuer zugewiesen werden. Man hätte den Angriff auf die frühen Morgenstunden des 26. 8. verschieben oder doch den Vormarsch durch Flieger decken müssen; da beides unterblieb, konnte der über ausgezeichnete Luftaufklärung verfügende Engländer feine Gegenmaßregeln treffen. Bewundernswert war die Feuervereinigung, die er in kürzester Frist auf Favreuil legte und die bewirkt hätte, daß der Angriff überhaupt nicht über den Bereitstellungsraum hinauskam, wenn nicht Offiziere und Füsiliere trotz aller Drangsale mit dem alten glänzenden Schneid an die Durchführung der Aufgabe herangegangen wären. Ferner haben eben wegen der Übereilung des Ganzen die Befehle zum Angriff die Stellungsrgtr. der r. u. l. anschließenden Div. rechtzeitig anscheinend nicht mehr erreicht. Als I. u. II./73 antraten, ging der Gegner fluchtartig zurück. Die Bewegung wäre im Fluß geblieben, wenn besonders r. vom R. der Angriff gleichzeitig vorgetragen wurde und die M.G.-Nester, die ihn von dorther zum Stehen brachten, gleichzeitig überrannt worden wären. Tatsächlich aber fehlte auf beiden Flügeln der 111. I.D. jede Unterstützung, die deren Angriff mit entscheidendem Erfolg beeinflußt hätte. Nur deshalb konnte auch der vom Gegner unternommene Gegenstoß so schnell Raum gewinnen und zu einer Umfassung der angreifenden Truppe führen.

Am frühen Morgen des 26. 8. kamen Teile der Min. W. Abt. und kleinere Trupps von vorne zurück: es stellte sich die irrtümliche Auffassung heraus, das von der 111. I.D. befohlene Sammeln bedeute die Ablösung. Dieser eingetretenen allgemeinen Rückwärtsbewegung galt es nun mit den schärfsten Maßnahmen zu steuern. Die zurückkommenden Mannsch. wurden gesammelt und unter Führung von Offizieren wieder nach vorn geschickt. Doch schon ließen die Meldungen von dorther erkennen, daß die Reste des R. jetzt eine Stellung an der Straße Beugnâtre—Bapaume innehatten. Den Befehl, den alten Graben zwischen Fapreuil und Beugnâtre mit allen verfügbaren Kräften wieder zu besezen, zu halten und von ihm aus nach beiden Seiten hin Anschluß zu suchen, beantwortete der Führer der Kampflinie mit der Meldung, daß der Gegner bereits über die Straße Favreuil—Vapaume vorgedrungen und selbst für ein Halten nur der jetzigen Stellung der Füsl. Unterstützung und Mun. dringend erforderlich sei. Meldereiter holten deshalb von der Gefechtsbagage den Schießbedarf einschl. Handgranaten heran. Der R.Stb. 73 befand sich jetzt im Bapaume-Riegel. Bis Mittag hielt der Gegner verhältnismäßig Ruhe: es gab nur Streufeuer leichter und mitt-



lerer Kaliber. Gegen 6 Uhr abds. begann lebhafteres fdl. Art.-Feuer, das gegen 7.15 abds. die Inf.-Linie beiderseits Beugnâtre zum Weichen brachte. Es gelang zwar, die Leute im allgemeinen hinter dem stark mit M.G. besetzten Steilhang hart öftl. Beugnâtre zu halten; aber da begann wieder die Mun. knapp zu werden. Es waren Teile der Rgtr. 73, 190, 164 u. bayr. Pion., die Hptm. Junker als jetziger Führer der Kampftruppe des F.R. dort befehligte. Trotz der Aussichtslosigkeit des Beginnens, mit dieser abgekämpften Truppe noch einen Gegenstoß zur Wiedergewinnung des verlorenen Geländes zu machen, erhielt Hptm. Junker den Befehl, die Straße Beugnâtre—Bapaume und Beugnâtre—Zuckerfabrik zu erreichen und, wo kein Anschluß vorhanden sei, Verbindungspatr. zu entsenden. Darauf meldete dieser Führer am 27. 8., 12.10 nachts: ein Vorfeld von 300—500 m Tiefe sei durch Patr. geschaffen; eine Wiedernahme des Ostrandes von Beugnâtre mit den am Steilhang durcheinanderliegenden Verbänden, denen zum großen Teil schon die moralische Widerstandskraft fehle, sei ausgeschlossen; der Engländer liege überdies bereits diesseits Beugnâtre. Anschluß nach r. sei nicht vorhanden, dagegen hergestellt nach l. zum I.R. 164, das feine Linie bis Bhf. Frémicourt gezogen hätte. Auf diese Meldung hin befahl die 221. I.B., von einem Gegenstoß abzusehen. Um 3 Uhr vorm. kam der weitere Befehl: „F.R. 73 rückt ohne Ablösung, jedenfalls noch vor dem Hellwerden, aus der Stellung ab und erreicht im Fußmarsch Bertincourt südl. Velu.“ Ob der sofort an K.T.K. weitergegebene Befehl noch rechtzeitig überallhin durchdringen werde, blieb fraglich — es kamen denn auch einzelne Trupps noch um 6 Uhr morg. zurück. Lt. Heins wurde deshalb beauftragt, zurückzubleiben, um weitere Versprengte oder nicht benachrichtigte Teile des R. nachzuführen. In Bertincourt, wo R.Stb. um 9 Uhr vorm eintraf, kamen die Kpn. in gedrängten Alarmquartieren sehr schlecht unter, da der Ort von durchziehenden Truppen gänzlich überbelegt war. Der Vorm. verging mit Feststellen der Gefechtsstärken und Berlufte*). Der Div. Kom. besuchte einzelne Kpn., um ihnen feine Anerkennung für das in den schweren Tagen wiederum Geleistete auszusprechen. Für den Fall eines erneuten plötzlichen Einsatzes wurden in aller Eile unter Auflösung des II./73 zwei Rampf-Btle. aufgestellt, indem I./73 mit der 5. u. 6. Kp., III./73 mit 7. u. 8./73 aufgefüllt wurden.

*) Genaue Angaben konnten nicht aus den Akten ermittelt werden.

lerer Kaliber. Gegen 6 Uhr abds. begann lebhafteres fdl. Art.-Feuer, das gegen 7.15 abds. die Inf.-Linie beiderseits Beugnatre zum Weichen brachte. Es gelang zwar, die Leute im allgemeinen hinter dem stark mit M. G. besetzten Steilhang hart öftl. Beugnâtre zu halten; aber da begann wieder die Mun. knapp zu werden. Es waren Teile der Rgtr. 73, 190, 164 u. bayr. Pion., die Hptm. Junker als jetziger Führer der Kampftruppe des F.R. dort befehligte. Trotz der Aussichtslosigkeit des Beginnens, mit dieser abgekämpften Truppe noch einen Gegenstoß zur Wiedergewinnung des verlorenen Geländes zu machen, erhielt Hptm. Junker den Befehl, die Straße Beugnâtre—Bapaume und Beugnâtre—Zuckerfabrik zu erreichen und, wo kein Anschluß vorhanden sei, Verbindungspatr. zu entsenden. Darauf meldete dieser Führer am 27. 8., 12.10 nachts: ein Vorfeld von 300—500 m Tiefe sei durch Patr. geschaffen; eine Wiedernahme des Ostrandes von Beugnâtre mit den am Steilhang durcheinanderliegenden Verbänden, denen zum großen Teil schon die moralische Widerstandskraft fehle, sei ausgeschlossen; der Engländer liege überdies bereits diesseits Beugnatre. Anschluß nach r. sei nicht vorhanden, dagegen hergestellt nach l. zum I.R. 164, das feine Linie bis Bhf. Frémicourt gezogen hätte. Auf diese Meldung hin befahl die 221. I.B., von einem Gegenstoß abzusehen. Um 3 Uhr vorm. kam der weitere Befehl: „F.R. 73 rückt ohne Ablösung, jedenfalls noch vor dem Hellwerden, aus der Stellung ab und erreicht im Fußmarsch Bertincourt südl. Velu.“ Ob der sofort an K.T.K. weitergegebene Befehl noch rechtzeitig überallhin durchdringen werde, blieb fraglich — es kamen denn auch einzelne Trupps noch um 6 Uhr morg. zurück. Lt. Heins wurde deshalb beauftragt, zurückzubleiben, um weitere Versprengte oder nicht benachrichtigte Teile des R. nachzuführen. In Bertincourt, wo R.Stb. um 9 Uhr vorm eintraf, kamen die Kpn. in gedrängten Alarmquartieren sehr schlecht unter, da der Ort von durchziehenden Truppen gänzlich überbelegt war. Der Vorm. verging mit Feststellen der Gefechtsstärken und Berlufte*). Der Div. Kom. besuchte einzelne Kpn., um ihnen feine Anerkennung für das in den schweren Tagen wiederum Geleistete auszusprechen. Für den Fall eines erneuten plötzlichen Einsatzes wurden in aller Eile unter Auflösung des II./73 zwei Rampf-Btle. aufgestellt, indem I./73 mit der 5. u. 6. Kp., III./73 mit 7. u. 8./73 aufgefüllt wurden.

---

*) Genaue Angaben konnten nicht aus den Akten ermittelt werden.

XXVI. Cagnicourt.

28. 8. bis 4. 9. 18.

Noch am 27. 8., 10 Uhr abds., kam der Brigadebefehl, daß F.R. 73 auf Lastkraftwagen — die aber erst am 28. 8., 3 Uhr vorm., zur Stelle waren — abbefördert werden solle. Ziel der Fahrt war Cagnicourt, das um 6 Uhr morg. erreicht wurde und wo die Gefechtsbagagen bereits eingetroffen waren; deren Fahrzeuge wurden sofort in die Höhe der nächsten zerschossenen Häuser gezogen, um die Entdeckung durch Flieger möglichst lange fernzuhalten. Das R. bezog zunächst Ortsbiwak. Die 111. I.D. war dem II. bayr. A.K. zur Verfg. gestellt worden. Seit dem 26. 8. griff der Engländer mit starken Massen unter höchster Feuersteigerung und unter dem Einsatz zahlloser Tanks südl. der großen Heerstraße Arras—Cambrai an, um die alte Siegfriedstellung zu durchbrechen. In wechselvollen schweren Kämpfen sind die abgekämpften Div. schrittweise zurückgewichen. Während der Nacht des 27./28. 8. war die vorderste Kampfstellung in die allgemeine Linie Vis en Artois—Hochwald - Stellung — Hendecourt — Bullecourt — Ecoust St. Mein verlegt worden, innerhalb dieser die der Bayern etwa bei Boiry Notre Dame — Fontaine—Croisilles. Die 111. I.D. nun sollte als rückwärtige Stellung die Wotanstellung bei Cagnicourt—Riencourt zwischen dem östl. Feldweg Haucourt—Cagnicourt und der Straße Cagnicourt—Riencourt, beide Wege einschl., besetzen. F.R. 73 rückte mit den beiden Kampfbtln., die von Hptm. Junker und Lt. d. R. Gipkens geführt wurden, in den südl. Teil dieser Div.-Stellung. Vom B. Junker wurde je 1 Kp. in erster und zweiter Linie eingesetzt, B. Gipkens nahm 2 Kpn. in die erste, 1 Kp. in zweite Linie und stellte außerdem ein Nahtkommando zur l. Nachbardiv. Jedes B. ließ außerdem eine Kp. zur Vfg. des R. bei Cagnicourt. R. hatte nach r. Verbindung mit I.R. 164; nach l. war kein Anschluß in der bis Quéant unbesetzten Stellung. Der dem R. zugewiesene Abschnitt war im allgemeinen nicht ungünstig und gut ausgebaut. Das Vertrauen, sich auch einem starken Angriff gegenüber hier zu halten, erschien trotz der geringen Grabenstärken und der dadurch bedingten dünnen Besetzung gerechtfertigt, wenn die zahlreich im Zwischengelände aufgestellten M.G. wirkungsvoll zur Geltung kommen konnten. Der Vorm. d. 28. 8. verlief gänzlich ruhig; offenbar war der Engländer noch beim Umbau seiner Art. Allerdings zeigte sich dann schon in den Nachmittagsstunden, als das Wetter aufklärte und rege Fliegertätigkeit einsetzte, daß der Gegner vorzüglich auf die Wotanstellung eingeschossen war. Da er aber

151

XXVI. Cagnicourt.

28. 8. bis 4. 9. 18.

Noch am 27. 8., 10 Uhr abds., kam der Brigadebefehl, daß F.R. 73 auf Lastkraftwagen — die aber erst am 28. 8., 3 Uhr vorm., zur Stelle waren — abbefördert werden solle. Ziel der Fahrt war Cagnicourt, das um 6 Uhr morg. erreicht wurde und wo die Gefechtsbagagen bereits eingetroffen waren; deren Fahrzeuge wurden sofort in die Höhe der nächsten zerschossenen Häuser gezogen, um die Entdeckung durch Flieger möglichst lange fernzuhalten. Das R. bezog zunächst Ortsbiwak. Die 111. I.D. war dem II. bayr. A.K. zur Verfg. gestellt worden. Seit dem 26. 8. griff der Engländer mit starken Massen unter höchster Feuersteigerung und unter dem Einsatz zahlloser Tanks südl. der großen Heerstraße Arras—Cambrai an, um die alte Siegfriedstellung zu durchbrechen. In wechselvollen schweren Kämpfen sind die abgekämpften Div. schrittweise zurückgewichen. Während der Nacht des 27./28. 8. war die vorderste Kampfstellung in die allgemeine Linie Vis en Artois—Hochwald - Stellung — Hendecourt — Bullecourt — Ecoust St. Mein verlegt worden, innerhalb dieser die der Bayern etwa bei Boiry Notre Dame —Croisilles. Die 111. I.D. nun sollte als rückwärtige Stellung die Wotanstellung bei Cagnicourt—Riencourt zwischen dem östl. Feldweg Haucourt—Cagnicourt und der Straße Cagnicourt—Riencourt, beide Wege einschl., besetzen. F.R. 73 rückte mit den beiden Kampfbtln., die von Hptm. Junker und Lt. d. R. Gipkens geführt wurden, in den südl. Teil dieser Div.-Stellung. Vom B. Junker wurde je 1 Kp. in erster und zweiter Linie eingesetzt, B. Gipkens nahm 2 Kpn. in die erste, 1 Kp. in zweite Linie und stellte außerdem ein Nahtkommando zur l. Nachbardiv. Jedes B. ließ außerdem eine Kp. zur Vfg. des R. bei Cagnicourt. R. hatte nach r. Verbindung mit I.R. 164; nach l. war kein Anschluß in der bis Quéant unbesetzten Stellung. Der dem R. zugewiesene Abschnitt war im allgemeinen nicht ungünstig und gut ausgebaut. Das Vertrauen, sich auch einem starken Angriff gegenüber hier zu halten, erschien trotz der geringen Grabenstärken und der dadurch bedingten dünnen Besetzung gerechtfertigt, wenn die zahlreich im Zwischengelände aufgestellten M. G. wirkungsvoll zur Geltung kommen konnten. Der Vorm. d. 28. 8. verlief gänzlich ruhig; offenbar war der Engländer noch beim Umbau seiner Art. Allerdings zeigte sich dann schon in den Nachmittagsstunden, als das Wetter aufklärte und rege Fliegertätigkeit einsetzte, daß der Gegner vorzüglich auf die Wotanstellung eingeschossen war. Da er aber

vorläufig nur mittlere Kaliber verwendete und einzelne Stollen gute Deckung boten, richtete er kein Unheil an; läftig und verluftreich dagegen wirkte das rege Streufeuer im Zwischengelände. Trotz dieser Beläftigung und trotz ihrer Übermüdung sah auch die Truppe voll Vertrauen den kommenden Ereigniffen entgegen. Zur Klärung der Lage und Feftftellung der eigenen vorderen Linie hatten beide Kampfbtle. Offiziers-patr. fortgeschickt; der R.Stb. entsandte den Lt. d. R. Redecker als Verbindungsoffizier zu dem vor der Front der Füfl. liegenden I.R. 103; auch mit den vorgeschobenen Tankgeschützen des F.A. 94 sowie mit der Brigadebeobachtung wurde Verbindung aufgenommen und durch Licht- wie Fernsprechdienft fichergeftellt.

Auch der Vorm. des 29. 8. verlief ruhig; Meldungen der Stellungs-Rgtr. aber blieben aus. Deshalb trieb F.R. wiederum Patr. vor, um Klarheit zu erhalten, denn bei etwaigem Einbruch des Feindes bei Riencourt drohte unmittelbare Gefahr für feine l. Flanke, I./73 entsendete Lt. Plaft, III./73 Lt. Kölcke. Beide kehrten gegen 11 Uhr vorm. zurück mit der übereinftimmenden Meldung, daß der Engländer nach sehr heftigem Feuerftoß die Grabenbefatzung des I.R. 103 von Hendecourt geworfen habe. In überraschendem Gegenftoß ift er aber gegen 8 Uhr vorm. wieder in feine Ausgangsftellungen zurückgeworfen worden. Die Meldungen des Verb.Offz. beftätigten diese Erkundungen der Patr.-Offzre., ebenfo eine um 12.30 nachm. eintreffende Mitteilung der 111. I.D. über die Kräfteverteilung der eigenen Truppen, allerdings mit dem Hinzufügen, daß der Gegner anfcheinend einen neuen Angriff vorbereite. Um fo richtiger war es gewefen, daß — da die Wotanftellung bis Quéant noch immer unbefetzt war — F.R. bereits im Laufe des Vorm. 2 M.G.-Züge der 2. M.G.K. im Freya-Graben südl. der Straße Cagnicourt—Riencourt eingefetzt hatte, um einem aus letzterem Orte vorbrechenden Feinde wenigftens vorübergehend Aufenthalt zu bereiten. Um 4 Uhr nachm. ließen Lichtmeldungen des I.R. 107 einen diesmal allgemeinen Angriff großen Stiles mit Tanks zwifchen Croifilles und der großen Heerftraße erkennen. 4.30 nachm. ift dem Engländer der Einbruch am l. Fl. Regts. 103 u. am r. Fl. Rgts. 107 gelungen, fein Vorftoß bis zur Kirche von Bullecourt gelangt; öftl. dieses Orts werden um 5.50 nachm. bereits Tanks beobachtet. Zur gleichen Zeit ift der Gegner auch in Hendecourt eingebrochen, während Riencourt fchon 4.45 nachm. verlorengegangen war. Die Wotanftellung ift demnach nun ernftlich gefährdet. Nach Mitteilung der 221. I.B. ift allerdings die 7. Kav.Schütz.Div. von Pronville im Anmarfch auf Quéant, um von

152

vorläufig nur mittlere Kaliber verwendete und einzelne Stollen gute Dedung boten, richtete er fein Unheil an; läftig und verluftreich dagegen wirkte das rege Streufeuer im Zwischengelände. Trotz dieser Beläftigung und trotz ihrer Übermüdung sah auch die Truppe voll Vertrauen den kommenden Ereigniffen entgegen. Zur Klärung der Lage und Feftftellung der eigenen vorderen Linie hatten beide Kampfbtle. Offizierspatr. fortgeschickt; der R. Stb. entsandte den Lt. d. R. Redecker als Verbindungsoffizier zu dem vor der Front der Füfl. liegenden I.R. 103; auch mit den vorgeschobenen Tankgeschützen des F. A. 94 sowie mit der Brigadebeobachtung wurde Verbindung aufgenommen und durch Licht, wie Fernsprechdienst sichergestellt.

Auch der Vorm. des 29. 8. verlief ruhig; Meldungen der Stellungs-Rgtr. aber blieben aus. Deshalb trieb FR. wiederum Patr. vor, um Klarheit zu erhalten, denn bei etwaigem Einbruch des Feindes bei Riencourt drohte unmittelbare Gefahr für feine l. Flanke, 1/73 entsendete Lt. Plast, III./73 Lt. Kölcke. Beide kehrten gegen 11 Uhr vorm. zurück mit der übereinstimmenden Meldung, daß der Engländer nach sehr heftigem Feuerstoß die Grabenbesatzung des I.R. 103 von Hendecourt geworfen habe. In überraschendem Gegenstoß ist er aber gegen 8 Uhr vorm. wieder in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen worden. Die Meldungen des Verb. Offz. bestätigten diese Erkundungen der Patr.- Offzre., ebenso eine um 12.30 nachm. eintreffende Mitteilung der 111. I.D. über die Kräfteverteilung der eigenen Truppen, allerdings mit dem Hinzufügen, daß der Gegner anscheinend einen neuen Angriff vorbereite. Um so richtiger war es gewesen, daß — da die Wotanstellung bis Quéant noch immer unbesetzt war — F.R. bereits im Laufe des Vorm. 2 M. G.-Züge der 2. M.G.K. im Freya-Graben südl. der Straße Cagnicourt—Riencourt eingesetzt hatte, um einem aus letzterem Orte vorbrechenden Feinde wenigstens vorübergehend Aufenthalt zu bereiten. Um 4 Uhr nachm. ließen Lichtmeldungen des I.R. 107 einen diesmal ollgemeinen Angriff großen Stiles mit Tanks zwischen Croisilles und der großen Heerstraße erkennen. 4.30 nachm. ist dem Engländer der Einbruch am l. Fl. Regts. 103 u. am r. Fl. Rgts. 107 gelungen, sein Vorstoß bis zur Kirche von Bullecourt gelangt; östl. dieses Orts werden um 5.50 nachm. bereits Tanks beobachtet. Zur gleichen Zeit ist der Gegner auch in Hendecourt eingebrochen, während Riencourt schon 4.45 nachm. verlorengegangen war. Die Wotanstellung ist demnach nun ernstlich gefährdet. Nach Mitteilung der 221. I.B. ist allerdings die 7. Kav. Schütz. Div. von Pronville im Anmarsch auf Quéant, um von

hier aus einzugreifen. Lt. v. Dobrogoiski suchte und stellte die Verbindung mit dieser Div. her, von der jedoch nur Teile an diesem Tage noch herankamen, so daß die fortlaufende Besetzung der Wotanstellung im Anschluß nach (. problematisch schien. Zum Schutze seines l. Fl. ließ F.R. 73 deshalb nochmals 2 M.G.-Züge beiderseits des Hohlweges Cagnicourt—Quéant im Granatengraben gegen Abend einbauen; denn obwohl I.R. 103 den Gegner schließlich mit schweren Verlusten aus den von ihm genommenen Ortschaften wieder herausgedrückt hatte, mußte mit Fortsetzung und Fortschreiten des Angriffs am 30. 8. um so mehr gerechnet werden, als gerade bei Riencourt zahlreiche Verbindungswege ausgezeichnete Annäherungswege boten.

Der 30. 8. brachte um 6 Uhr vorm. Vernebelung des ganzen rückwärtigen Geländes sowie Trommelfeuer auf die Front bei und nördl. Hendecourt bis zur Straße Arras—Cambrai. Die Meldungen besagten, daß der Gegner bei Hendecourt erneut durchgebrochen und mit dichten Massen im Vorfluten sei. Nunmehr befahl 221. I.B. um 9.15 vorm.: „F.R. 73 schiebt sofort als schwache Sicherheitsbesatzung in den (für I.R. 76 bestimmten) Abschnitt der Wotanstellung bis ausschl. Bahnlinie Quéant—Ecoust St. Mein die beiden am Westrand von Cagnicourt stehenden Kpn. Verbindung mit dem in diesem Abschnitt kämpfenden Stellungs-I.R. 107 ist durch einen Offz. aufzunehmen. Hauptaufgabe der Kpn. in der Wotanstellung ist es, eine etwa zurückgehende Inf. anzuhalten und vordringenden Feind zum Stehen zu bringen.“ Die befohlene Kräfteverschiebung wurde mit Einsetzen der Kpn. Grote und Bredemeyer sofort vorgenommen und damit erreicht, daß wenigstens bis Quéant eine zusammenhängende, wenn auch sehr dünne Linie vorhanden war. Als Ersatz wurde in den rückwärtigen Raum des R. 1 Kp. 164 verschoben. Bald stellte sich heraus, daß die umkämpften Dörfer doch noch bzw. wieder in deutschem Besitz seien. Im Laufe der Nacht wurde die vor dem R. liegende 58. E.D. (Rgtr. 103, 107, 106) durch die 7. K.Sch.D. abgelöst, zu deren Kdos. nun die Verbindungsoffiziere des F.R. übertraten. Auch am 31. 8. ging der Kampf um die mehrfach genannten Dörfer der vorderen Linie fort, ohne daß eine Veränderung der Lage herbeigeführt wurde. Patrouillen der Lts. d. R. Hackmann und Seidel gingen zur Verbindung nach vorne und stellten fest, daß der Hochwald zwar in engl. Besitz, im übrigen aber nördl. Hendecourt wieder eine zusammenhängende Linie geschaffen war. Bei dem Gegner wurden alle Vorbereitungen für einen Großangriff beobachtet. Um solchen unter Fortnahme der Hochwaldstellung zuvorzukommen, war von der deutschen Führung für

153
hier aus einzugreifen. Lt. v. Dobrogoiski suchte und ftellte die Verbindung mit dieser Div. her, von der jedoch nur Teile an diesem Tage noch herankamen, so daß die fortlaufende Besetzung der Wotanstellung im Anschluß nach (. problematisch schien. Zum Schutze feines l. Fl. ließ F.R. 73 deshalb nochmals 2 M.G.-Züge beiderseits des Hohlweges Cagnieourt—Queant im Granatengraben gegen Abend einbauen; denn obwohl I.R. 103 den Gegner schließlich mit schweren Verlusten aus den von ihm genommenen Ortichaften wieder herausgedrückt hatte, mußte mit Fortsetzung und Fortschreiten des Angriffs am 30. 8. um so mehr gerechnet werden, als gerade bei Riencourt zahlreiche Verbindungswege ausgezeichnete Annäherungswege boten.

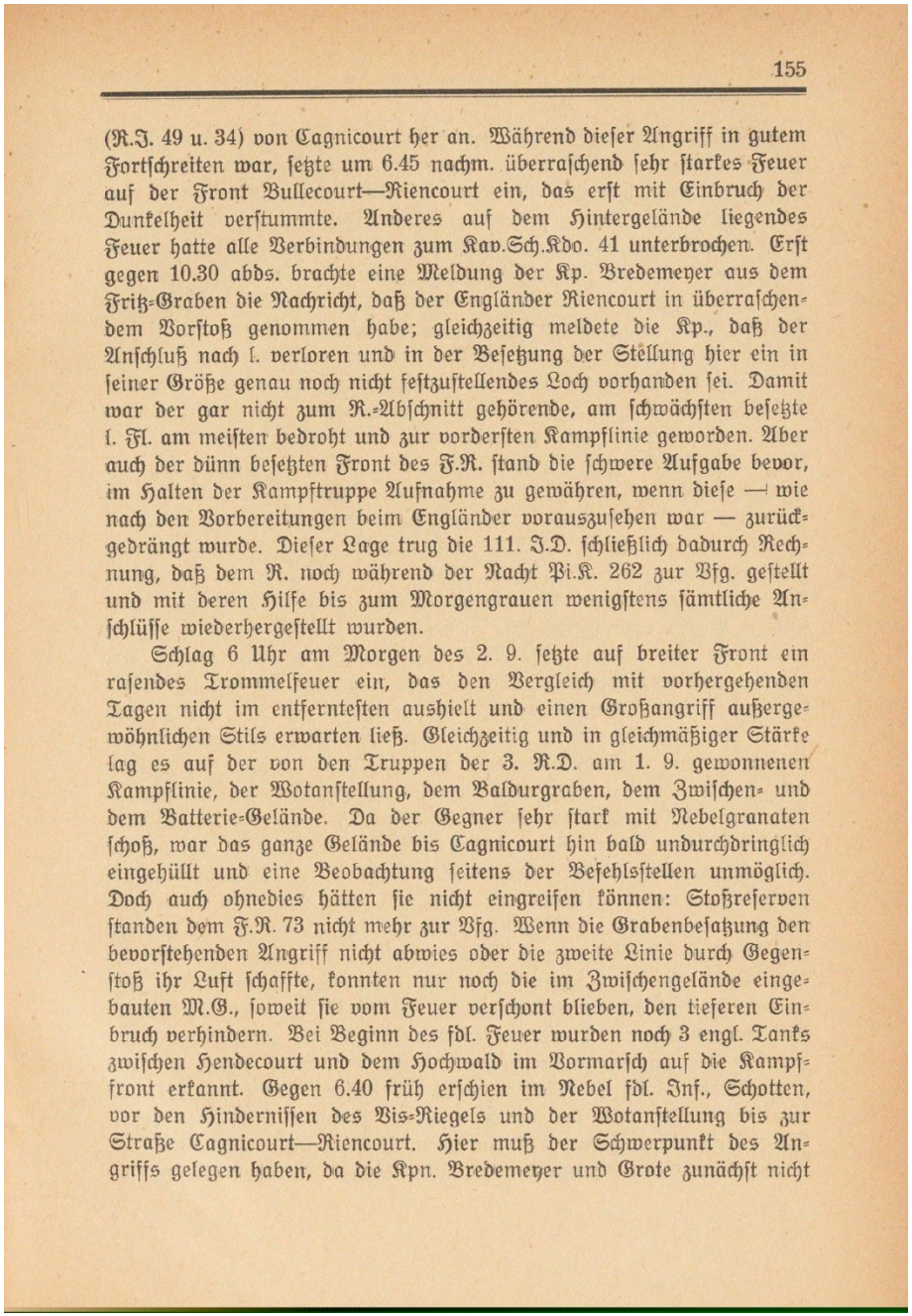
Der 30. 8. brachte um 6 Uhr vorm. Vernebelung des ganzen rückwärtigen Geländes sowie Trommelfeuer auf die Front bei und nördl. Hendecourt bis zur Straße Arras — Cambrai. Die Meldungen besagten, daß der Gegner bei Hendecourt erneut durchgebrochen und mit dichten Massen im Vorfluten sei. Nunmehr befahl 221. I.B. um 9.15 vorm.: “F.R. 73 schiebt sofort als schwache Sicherheitsbesatzung in den (für I.R. 76 bestimmten) Abschnitt der Wotanstellung bis ausschl. Bahnlinie Quéant—Ccoust St. Mein die beiden am Westrand von Cagnicourt stehenden Kpn. Verbindung mit dem in diesem Abschnitt kämpfenden Stellungs-I.R. 107 ist durch einen Offz. aufzunehmen. Hauptaufgabe der Kpn. in der Wotanstellung ift es, eine etwa zurückgehende Inf. anzuhalten und vordringenden Feind zum Stehen zu bringen.“ Die befohlene Kräfteverschiebung wurde mit Einsetzen der Kpn. Grote und Bredemeyer sofort vorgenommen und damit erreicht, daß wenigstens bis Quéant eine zusammenhängende, wenn auch sehr dünne Linie vorhanden war. Als, Ersatz wurde in den rückwärtigen Raum des R. 1 Kp. 164 verschoben. Bald stellte sich heraus, daß die umkämpften Dörfer doch noch bzw. wieder in deutschem Besitz seien. Im Laufe der Nacht wurde die vor dem R. liegende 58. E.D. (Rgtr. 103, 107, 106) durch die 7. K. Sch. D. abgelöft, zu deren Kdos. nun die Verbindungsoffiziere des F.R. übertraten. Auch am 31. 8. ging der Kampf um die mehrfach genannten Dörfer der vorderen Linie fort, ohne daß eine Veränderung der Lage herbeigeführt wurde. Patrouillen der Lts. d. R. Hackmann und Seidel gingen zur Verbindung nach vorne und stellten fest, daß der Hochwald zwar in engl. Besitz, im übrigen aber nördl. Hendecourt wieder eine zusammenhängende Linie geschaffen war. Bei dem Gegner wurden alle Vorbereitungen für einen Großangriff beobachtet. Um solchen unter Fortnahme der Hochwaldstellung zuvorzukommen, war von der deutschen Führung für

die frühen Morgenstunden des nächsten Tages ein überraschender Stoß der Eingreif-Div. (16. R.D.) geplant. Mißlang aber dies Unternehmen, so war der ganzen Lage nach die Aussicht groß, daß die Wotanstellung Kampfstellung und das schwache F.R. wieder an heißester Stelle im Großkampf stehen werde. Im Interesse der dann notwendigen Tiefengliederung wurde, freilich vergebens, beantragt, daß die beiden zum Schutz der l. Flanke bis Quéant hin ausgeschiedenen Kpn. in den dünn besetzten R.-Abschnitt zurückgezogen werden dürften.

Der 1. 9. brachte zwar nicht den durch engl. Trommelfeuer schon im Ansatz erstickten Angriff der 16. R.D., wohl aber starkes Feuer auf die Wotanstellung selbst. Schon kamen von Cagnicourt Art.-Protzen vorgejagt, um die Geschütze einiger vorgeschobener Züge von der Straße Cagnicourt—Hendecourt im Galopp nach ersterem Ort zurückzunehmen. Danach schien die Lage ernst zu sein — doch brachten die drei vom R. vorgeschickten Patr. günstige Meldungen heim. Die erste, im vorderen Graben des Vis-Riegels angesetzte, hatte diesen vom R.J.R. 29 stark besetzt gefunden; im Regimentsweg, 100 m diesseits der Straße Dury—Hendecourt war sie auf ein Engländernest gestoßen. Die nördl. der Straße Cagnicourt—Hendecourt vorgeschickte Patr. Nr. 2 fand den vom Vis-Riegel zum Schloßpark Hendecourt führenden Graben völlig zerschossen und unbesetzt, hatte dagegen aus dem Schloßpark selbst Feuer bekommen. Die dritte, südl. jener Straße vorgetriebene Patr. hatte den augenblicklichen Verlauf der Kampffront in der Linie Vis-Riegel an der Straße Dury-Hendecourt, Straße Cagnicourt—Riencourt westl. des Hohlweges, Kocher-Graben u. Cannstätter Graben festgestellt, sowie an der Straße Bullecourt—Hendecourt ein vorgeschobenes M.G.; zu diesem aber fehlte die Verbindung, während die Fortsetzung der Linie im Träger- und dann im Kohldampf-Graben lief. Um eine demnach vorhandene Lücke von 1 km Breite — hinter der nun die Wotanstellung tatsächlich zur ersten Kampfstellung geworden war — zu schließen, schob F.R. in den verlassenen Graben beim Wäldchen ein M.G. vor, das dort glänzendes Schußfeld hatte und, solange es intakt blieb, jede Annäherung des Gegners zu verhindern vermochte. In den weiteren Vormittagsstunden wurde dann von 1./73 sowie durch neuen Patr.-Gang übereinstimmend festgestellt, daß zwar Teile der alten Linie öftl. u. südl. des Hochwaldes durch Gegenstoß der R.J. 68 u. 29 wiedergenommen, im Vorgelände der Wotanstellung aber weder eigene noch fdl. Truppen seien. Zur Wiedergewinnung der alten Stellung vorwärts Hendecourt und des Hochwaldes traten ferner um 6 Uhr nachm. Teile der 3. R.D.

154
die frühen Morgenftunden des nächsten Tages ein überraschender Stoß der Eingreif-Div. (16. R. D.) geplant. Mißlang aber dies Unternehmen, so war der ganzen Lage nach die Aussicht groß, daß die Wotanstellung Kampfstellung und das schwache F.R. wieder an heißester Stelle im Großkampf stehen werde. Im Interesse der dann notwendigen Tiefengliederung wurde, freilich vergebens, beantragt, daß die beiden zum Schutz der l. Flanke bis Quéant hin ausgeschiedenen Kpn. in den dünn besetzten R.-Abschnitt zurückgezogen werden dürften.

Der 1. 9. brachte zwar nicht den durch engl. Trommelfeuer schon im Ansatz erstickten Angriff der 16. R. D., wohl aber starkes Feuer auf die Wotanstellung selbst. Schon kamen von Cagnicourt Art.-Protzen vorgejagt, um die Geschütze einiger vorgeschobener Züge von der Straße Cagnicourt —Hendecourt im Galopp nach ersterem Ort zurückzunehmen. Danach schien die Lage ernst zu sein — doch brachten die drei vom R. vorgeschickten Patr. günstige Meldungen heim. Die erste, im vorderen Graben des Vis-Riegels angesetzte, hatte diesen vom R. I.R. 29 stark besetzt gefunden; im Regimentsweg, 100 m diesseits der Straße Dury — Hendecourt war fie auf ein Engländernest gestoßen. Die nördl. der Straße Cagnicourt—Hendecourt vorgeschickte Patr. Nr. 2 fand den vom Vis-Riegel zum Schloßpark Hendecourt führenden Graben völlig zerschossen und unbesetzt, hatte dagegen aus dem Schloßpark selbst Feuer bekommen. die dritte, südl. jener Straße vorgetriebene Patr. hatte den augenblicklichen Verlauf der Kampffront in der Linie Vis-Riegel an der Straße Dury-Hendecourt, Straße Cagnicourt— Riencourt westl. des Hohlweges, Kocher-Graben u. Cannstätter Graben festgestellt, sowie an der Straße Bullecourt—Hendecourt ein vorgeschobenes M. G.; zu diesem aber fehlte die Verbindung, während die Fortsetzung der Linie im Träger- und dann im Kohldampf-Graben lief. Um eine demnach vorhandene Lücke von 1 km Breite — hinter der nun die Wotanstellung tatsächlich zur ersten Kampfstellung geworden war — zu schließen, schob F.R. in den verlassenen Graben beim Wäldchen ein M. G. vor, das dort glänzendes Schußfeld hatte und, solange es intakt blieb, jede Annäherung des Gegners zu verhindern vermochte. In den weiteren Vormittagsstunden wurde dann von 1/73 sowie durch neuen Patr.-Gang übereinstimmend festgestellt, daß zwar Teile der alten Linie öftl. u. südl. des Hochwaldes durch Gegenstoß der R. J. 68 u. 29 wiedergenommen, im Vorgelände der Wotanstellung aber weder eigene noch fdl. Truppen seien. Zur Wiedergewinnung der alten Stellung vorwärts Hendecourt und des Hochwaldes traten ferner um 6 Uhr nachm. Teile der 3. R. D.



(R.I. 49 u. 34) von Cagnicourt her an. Während dieser Angriff in gutem Fortschreiten war, setzte um 6.45 nachm. überraschend sehr starkes Feuer auf der Front Bullecourt—Riencourt ein, das erst mit Einbruch der Dunkelheit verstummte. Anderes auf dem Hintergelände liegendes Feuer hatte alle Verbindungen zum Kap. Sch. Kdo. 41 unterbrochen. Erst gegen 10.30 abds. brachte eine Meldung der Kp. Bredemeyer aus dem Fritz-Graben die Nachricht, daß der Engländer Riencourt in überraschendem Vorstoß genommen habe; gleichzeitig meldete die Kp., daß der Anschluß nach 1. verloren und in der Besetzung der Stellung hier ein in feiner Größe genau noch nicht feftzuftellendes Loch vorhanden sei. Damit war der gar nicht zum R.-Abschnitt gehörende, am schwächsten besetzte J. Fl. am meisten bedroht und zur vordersten Kampflinie geworden. Aber auch der dünn besetzten Front des F.R. stand die schwere Aufgabe bevor, im Halten der Kampftruppe Aufnahme zu gewähren, wenn diese — wie nach den Vorbereitungen beim Engländer vorauszusehen war — zurückgedrängt wurde. Dieser Lage trug die 111. I.D. schließlich dadurch Rechnung, daß dem R. noch während der Nacht Pi. K. 262 zur Pfg. gestellt und mit deren Hilfe bis zum Morgengrauen wenigstens sämtliche Anschlüsse wiederhergestellt wurden. : Schlag 6 Uhr am Morgen des 2. 9. setzte auf breiter Front ein rasendes Trommelfeuer ein, das den Vergleich mit vorhergehenden Tagen nicht im entferntesten aushielt und einen Großangriff außergewöhnlichen Stils erwarten ließ. Gleichzeitig und in gleichmäßiger Stärke lag es auf der von den Truppen der 3. R. D. am 1. 9. gewonnenen Kampflinie, der Wotanstellung, dem Baldurgraben, dem Zwischen- und dem Batterie-Gelände. Da der Gegner sehr stark mit Nebelgranaten schoß, war das ganze Gelände bis Cagnicourt hin bald undurchdringlich eingehüllt und eine Beobachtung seitens der Befehlsstellen unmöglich. Doch auch ohnedies hätten sie nicht eingreifen können: Stoßreserven standen dem F.R. 73 nicht mehr zur Vfg. Wenn die Grabenbesatzung den bevorstehenden Angriff nicht abwies oder die zweite Linie durch Gegenstoß ihr Luft schaffte, konnten nur noch die im Zwischengelände eingebauten M. G., soweit fie vom Feuer verschont blieben, den tieferen Einbruch verhindern. Bei Beginn des fdl. Feuer wurden noch 3 engl. Tanks zwischen Hendecourt und dem Hochwald im Vormarsch auf die Kampffront erkannt. Gegen 6.40 früh erschien im Nebel fdl. Inf., Schotten, vor den Hindernissen des Vis-Riegels und der Wotanstellung bis zur Straße Cagnicourt—Riencourt. Hier muß der Schwerpunkt des Angriffs gelegen haben, da die Kpn. Bredemeyer und Grote zunächst nicht

angegriffen wurden. Die vor der Wotanstellung liegende Kampffront war also um jene Zeit bereits überrannt. Das Feuer der Füsl. der Grabenbesatzung hielt die stürmende fdl. Inf. fest: teils kehrte sie um, teils warf sie sich, Deckung suchend, zur Erde. Gegen 7 Uhr vorm. griffen engl. Sturmwagen ein, um dieser Inf. Bahn zu brechen. Zwei im Abschnitt des I./73 mit Sicherheit erkannte Tanks, andere am l. Fl. von J.R. 164 fuhren, alle Widerstände niederwalzend, über die Gräben der Wotanstellung und nahmen diese unter flankierendes Feuer, so fast jede Gegenwehr ausschaltend. Gleichzeitig streuten sie ziellos mit anderen M.G. und kleinkalibrigen Kanonen das Zwischengelände ab. Trotz aller widrigen Verhältnisse hat die tapfere Grabenbesatzung, lebhaft unterstützt durch die M.G., den Feuerkampf bis 7.20 vorm. durchgeführt. Zu dieser Zeit tauchte plötzlich starke fdl. Inf., die im r. Nachbarabschnitt durchgebrochen sein mußte, im Rücken des r. Fl. von I./73 auf. Der am äußersten r. Fl. liegenden 6./73 gelang es noch, gegen diesen neuen Feind Front zu machen, ein M.G. in Stellung zu bringen und jenen eine Zeitlang durch Feuer aufzuhalten. Bald aber ist I./73, da der Feind sein Feuer auch vorverlegte, überwältigt worden, nämlich durch von vorn und im Rücken angreifende Inf. im Verein mit den die Grabenbesatzung niederhaltenden Tanks. Die M.G. im Zwischengelände griffen ein, wurden aber von ihrer weiteren Aufgabe abgelenkt, da weitere Tanks sich gegen diese Widerstandsnester wandten. Als um 7.45 morg., vom Wind getrieben, der Nebel zeitweise sich verteilte, konnte vom R.-Gefechtsstand aus beobachtet werden, wie ein Tank, gefolgt von kleinen Inf.-Gruppen, dauernd und nach allen Seiten schießend, um die Befehlsstelle von I./73 herumfuhr; andere Sturmwagen waren in der Wotanstellung selbst zu sehen. Zu derselben Zeit meldete ein Utffz. der an der Straßengabel Cagnicourt — Hendecourt-Cagnicourt — Riencourt aufgestellten Minenwerfergruppe, daß engl. Inf. von N.W. her beiderseits des Hohlweges Vis en Artois—Cagnicourt im Anmarsch auf letzteren Ort sei; das Feuer sei zwar aufgenommen, die Gruppe aber bereits überflügelt. Die Lage schien jetzt kritisch. Als sicher konnte gelten, daß der mit starken Kräften durchgebrochene Feind im weiteren Vordringen nach S. und O. war. Deutlich erkennbar trieb er eine ausgezeichnet dicht liegende Feuerwalze vor sich her, die bereits mit voller Wucht auf dem Baldurgraben lag. Der R.Stb. begab sich daher zur Buissy-Höhe, um hier versprengte Teile der Kampftruppe zu sammeln und einen neuen Widerstand einzurichten. Erst auf diese Weise erhielt auch 221. I.B. Kenntnis von dem Gange der Kampfhandlung. Auf dem Hange der

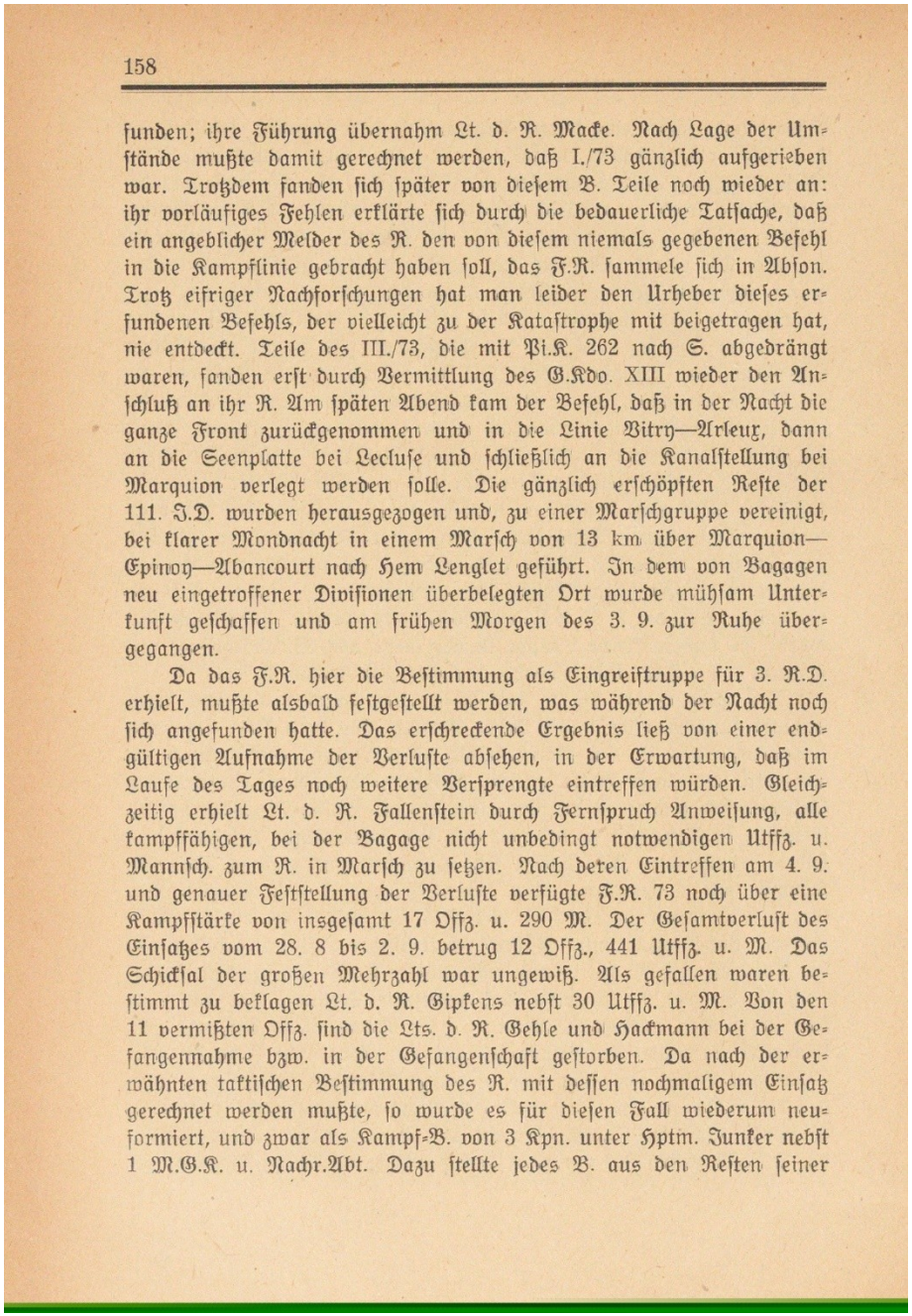
156
angegriffen wurden. Die vor der Wotanstellung liegende Kampffront war also um jene Zeit bereits überrannt. Das Feuer der Füll. der Grabenbesatzung hielt die stürmende fol. Inf. fest: teils kehrte fie um, teils warf sie sich, Deckung suchend, zur Erde. Gegen 7 Uhr vorm griffen engl. Sturmwagen ein, um dieser Inf. Bahn zu brechen. Zwei im Abschnitt des 1./73 mit Sicherheit erkannte Tanks, andere am l. Fl. von I.R. 164 fuhren, alle Widerstände niederwalzend, über die Gräben der Wotanstellung und nahmen diese unter flankierendes Feuer, so fast jede Gegenwehr ausschaltend. Gleichzeitig streuten fie ziellos mit anderen M. G. und kleinkalibrigen Kanonen das Zwischengelände ab. Troß aller widrigen Verhältnisse hat die tapfere Grabenbesatzung, lebhaft unterstützt durch die M. G., den Feuerkampf bis 7.20 vorm. durchgeführt. Zu dieser Zeit tauchte plötzlich starke fdl. Inf., die im r. Nachbarabschnitt durchgebrochen fein mußte, im Rücken des r. Fl. von 1./73 auf. Der am äußersten r. Fl. liegenden 6/73 gelang es noch, gegen diesen neuen Feind Front zu machen, ein M. G. in Stellung zu bringen und jenen eine Zeitlang durch Feuer aufzuhalten. Bald aber ist J./73, da der Feind fein Feuer auch vorverlegte, überwältigt worden, nämlich durch von vorn und im Rücken angreifende Inf. im Verein mit den die Grabenbesatzung niederhaltenden Tanks. Die M. G. im Zwischengelände griffen ein, wurden aber von ihrer weiteren Aufgabe abgelenkt, da weitere Tanks sich gegen diese Widerstandsnester wandten. Als um 7.45 morg., vom Wind getrieben, der Nebel zeitweise sich verteilte, konnte vom R.-Gefechtsstand aus beobachtet werden, wie ein Tank, gefolgt von kleinen Inf.-Gruppen, dauernd und nach allen Seiten schießend, um die Befehlsstelle von I./73 herumfuhr; andere Sturmwagen waren in der Wotanstellung selbst zu sehen. Zu derselben Zeit meldete ein Utffz. der an der Straßengabel Cagnicourt — Hendecourt-Cagnicourt — Riencourt aufgestellten Minenwerfergruppe, daß engl. Inf. von N. W. her beiderseits des Hohlweges Vis en Artois—Cagnicourt im Anmarsch auf letzteren Ort sei; das Feuer sei zwar aufgenommen, die Gruppe aber bereits überflügelt. Die Lage schien jetzt kritisch. Als sicher konnte gelten, daß der mit starken Kräften durchgebrochene Feind im weiteren Vordringen nach S. und O. war. Deutlich erkennbar trieb er eine ausgezeichnet dicht liegende Feuerwalze vor sich her, die bereits mit voller Wucht auf dem Baldurgraben lag. Der R. Stb. begab sich daher zur Buissy-Höhe, um hier versprengte Teile der Kampftruppe zu sammeln und einen neuen Widerstand einzurichten. Erst auf diese Weise erhielt auch 221. I.B. Kenntnis von dem Gange der Kampfhandlung. Auf dem Hange der

Höhe wurde sofort eine dünne Schützenlinie der Sturmkp. gebildet, um den Gegner festzuhalten, wenn er aus Cagnicourt heraustreten sollte. Diese Besetzung bildete zugleich eine Sperrlinie, die alle noch aus der Kampflinie kommenden Teile der 111. J.D. anwies, sich im Buissy-Riegel auf der gleichnamigen Höhe zu sammeln und hier Front zu machen. Die dortige Stellung war außerordentlich günstig und konnte, wenn rechtzeitig genügend Kräfte vorhanden waren, auch gegen einen überlegenen Feind gehalten werden, trotzdem sie stark unter Feuer lag.

Später als bei I./73 war der Engländer, von N. her den Graben aufrollend und umfassend von N.O. vorgehend, in den Abschnitt des III./73 eingedrungen, indem er gleichzeitig von Riencourt her durch die zahlreichen Verbindungsgräben und wieder unter dem Schutze von Tanks die Kpn. Bredemeyer u. Pi. 262 angriff, die, dem umfassenden Druck nachgebend, zunächst auf den Freya-Graben auswichen. Unter der immer fühlbarer werdenden Umfassung machten die in dem schweren Feuer zusammengeschmolzenen Reste dieser Kpn. unter Führung ihrer tatkräftigen Offiziere wiederholt Front und zwangen die von N. und W. eindringenden gegnerischen Massen mit Gewehren und einem intakt gebliebenen M.G. der 2. M.G.K. mehrfach, haltzumachen. Allmählich aber wurde die tapfere kleine Truppe immer mehr nach S. abgedrängt und gewann erst 2 Tage später wieder den Anschluß an das F.R.

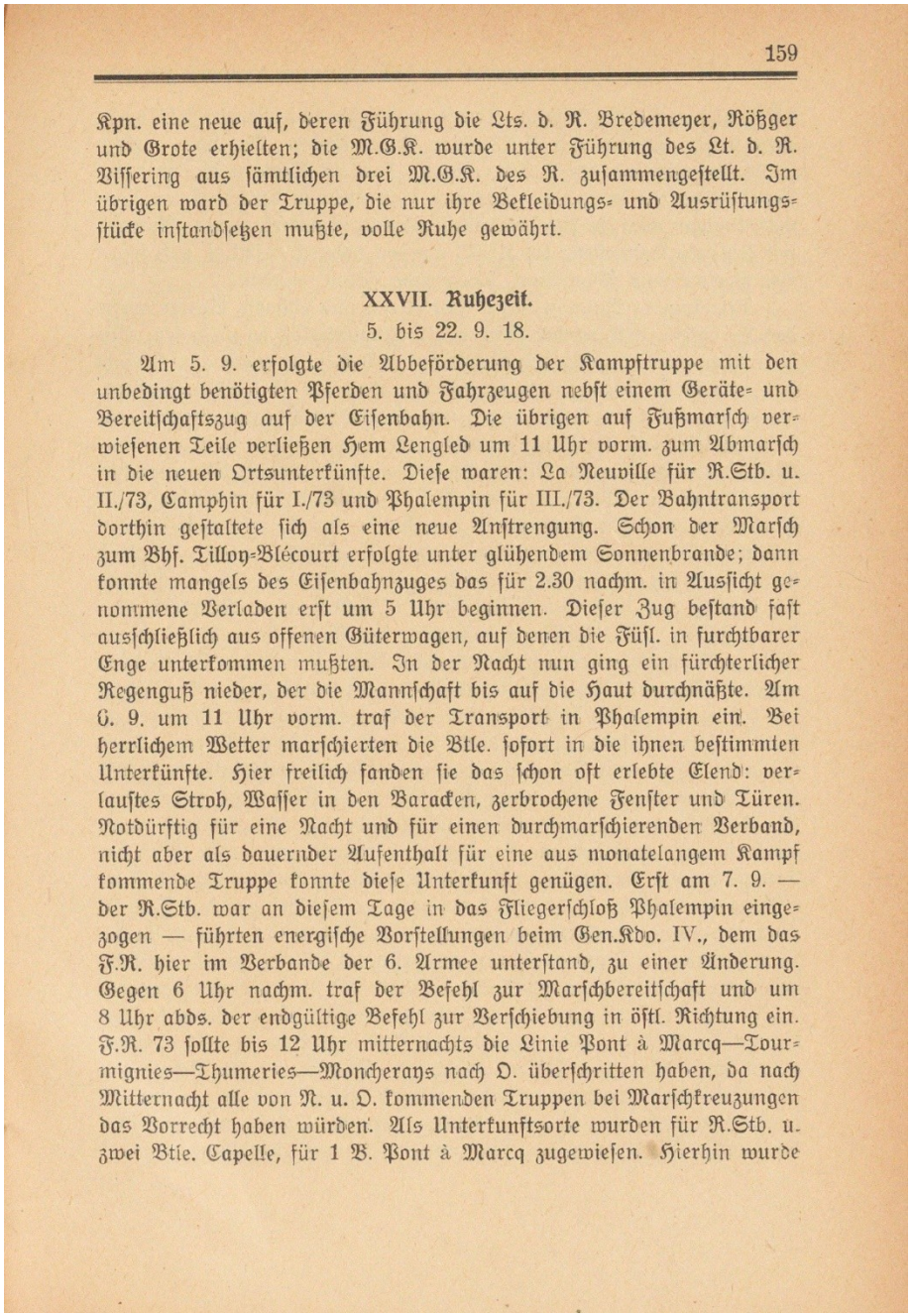
Der Gegner, der sich in den Besitz von Cagnicourt gesetzt hatte, drängte zunächst nicht nach. Jeder Versuch, aus dem Dorf herauszutreten oder gar in den Bouche-Wald einzudringen, wurde durch die Sturmkp. und einige Battr. erstickt. Während der dadurch eingetretenen Gefechtspause gelang es, die noch vorwätrs des Buissy-Riegels stehenden Geschütze in Sicherheit zu bringen und eine fortlaufende Besetzung desselben herzustellen. Hier hatten sich inzwischen nur geringe Teile der Kampftruppe angefunden. Aus dem Schützenbrei der verschiedensten Rgtr. — vertreten waren: I.R. 164, F.R. 73, R.I.R. 68, 29, 49, 34 — wurden Abteilungen unter Führung tatkräftiger Offiziere gebildet und der Anschluß nach N. hin an ein noch intaktes B. 164 sichergestellt. In die nach S. hin bei Buissy selbst noch unbesetzte Stellung war das über sehr starke Kpn. verfügende Gren.R. 2 im Anmarsch, so daß also auch hier glücklicherweise jede Gefahr gebannt war. Der Kom. F.R. 73 übernahm den Befehl über sämtliche in diesem Abschnitt befindlichen Teile der 111. J.D. und schlug seinen Gefechtsstand am Straßenkreuz Arras—Cambrai—Baralle—Sauchy—Cauchy auf. Von den beiden Kampf-Btln. des F.R. 73 hatten sich nur ganz geringe Reste im Buissy-Riegel einge-

157
Höhe wurde sofort eine dünne Schüßenlinie der Sturmkp. gebildet, um den Gegner festzuhalten, wenn er aus Cagnicourt heraustreten jollte. Diese Besetzung bildete zugleich eine Sperrlinie, die alle noch aus der Kampflinie kommenden Teile der 111. I.D. anwies, sich im Buissy-Riegel auf der gleichnamigen Höhe zu sammeln und hier Front zu machen. Die dortige Stellung war außerordentlich günstig und konnte, wenn rechtzeitig genügend Kräfte vorhanden waren, auch gegen einen überlegenen Feind gehalten werden, trotzdem sie stark unter Feuer lag.
Später als bei I./73 war der Engländer, von N. her den Graben aufrollend und umfassend von N. O. vorgehend, in den Abschnitt des III/73 eingedrungen, indem er gleichzeitig von Riencourt her durch die zahlreichen Verbindungsgräben und wieder unter dem Schutze von Tanks die Kpn. Bredemeyer u. Pi. 262 angriff, die, dem umfassenden Druck nachgebend, zunächst auf den Freya-Graben auswichen. Unter der immer fühlbarer werdenden Umfassung machten die in dem schweren Feuer zusammengeschmolzenen Reste dieser Kpn. unter Führung ihrer tatkräftigen Offiziere wiederholt Front und zwangen die von N. und W. eindringenden gegnerischen Massen mit Gewehren und einem intakt gebliebenen M. G. der 2. M.G.K. mehrfach, haltzumachen. Allmählich aber wurde die tapfere kleine Truppe immer mehr nach S. abgedrängt und gewann erst 2 Tage später wieder den Anschluß an das F.R.
Der Gegner, der sich in den Besitz von Cagnicourt gesetzt hatte, drängte zunächst nicht nach. Jeder Versuch, aus dem Dorf herauszutreten oder gar in den Bouche-Wald einzudringen, wurde durch die Sturmkp. und einige Battr. erstickt. Während der dadurch eingetretenen Gefechtspause gelang es, die noch vorwätrs des Buissy-Riegels stehenden Geschütze in Sicherheit zu bringen und eine fortlaufende Belegung desselben herzustellen. Hier hatten sich inzwischen nur geringe Teile der Kampftruppe angefunden. Aus dem Schützenbrei der verschiedensten Rgtr. — vertreten waren: I.R. 164, F.R. 73, R. I.R. 68, 29, 49, 34 — wurden Abteilungen unter Führung tatkräftiger Offiziere gebildet und der Anschluß nach N. hin an ein noch intaktes B. 164 sichergestellt. In die nach S. hin bei Buissy selbst noch unbesetzte Stellung war das über sehr starke Kpn verfügende Gren. R. 2 im Anmarsch, fo daß also auch hier glücklicherweise jede Gefahr gebannt war. Der Kom. F.R. 73 übernahm den Befehl über sämtliche in diesem Abschnitt befindlichen Teile der 111. I.D. und schlug feinen Gefechtsstand am Straßenkreuz Arras — Cambrai—Baralle—Sauchy —Cauchy auf. Von den beiden Kampf-Btln. des F.R. 73 hatten sich nur ganz geringe Reste im Buissy-Riegel einge-



funden; ihre Führung übernahm Lt. d. R. Macke. Nach Lage der Umstände mußte damit gerechnet werden, daß I./73 gänzlich aufgerieben war. Trotzdem fanden sich später von diesem B. Teile noch wieder an: ihr vorläufiges Fehlen erklärte sich durch die bedauerliche Tatsache, daß ein angeblicher Melder des R. den von diesem niemals gegebenen Befehl in die Kampflinie gebracht haben soll, das F.R. sammele sich in Abson. Trotz eifriger Nachforschungen hat man leider den Urheber dieses erfundenen Befehls, der vielleicht zu der Katastrophe mit beigetragen hat, nie entdeckt. Teile des III./73, die mit Pi.K. 262 nach S. abgedrängt waren, fanden erst durch Vermittlung des G.Kdo. XIII wieder den Anschluß an ihr R. Am späten Abend kam der Befehl, daß in der Nacht die ganze Front zurückgenommen und in die Linie Vitry—Arleux, dann an die Seenplatte bei Lecluse und schließlich an die Kanalstellung bei Marquion verlegt werden solle. Die gänzlich erschöpften Reste der 111. I.D. wurden herausgezogen und, zu einer Marschgruppe vereinigt, bei klarer Mondnacht in einem Marsch von 13 km über Marquion—Epinoy—Abancourt nach Hem Lenglet geführt. In dem von Bagagen neu eingetroffener Divisionen überbelegten Ort wurde mühsam Unterkunft geschaffen und am frühen Morgen des 3. 9. zur Ruhe übergegangen.

Da das F.R. hier die Bestimmung als Eingreiftruppe für 3. R.D. erhielt, mußte alsbald festgestellt werden, was während der Nacht noch sich angefunden hatte. Das erschreckende Ergebnis ließ von einer endgültigen Aufnahme der Verluste absehen, in der Erwartung, daß im Laufe des Tages noch weitere Versprengte eintreffen würden. Gleichzeitig erhielt Lt. d. R. Fallenstein durch Fernspruch Anweisung, alle kampffähigen, bei der Bagage nicht unbedingt notwendigen Utffz. u. Mannsch. zum R. in Marsch zu setzen. Nach deren Eintreffen am 4. 9. und genauer Feststellung der Verluste verfügte F.R. 73 noch über eine Kampfstärke von insgesamt 17 Offz. u. 290 M. Der Gesamtverlust des Einsatzes vom 28. 8 bis 2. 9. betrug 12 Offz., 441 Utffz. u. M. Das Schicksal der großen Mehrzahl war ungewiß. Als gefallen waren bestimmt zu beklagen Lt. d. R. Gipkens nebst 30 Utffz. u. M. Von den 11 vermißten Offz. find die Lts. d. R. Gehle und Hackmann bei der Gefangennahme bzw. in der Gefangenschaft gestorben. Da nach der erwähnten taktischen Bestimmung des R. mit dessen nochmaligem Einsatz gerechnet werden mußte, so wurde es für diesen Fall wiederum neuformiert, und zwar als Kampf-B. von 3 Kpn. unter Hptm. Junker nebst 1 M.G.K. u. Nachr. Abt. Dazu stellte jedes B. aus den Resten seiner



Kpn. eine neue auf, deren Führung die Lts. d. R. Bredemeyer, Rößger und Grote erhielten; die M.G.K. wurde unter Führung des Lt. d. R. Vissering aus sämtlichen drei M.G.K. des R. zusammengestellt. Im übrigen ward der Truppe, die nur ihre Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke instandsetzen mußte, volle Ruhe gewährt.

XXVII. Ruhezeit.

5. bis 22. 9. 18.

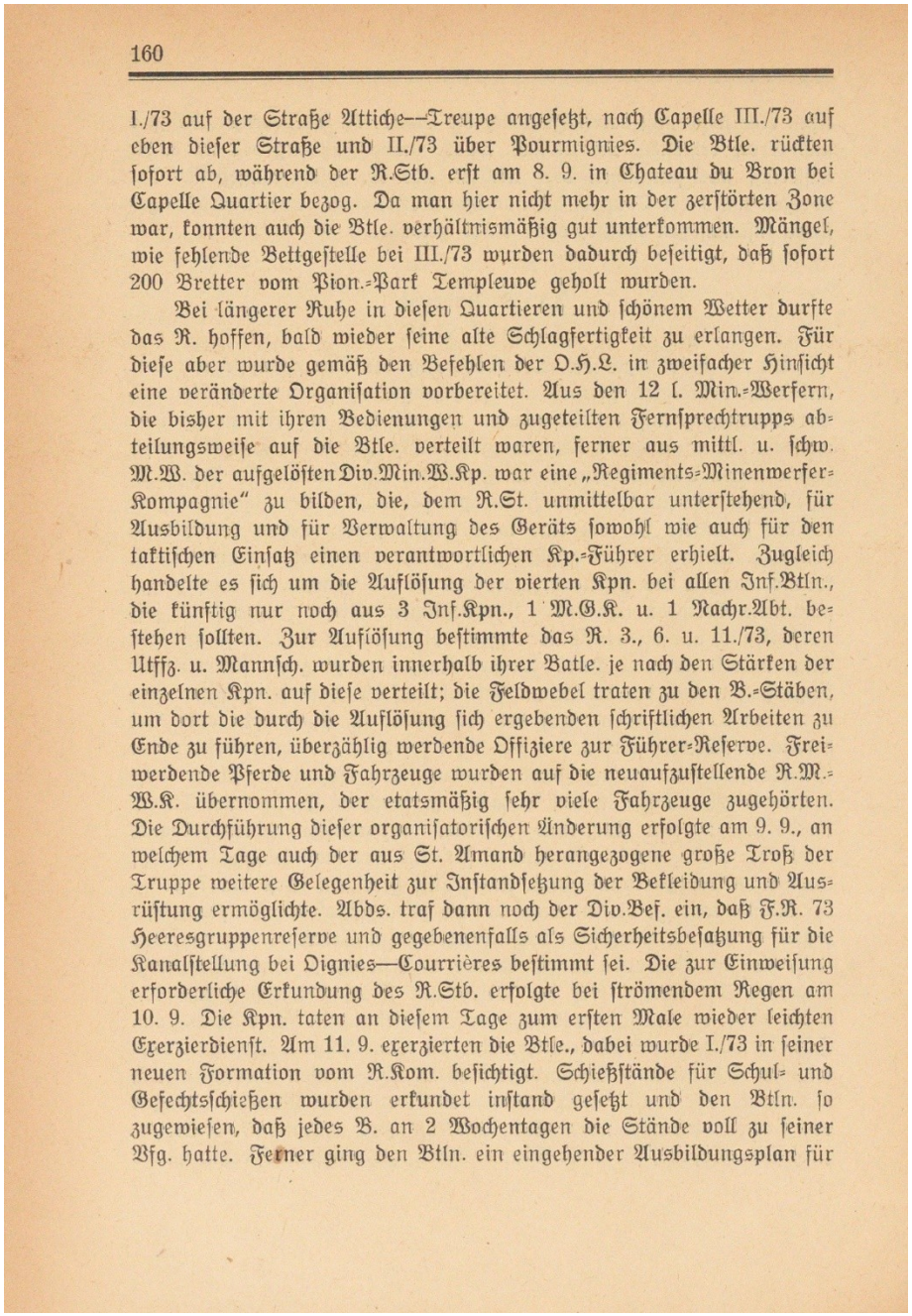
Am 5. 9. erfolgte die Abbeförderung der Kampftruppe mit den unbedingt benötigten Pferden und Fahrzeugen nebst einem Geräte- und Bereitschaftszug auf der Eisenbahn. Die übrigen auf Fußmarsch verwiesenen Teile verließen Hem Lengled um 11 Uhr vorm. zum Abmarsch in die neuen Ortsunterkünfte. Diese waren: La Neuville für R.Stb. u. II./73, Camphin für I./73 und Phalempin für III./73. Der Bahntransport dorthin gestaltete sich als eine neue Anstrengung. Schon der Marsch zum Bhf. Tilloy-Blécourt erfolgte unter glühendem Sonnenbrande; dann konnte mangels des Eisenbahnzuges das für 2.30 nachm. in Aussicht genommene Verladen erst um 5 Uhr beginnen. Dieser Zug bestand fast ausschließlich aus offenen Güterwagen, auf denen die Füsl. in furchtbarer Enge unterkommen mußten. In der Nacht nun ging ein fürchterlicher Regenguß nieder, der die Mannschaft bis auf die Haut durchnäßte. Am 6. 9. um 11 Uhr vorm. traf der Transport in Phalempin ein. Bei herrlichem Wetter marschierten die Btle. sofort in die ihnen bestimmten Unterkünfte. Hier freilich fanden sie das schon oft erlebte Elend: verlaustes Stroh, Wasser in den Baracken, zerbrochene Fenster und Türen. Notdürftig für eine Nacht und für einen durchmarschierenden Verband, nicht aber als dauernder Aufenthalt für eine aus monatelangem Kampf kommende Truppe konnte diese Unterkunft genügen. Erst am 7. 9. — der R.Stb. war an diesem Tage in das Fliegerschloß Phalempin eingezogen — führten energische Vorstellungen beim Gen.Kdo. IV., dem das F.R. hier im Verbande der 6. Armee unterstand, zu einer Änderung. Gegen 6 Uhr nachm. traf der Befehl zur Marschbereitschaft und um 8 Uhr abds. der endgültige Befehl zur Verschiebung in östl. Richtung ein. F.R. 73 sollte bis 12 Uhr mitternachts die Linie Pont à Marcq—Tourmignies—Thumeries—Moncherays nach O. überschritten haben, da nach Mitternacht alle von N. u. O. kommenden Truppen bei Marschkreuzungen das Vorrecht haben würden. Als Unterkunftsorte wurden für R. Stb. u. zwei Btle. Capelle, für 1 B. Pont à Marcq zugewiesen. Hierhin wurde

Kpn. eine neue auf, deren Führung die Lts, d. R. Bredemeyer, Rößger und Grote erhielten; die M.G.K. wurde unter Führung des Lt. d. R. Vissering aus sämtlichen drei M.G.K. des R. zusammengestellt. Im übrigen ward der Truppe, die nur ihre Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke instandsetzen mußte, volle Ruhe gewährt.

XXVII. Ruhezeit.

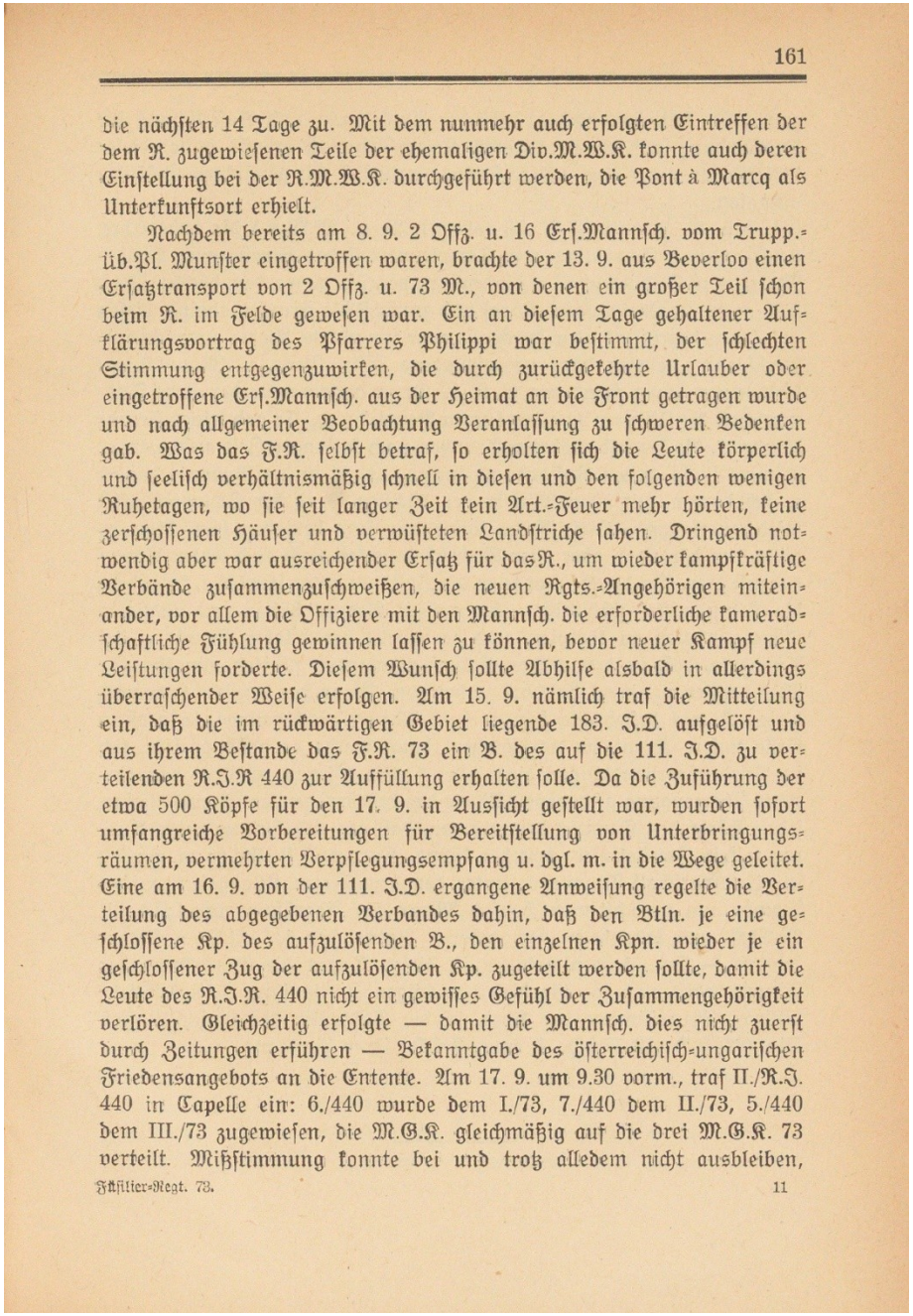
5. bis 22. 9. 18.

Am 5. 9. erfolgte die Abbeförderung der Kampftruppe mit den unbedingt benötigten Pferden und Fahrzeugen nebst einem Geräte- und Bereitschaftszug auf der Eisenbahn. Die übrigen auf Fußmarsch verwiesenen Teile verließen Hem Lengled um 11 Uhr vorm. zum Abmarsch in die neuen Ortsunterkünfte. Diese waren: La Neuville für R.Stb. u. II./73, Camphin für I./73 und Phalempin für III./73. Der Bahntransport dorthin gestaltete sich als eine neue Anstrengung. Schon der Marsch zum Bhf. Tilloy-Blécourt erfolgte unter glühendem Sonnenbrande; dann konnte mangels des Eisenbahnzuges das für 2.30 nachm. in Aussicht genommene Verladen erst um 5 Uhr beginnen. Dieser Zug bestand fast ausschließlich aus offenen Güterwagen, auf denen die Füfl. in furchtbarer Enge unterkommen mußten. In der Nacht nun ging ein fürchterlicher Regenguß nieder, der die Mannschaft bis auf die Haut durchnäßte. Am 6. 9. um 11 Uhr vorm. traf der Transport in Phalempin ein. Bei herrlichem Wetter marschierten die Btle. sofort in die ihnen bestimmten Unterkünfte. Hier freilich fanden sie das schon oft erlebte Elend: verlaustes Stroh, Wasser in den Baracken, zerbrochene Fenster und Türen. Notdürftig für eine Nacht und für einen durchmarschierenden Verband, nicht aber als dauernder Aufenthalt für eine aus monatelangem Kampf kommende Truppe konnte diese Unterkunft genügen. Erst am 7. 9. — der R. Stb. war an diesem Tage in das Fliegerschloß Phalempin eingezogen — führten energische Vorstellungen beim Gen. Kdo. IV., dem das F.R. hier im Verbande der 6. Armee unterstand, zu einer Anderung. Gegen 6 Uhr nachm. traf der Befehl zur Marschbereitschaft und um 8 Uhr abds. der endgültige Befehl zur Verschiebung in östl. Richtung ein. F.R. 73 sollte bis 12 Uhr mitternachts die Linie Pont & Mareg—Tourmignies—Thumeries—Moncherays nach O. überschritten haben, da nach Mitternacht alle von N. u. O. kommenden Truppen bei Marschkreuzungen das Vorrecht haben würden. Als Unterkunftsorte wurden für R. Stb. u. zwei Btle. Capelle, für 1 B. Pont à Marcg zugewiesen. Hierhin wurde



I./73 auf der Straße Attiche—Treupe angesetzt, nach Capelle III./73 auf eben dieser Straße und II./73 über Pourmignies. Die Btle. rückten sofort ab, während der R.Stb. erst am 8. 9. in Chateau du Bron bei Capelle Quartier bezog. Da man hier nicht mehr in der zerstörten Zone war, konnten auch die Btle. verhältnismäßig gut unterkommen. Mängel, wie fehlende Bettgestelle bei III./73 wurden dadurch beseitigt, daß sofort 200 Bretter vom Pion.-Park Templeuve geholt wurden.

Bei längerer Ruhe in diesen Quartieren und schönem Wetter durfte das R. hoffen, bald wieder seine alte Schlagfertigkeit zu erlangen. Für diese aber wurde gemäß den Befehlen der O. H. L. in zweifacher Hinsicht eine veränderte Organisation vorbereitet. Aus den 12 l. Min.-Werfern, die bisher mit ihren Bedienungen und zugeteilten Fernsprechtrupps abteilungsweise auf die Btle. verteilt waren, ferner aus mittl. u. schw. M. W. der aufgelösten Div. Min. W. Kp. war eine „Regiments-Minenwerfer- Kompagnie“ zu bilden, die, dem R.St. unmittelbar unterstehend, für Ausbildung und für Verwaltung des Geräts sowohl wie auch für den taktischen Einsatz einen verantwortlichen Kp.-Führer erhielt. Zugleich handelte es sich um die Auflösung der vierten Kpn. bei allen Inf. Btlu., die künftig nur noch aus 3 Inf. Kpn., 1 M.G.K. u. 1 Nachr. Abt. bestehen sollten. Zur Auflösung bestimmte das R. 3., 6. u. 11./73, deren Utffz. u. Mannsch. wurden innerhalb ihrer Batle. je nach den Stärken der einzelnen Kpn. auf diese verteilt; die Feldwebel traten zu den B.-Stäben, um dort die durch die Auflösung sich ergebenden schriftlichen Arbeiten zu Ende zu führen, überzählig werdende Offiziere zur Führer-Reserve. Freiwerdende Pferde und Fahrzeuge wurden auf die neuaufzustellende R. M.- W. K. übernommen, der etatsmäßig sehr viele Fahrzeuge zugehörten. Die Durchführung dieser organisatorischen Anderung erfolgte am 9. 9., an welchem Tage auch der aus St. Amand herangezogene große Troß der Truppe weitere Gelegenheit zur Instandsetzung der Bekleidung und Ausrüstung ermöglichte. Abds. traf dann noch der Div. Bef. ein, daß F.R. 73 Heeresgruppenreserve und gegebenenfalls als Sicherheitsbesatzung für die Kanalstellung bei Dignies—Courrieres bestimmt sei. Die zur Einweisung erforderliche Erkundung des R.Stb. erfolgte bei strömendem Regen am 10. 9. Die Kpn. taten an diesem Tage zum ersten Male wieder leichten Exerzierdienst. Am 11. 9. exerzierten die Btle., dabei wurde 1./73 in feiner neuen Formation vom R. Kom. besichtigt. Schießstände für Schul- und Gefechtsschießen wurden erkundet instand gesetzt und den Btln. fo zugewiesen, daß jedes B. an 2 Wochentagen die Stände voll zu seiner Vfg. hatte. Ferner ging den Btln ein eingehender Ausbildungsplan für



die nächsten 14 Tage zu. Mit dem nunmehr auch erfolgten Eintreffen der dem R. zugewiesenen Teile der ehemaligen Div.M.W.K. konnte auch deren Einstellung bei der R.M.W.K. durchgeführt werden, die Pont à Marcq als Unterkunftsort erhielt.

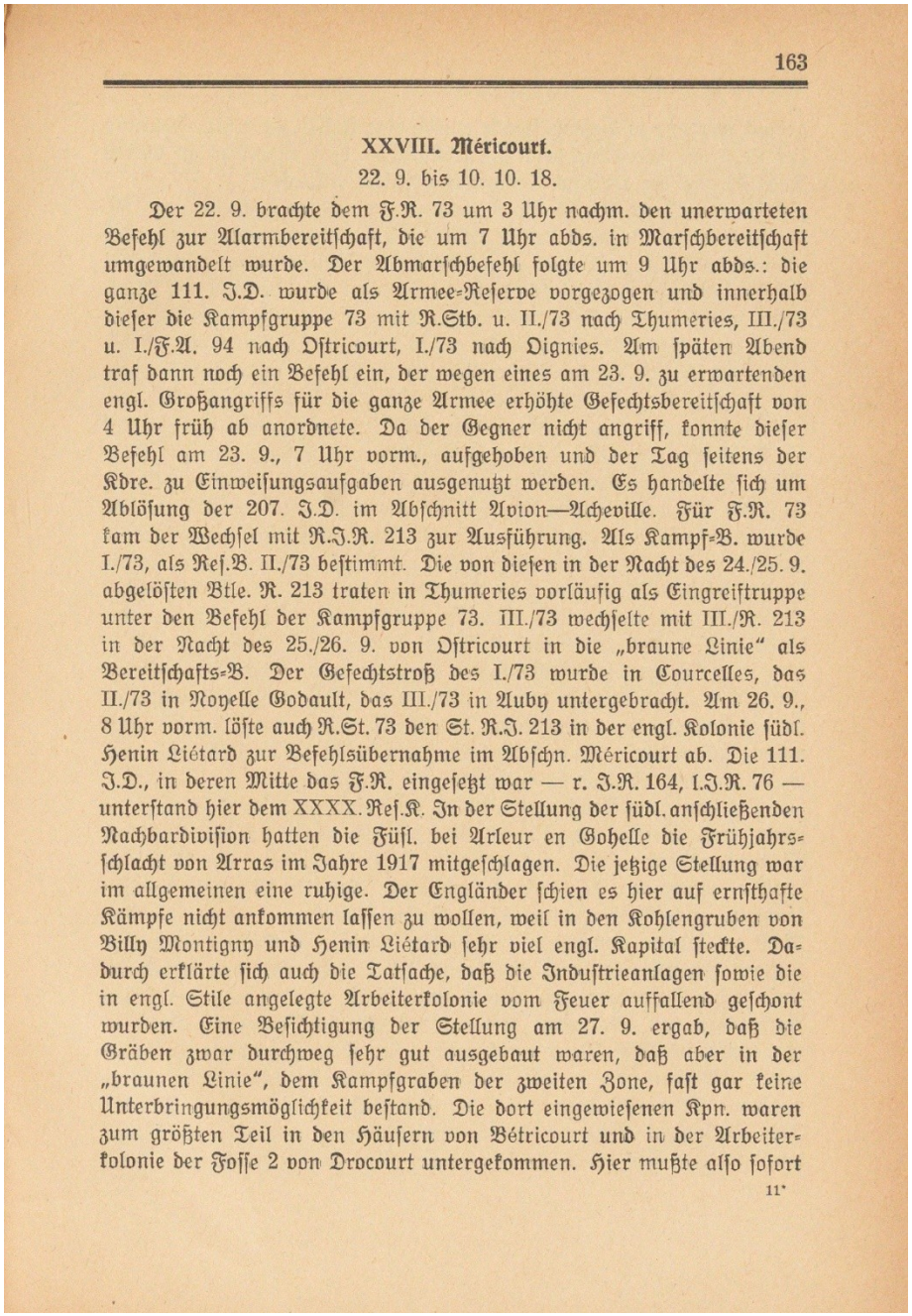
Nachdem bereits am 8. 9. 2 Offz. u. 16 Ers.Mannsch. vom Trupp.-üb.Pl. Munster eingetroffen waren, brachte der 13. 9. aus Beverloo einen Ersatztransport von 2 Offz. u. 73 M., von denen ein großer Teil schon beim R. im Felde gewesen war. Ein an diesem Tage gehaltener Aufklärungsvortrag des Pfarrers Philippi war bestimmt, der schlechten Stimmung entgegenzuwirken, die durch zurückgekehrte Urlauber oder eingetroffene Ers.Mannsch. aus der Heimat an die Front getragen wurde und nach allgemeiner Beobachtung Veranlassung zu schweren Bedenken gab. Was das F.R. selbst betraf, so erholten sich die Leute körperlich und seelisch verhältnismäßig schnell in diesen und den folgenden wenigen Ruhetagen, wo sie seit langer Zeit kein Art.-Feuer mehr hörten, keine zerschossenen Häuser und verwüsteten Landstriche sahen. Dringend notwendig aber war ausreichender Ersatz für das R., um wieder kampfkräftige Verbände zusammenzuschweißen, die neuen Rgts.-Angehörigen miteinander, vor allem die Offiziere mit den Mannsch. die erforderliche kameradschaftliche Fühlung gewinnen lassen zu können, bevor neuer Kampf neue Leistungen forderte. Diesem Wunsch sollte Abhilfe alsbald in allerdings überraschender Weise erfolgen. Am 15. 9. nämlich traf die Mitteilung ein, daß die im rückwärtigen Gebiet liegende 183. I.D. aufgelöst und aus ihrem Bestande das F.R. 73 ein B. des auf die 111. I.D. zu verteilenden R.I.R 440 zur Auffüllung erhalten solle. Da die Zuführung der etwa 500 Köpfe für den 17. 9. in Aussicht gestellt war, wurden sofort umfangreiche Vorbereitungen für Bereitstellung von Unterbringungsräumen, vermehrten Verpflegungsempfang u. dgl. m. in die Wege geleitet. Eine am 16. 9. von der 111. I.D. ergangene Anweisung regelte die Verteilung des abgegebenen Verbandes dahin, daß den Btln. je eine geschlossene Kp. des aufzulösenden B., den einzelnen Kpn. wieder je ein geschlossener Zug der aufzulösenden Kp. zugeteilt werden sollte, damit die Leute des R.I.R. 440 nicht ein gewisses Gefühl der Zusammengehörigkeit verlören. Gleichzeitig erfolgte — damit die Mannsch. dies nicht zuerst durch Zeitungen erführen — Bekanntgabe des österreichisch-ungarischen Friedensangebots an die Entente. Am 17. 9. um 9.30 vorm., traf II./R.I. 440 in Capelle ein: 6./440 wurde dem I./73, 7./440 dem II./73, 5./440 dem III./73 zugewiesen, die M.G.K. gleichmäßig auf die drei M.G.K. 73 verteilt. Mißstimmung konnte bei und trotz alledem nicht ausbleiben,

die nächsten 14 Tage zu. Mit dem nunmehr auch erfolgten Eintreffen der dem R. zugewiesenen Teile der ehemaligen Div. M. W. K. konnte auch deren Einstellung bei der RM. W. K. durchgeführt werden, die Pont à Marcg als Unterkunftsort erhielt.
Nachdem bereits am 8. 9. 2 Offz. u. 16 Ers.Mannsch. vom Trupp.-Üb. Pl. Munster eingetroffen waren, brachte der 13. 9. aus Beverloo einen Ersahtransport von 2 Offz. u. 73 M., von denen ein großer Teil schon beim R. im Felde gewesen war. Ein an diesem Tage gehaltener Aufklärungsvortrag des Pfarrers Philippi war bestimmt, der schlechten Stimmung entgegenzuwirken, die durch zurückgekehrte Urlauber oder eingetroffene Ers.Mannsch. aus der Heimat an die Front getragen wurde und nach allgemeiner Beobachtung Veranlassung zu schweren Bedenken gab. Was das F.R. selbst betraf, so erholten sich die Leute körperlich und seelisch verhältnismäßig schnell in diesen und den folgenden wenigen Ruhetagen, wo fie seit langer Zeit kein Art.-Feuer mehr hörten, keine zerschossenen Häuser und verwüsteten Landstriche sahen. Dringend notwendig aber war ausreichender Ersatz für das R., um wieder kampfkräftige Verbände zusammenzuschweißen, die neuen Rgts.-Angehörigen miteinander, vor allem die Offiziere mit den Mannsch. die erforderliche kameradschaftliche Fühlung gewinnen lassen zu können, bevor neuer Kampf neue Leistungen forderte. Diesem Wunsch sollte Abhilfe alsbald in allerdings überraschender Weise erfolgen. Am 15. 9. nämlich traf die Mitteilung ein, daß die im rückwärtigen Gebiet liegende 183. I.D. aufgelöst und aus ihrem Bestande das F.R. 73 ein B. des auf die 111. I.D. zu verteilenden R. J. R 440 zur Auffüllung erhalten solle. Da die Zuführung der etwa 500 Köpfe für den 17. 9. in Aussicht gestellt war, wurden sofort umfangreiche Vorbereitungen für Bereitstellung von Unterbringungsräumen, vermehrten Verpflegungsempfang u. dgl. m. in die Wege geleitet. Eine am 16. 9. von der 111. I.D. ergangene Anweisung regelte die Verteilung des abgegebenen Verbandes dahin, daß den Btln. je eine geschlossene Kp. des aufzulösenden B., den einzelnen Kpn. wieder je ein geschlossener Zug der aufzulösenden Kp. zugeteilt werden sollte, damit die Leute des R. I.R. 440 nicht ein gewisses Gefühl der Zusammengehörigkeit verlören. Gleichzeitig erfolgte — damit die Mannsch. dies nicht zuerst durch Zeitungen erführen — Bekanntgabe des österreichisch-ungarischen Friedensangebots an die Entente. Am 17. 9. um 9.30 vorm., traf IIR. J. 440 in Capelle ein: 6/440 wurde dem 1/73, 7/440 dem II./73, 5/440 dem III/73 zugewiesen, die M.G.K. gleichmäßig auf die drei M.G.K. 73 verteilt. Mißstimmung konnte bei und trotz alledem nicht ausbleiben, Fuüsilier-Regt. 78. 11

zumal R. 440, das nach gründlicher Ausbildung und Auffrischung die Verwendung auf einem anderen Kriegsschauplatz erhofft hatte, dieses Unterstecken unter eine andere Truppe natürlich mit gemischten Gefühlen aufnahm.

Am 20. 9. hatte F.R. 73 (ohne I. B. u. M.W.K.) die hohe Ehre, nebst anderen Formationen in Templeuve auf der Straße nach Pont à Marcq vom Feldmarschall v. Hindenburg begrüßt zu werden, der kurz nach 8.30 vorm. in Kraftwagen eintraf und zunächst die Fronten abging, diesen und jenen begrüßend oder durch ein paar freundliche Worte auszeichnend. Verschiedene, eigens dazu vorgeschlagene Offiz., Utffz. u. Mannsch. erhielten von seiner Hand das E. K. I. Dann versammelte der Herr Feldmarschall die Offiziere zu einer kurzen Besprechung. Er gab seiner Freude Ausdruck, die kampfbewährten Truppen nach so langer Zeit aufreibender Kämpfe in so gutem Zustande zu finden. „Jetzt in der Ruhezeit handle es sich darum, mit allen Mitteln den höchsten Grad der Schlagfertigkeit wiederzuerlangen. Diese Ruhe könne nur kurz bemessen sein, denn es gälte, den härtesten, aber aller Wahrscheinlichkeit nach auch letzten Kampf auszufechten. In der Heimat seien die Zustände zwar schwierig, befonders die Lebensmittelverhältnisse; aber unsere Gegner hätten mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, und es bestehe berechtigter Grund zu der Annahme, daß sie den wilden Kampf gezwungen führten, um ihn vor Weihnachten zu einem Abschluß zu bringen. Wenn das deutsche Heer noch diesen Kampf bestehe, so daß es dem Gegner nicht gelinge, in großem Stile unsere Front zu durchbrechen, dann werde er genötigt sein, sich in Friedensverhandlungen einzulassen.“ Die offenen, ernsten, von ehrlicher Überzeugung getragenen Worte des hervorragenden Mannes ließen jeden Hörer den Eindruck heimnehmen, daß am endgültigen guten Ausgange kein Zweifel mehr bestehen könne. Kurz nach 9 Uhr vorm. verließ der Feldmarschall Templeuve unter den begeisterten Kundgebungen der Truppe, um zunächst nach Pont à Marcq zur Begrüßung des I./73 mit M.W.K. und sodann zu den anderen Rgtrn. der 111. I.D. weiterzufahren. — Im übrigen nahmen in diesen Tagen die Ausbildung der Truppe, aber auch die für diesen wichtigen Zweig ihrer Tätigkeit sehr lästigen Einweisungen der Kdre. in die Abschnitte der verschiedensten Div. (36. I.D., 10. Ers. D., 1. bayr. Ers. D.) ihren Fortgang.

zumal R. 440, das nach gründlicher Ausbildung und Auffrischung die Verwendung auf einem anderen Kriegsschauplatz erhofft hatte, dieses Unterstecken unter eine andere Truppe natürlich mit gemischten Gefühlen aufnahm.
Am 20. 9. hatte F.R. 73 (ohne I. B. u. M. W. K.) die hohe Ehre, nebst anderen Formationen in Templeuve auf der Straße nach Pont 3. Marcg vom Feldmarschall v. Hindenburg begrüßt zu werden, der kurz nach 8.30 vorm. in Kraftwagen eintraf und zunächst die Fronten abging, diesen und jenen begrüßend oder durch ein paar freundliche Worte auszeichnend. Verschiedene, eigens dazu vorgeschlagene Offiz., Utffz. u. Mannsch. erhielten von seiner Hand das E. K. I. Dann versammelte der Herr Feldmarschall die Offiziere zu einer kurzen Besprechung. Er gab seiner Freude Ausdruck, die kampfbewährten Truppen nach so langer Zeit aufreibender Kämpfe in so gutem Zustande zu finden. „Jetzt in der Ruhezeit handle es sich darum, mit allen Mitteln den höchsten Grad der Schlagfertigkeit wiederzuerlangen. Diese Ruhe könne nur kurz bemessen sein, denn es gälte, den härtesten, aber aller Wahrscheinlichkeit nach auch letzten Kampf auszufechten. In der Heimat seien die Zustände zwar schwierig, befonders die Lebensmittelverhältnisse; aber unsere Gegner hätten mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, und es bestehe berechtigter Grund zu der Annahme, daß sie den wilden Kampf gezwungen führten, um ihn vor Weihnachten zu einem Abschluß zu bringen. Wenn das deutsche Heer noch diesen Kampf bestehe, so daß es dem Gegner nicht gelinge, in großem Stile unsere Front zu durchbrechen, dann werde er genötigt sein, sich in Friedensverhandlungen einzulassen.“ Die offenen, ernsten, von ehrlicher Überzeugung getragenen Worte des hervorragenden Mannes ließen jeden Hörer den Eindruck heimnehmen, daß am endgültigen guten Ausgange kein Zweifel mehr bestehen könne. Kurz nach 9 Uhr vorm. verließ der Feldmarschall Templeuve unter den begeisterten Kundgebungen der Truppe, um zunächst nach Pont à Marcq zur Begrüßung des 1/73 mit M. W. K. und sodann zu den anderen Rgtrn. der 111. I.D. weiterzufahren. — Im übrigen nahmen in diesen Tagen die Ausbildung der Truppe, aber auch die für diesen wichtigen Zweig ihrer Tätigkeit sehr lästigen Einweisungen der Kdre. in die Abschnitte der verschiedensten Div. (36. I.D., 10. Ers. D., 1. bayr. Ers. D.) ihren Fortgang.



XXVIII. Méricourt.

22. 9. bis 10. 10. 18.

Der 22. 9. brachte dem F.R. 73 um 3 Uhr nachm. den unerwarteten Befehl zur Alarmbereitschaft, die um 7 Uhr abds. in Marschbereitschaft umgewandelt wurde. Der Abmarschbefehl folgte um 9 Uhr abds.: die ganze 111. I.D. wurde als Armee-Reserve vorgezogen und innerhalb dieser die Kampfgruppe 73 mit R.Stb. u. II./73 nach Thumeries, III./73 u. I./F.A. 94 nach Ostricourt, I./73 nach Oignies. Am späten Abend traf dann noch ein Befehl ein, der wegen eines am 23. 9. zu erwartenden engl. Großangriffs für die ganze Armee erhöhte Gefechtsbereitschaft von 4 Uhr früh ab anordnete. Da der Gegner nicht angriff, konnte dieser Befehl am 23. 9., 7 Uhr vorm., aufgehoben und der Tag seitens der Kdre. zu Einweisungsaufgaben ausgenutzt werden. Es handelte sich um Ablösung der 207. I.D. im Abschnitt Avion—Acheville. Für F.R. 73 kam der Wechsel mit R.I.R. 213 zur Ausführung. Als Kampf-B. wurde I./73, als Res.B. II./73 bestimmt. Die von diesen in der Nacht des 24./25. 9. abgelösten Btle. R. 213 traten in Thumeries vorläufig als Eingreiftruppe unter den Befehl der Kampfgruppe 73. III./73 wechselte mit III./R. 213 in der Nacht des 25./26. 9. von Ostricourt in die „braune Linie“ als Bereitschafts-B. Der Gefechtstroß des I./73 wurde in Courcelles, das II./73 in Noyelle Godault, das III./73 in Auby untergebracht. Am 26. 9., 8 Uhr vorm. löste auch R.St. 73 den St. R.J. 213 in der engl. Kolonie südl. Henin Liétard zur Befehlsübernahme im Abschn. Méricourt ab. Die 111. I.D., in deren Mitte das F.R. eingesetzt war — r. I.R. 164, l.I.R. 76 — unterstand hier dem XXXX. Res.K. In der Stellung der südl. anschließenden Nachbardivision hatten die Füsl. bei Arleux en Gohelle die Frühjahrsschlacht von Arras im Jahre 1917 mitgeschlagen. Die jetzige Stellung war im allgemeinen eine ruhige. Der Engländer schien es hier auf ernsthafte Kämpfe nicht ankommen lassen zu wollen, weil in den Kohlengruben von Billy Montigny und Henin Liétard sehr viel engl. Kapital steckte. Dadurch erklärte sich auch die Tatsache, daß die Industrieanlagen sowie die in engl. Stile angelegte Arbeiterkolonie vom Feuer auffallend geschont wurden. Eine Besichtigung der Stellung am 27. 9. ergab, daß die Gräben zwar durchweg sehr gut ausgebaut waren, daß aber in der „braunen Linie“, dem Kampfgraben der zweiten Zone, fast gar keine Unterbringungsmöglichkeit bestand. Die dort eingewiesenen Kpn. waren zum größten Teil in den Häusern von Bétricourt und in der Arbeiterkolonie der Fosse 2 von Drocourt untergekommen. Hier mußte also sofort

XXVIII. Mericourt.

22. 9. bis 10. 10. 18,

Der 22. 9. brachte dem F.R. 73 um 3 Uhr nachm. den unerwarteten Befehl zur Alarmbereitschaft, die um 7 Uhr abds. in Marschbereitschaft umgewandelt wurde. Der Abmarschbefehl folgte um 9 Uhr abds.: die ganze 111. I.D. wurde als Armee-Reserve vorgezogen und innerhalb dieser die Kampfgruppe 73 mit R. Stb. u. II./73 nach Thumeries, III./73 u. I/ F. A. 94 nach Ostricourt, 1./73 nach Oignies. Am späten Abend traf dann noch ein Befehl ein, der wegen eines am 23. 9. zu erwartenden engl. Großangriffs für die ganze Armee erhöhte Gefechtsbereitschaft von 4 Uhr früh ab anordnete. Da der Gegner nicht angriff, konnte dieser Befehl am 23. 9., 7 Uhr vorm., aufgehoben und der Tag seitens der Kdre. zu Einweisungsaufgaben ausgenutzt werden. Es handelte sich um Ablösung der 207. I.D. im Abschnitt Avion—Acheville. Für F.R. 73 kam der Wechsel mit R. I.R. 213 zur Ausführung. Als Kampf-B. wurde 1./73, als Res. B. II./73 bestimmt. Die von diesen in der Nacht des 24./25. 9. abgelösten Btle. R. 213 traten in Thumeries vorläufig als Eingreiftruppe unter den Befehl der Kampfgruppe 73. III./73 wechselte mit III/ R. 213 in der Nacht des 25./26. 9. von Ostricourt in die „braune Linie“ als Bereitschafts-B. Der Gefechtstroß des J./73 wurde in Courcelles, das I/73 in Noyelle Godault, das III/73 in Auby untergebracht. Am 26. 9., 8 Uhr vorm. löste auch R. St. 73 den St. R. J. 213 in der engl. Kolonie südl. Henin Liétard zur Befehlsübernahme im Abschn. Meéricourt ab. Die 111. I.D., in deren Mitte das F.R. eingesetzt war — r. I.R. 164, l. I.R. 76 — unterstand hier dem XXXX. Res.K. In der Stellung der südl. anschließenden Nachbardivision hatten die Füsl. bei Arleur en Gohelle die Frühjahrsschlacht von Arras im Jahre 1917 mitgeschlagen. Die jetzige Stellung war im allgemeinen eine ruhige. Der Engländer schien es hier auf ernsthafte Kämpfe nicht ankommen lassen zu wollen, weil in den Kohlengruben von Billy Montigny und Henin Liétard sehr viel engl. Kapital steckte. Dadurch erklärte sich auch die Tatsache, daß die Industrieanlagen sowie die in engl. Stile angelegte Arbeiterkolonie vom Feuer auffallend geschont wurden. Eine Besichtigung der Stellung am 27. 9. ergab, daß die Gräben zwar durchweg sehr gut ausgebaut waren, daß aber in der “braunen Linie“, dem Kampfgraben der zweiten Zone, fast gar keine Unterbringungsmöglichkeit bestand. Die dort eingewiesenen Kpn. waren zum größten Teil in den Häusern von Beétricourt und in der Arbeiterkolonie der Fosse 2 von Drocourt untergekommen. Hier mußte also sofort

gebaut werden; zu diesem Zwecke wurde eine Inf.Pi.Kp. unter Führung des Lt. d. R. Wendling beim R. gebildet, bei dem außerdem an diesem Tage 22 von der Ostfront kommende Offiziere eintrafen.

In der Nacht des 28./29. 9. wurden an mehreren Stellen des fdl. Grabensystems Grabenarbeiten gehört. Eine gegen den sogenannten „Blinddarm", in dem eine engl. Postierung stehen sollte, vorgehende Streife der 1./73 mußte infolge eines plötzlichen Gasüberfalls auf Méricourt unverrichteter Sache umkehren. Doch wurde mit Sicherheit eine starke engl. Abt. erkannt und die Aufhebung dieser Feldwache vorbereitet. Gleichzeitig wurden fürsorglich alle Maßnahmen zur Zurücknahme der Front aus der jetzigen Linie bei Douerges—Aubey—Dignies getroffen, die notwendig werden konnte, falls bei einsetzendem Großangriff die Anschlußarmee (17.) infolge übermächtigen Ansturms aus der Linie Vitry—Arleux zurückgedrückt würde. In der folgenden Nacht des 29./30. 9., stellte eine neue Streife der 1./73 fdl. Patrouillen im Vorgelände fest, mit denen sie sich ergebnislos herumschoß. Weitere Feststellungen konnten weder von dieser noch von einer Patr. der 3./73 gmacht werden, da die Dunkelheit jede Orientierung im Gelände verhinderte. Die Besetzung der eigenen Frontstellung wurde nunmehr derart durchgeführt, daß das vorderste Batl. anstatt der bisher in Front eingesetzten beiden Kpn. alle 3, aber in dreifacher Tiefenstaffelung in Stellung brachte; das Bereitschafts-Batl. blieb mit 2 Kpn. in brauner Linie und 1 Kp. in der Häusergruppe bei der Kohlenzeche untergebracht; das Res.B. besetzte mit 1 Kp. die sogenannte grüne Linie und zog die beiden andern in die engl. Kolonie vor, wo sie die Eingreif- und Stoß-Reserve des R. bildeten.

Im Laufe der Nacht zum 1. 10. 18, stieß eine Patr. der 3./73 auf eine starke engl. Streife von 15—20 M., die sich vorsichtig der deutschen Stellung näherten, aber, auf zu weite Entfernung durch ein M.G. beschossen, entkamen, ohne daß ihre etwaigen Verluste festgestellt werden konnten; auch Nachforschungen im Gelände blieben ergebnislos. Von 12.30 an, sodann erneut um 3.40 nachm. machte der Gegner einen sehr heftigen Feuerüberfall von annähernd 900 Schuß, ohne daß jedoch fdl. Inf. in der Folge vorging. Nur 2 engl. Patr. wurden noch am hellen Nachmittag von Méricourt und an der Straße Méricourt—Kalkofen beobachtet; im M.G.-Feuer verschwanden sie. Inzwischen hatte die Front des r. Nachbarkorps in die Kanalstellung bei Mourchin zurückverlegt werden müssen. Die dadurch bei der 111. I.D. bis zum nördl. Teil der Füsl.-Stellungen leicht veränderte Linienführung gelangte, verschleiert durch kräftige Feuerüberfälle der eigenen Artl. in der Nacht zum 2. 10.

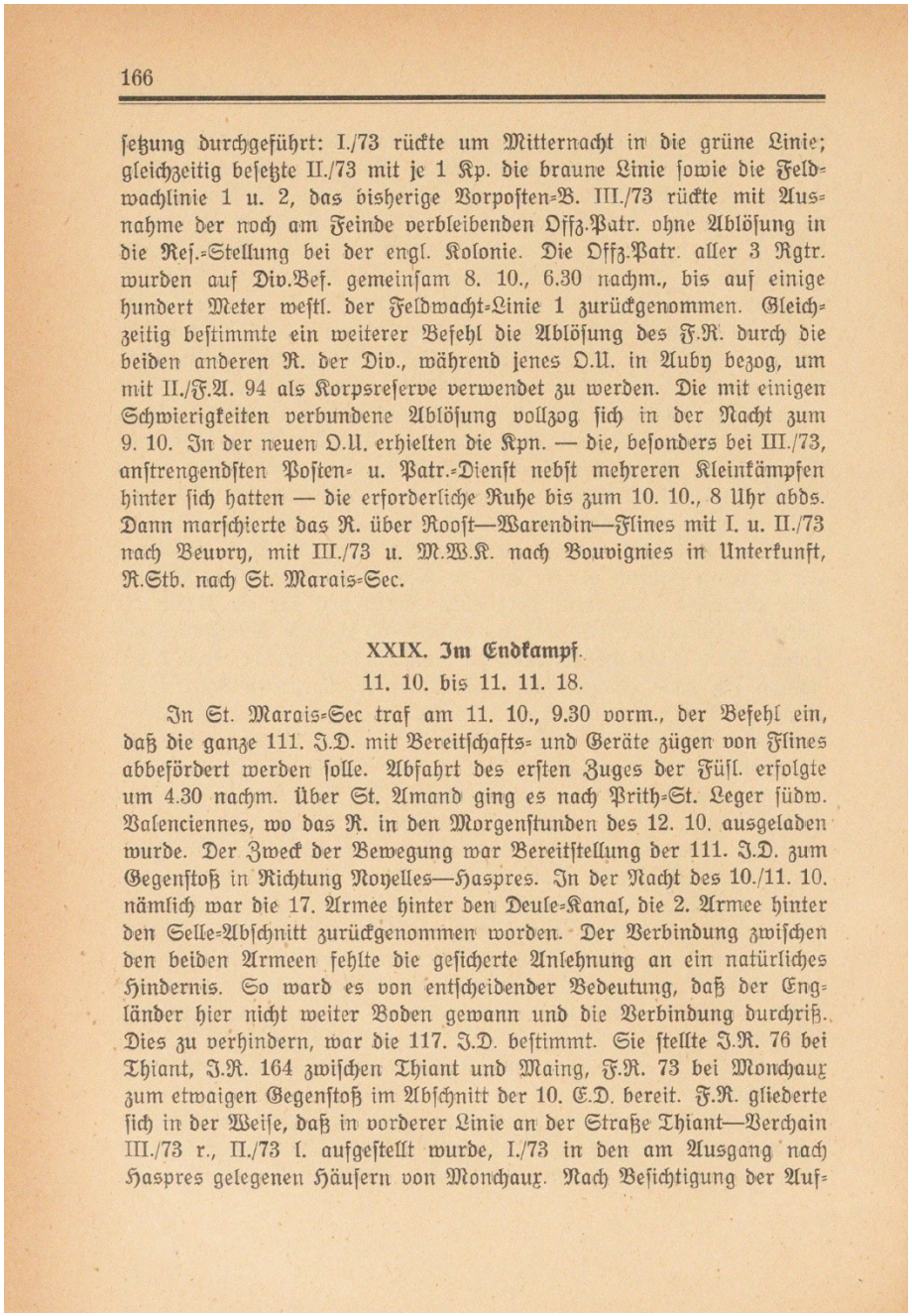
gebaut werden; zu diesem Zwecke wurde eine Inf. Pi. Kp. unter Führung des Lt. d. R. Wendling beim R. gebildet, bei dem außerdem an diesem Tage 22 von der Ostfront kommende Offiziere eintrafen.
In der Nacht des 28/29. 9. wurden an mehreren Stellen des fl. Grabensystems Grabenarbeiten gehört. Eine gegen den sogenannten “Blinddarm“, in dem eine engl. Postierung stehen sollte, vorgehende Streife der 1./73 mußte infolge eines plötzlichen Gasüberfalls auf Mericourt unverrichteter Sache umkehren. Doch wurde mit Sicherheit eine starke engl. Abt. erkannt und die Aufhebung dieser Feldwache vorbereitet. Gleichzeitig wurden fürsorglich alle Maßnahmen zur Zurücknahme der Front aus der jetzigen Linie bei Douerges—Aubey—Dignies getroffen, die notwendig werden konnte, falls bei einsetzendem Großangriff die Anschlußarmee (17.) infolge übermächtigen Ansturms aus der Linie Vitry—Arleux zurückgedrückt würde. In der folgenden Nacht des 29.30. 9., stellte eine neue Streife der 1/73 fdl. Patrouillen im Vorgelände fest, mit denen sie sich ergebnislos herumschoß. Weitere Feststellungen konnten weder von dieser noch von einer Patr. der 3./73 gmacht werden, da die Dunkelheit jede Orientierung im Gelände verhinderte. Die Besetzung der eigenen Frontstellung wurde nunmehr derart durchgeführt, daß das vorderste Batl. anstatt der bisher in Front eingesetzten beiden Kpn. alle 3, aber in dreifacher Tiefenstaffelung in Stellung brachte; das Bereitschafts- Batl. blieb mit 2 Kpn. in brauner Linie und 1 Kp. in der Häusergruppe bei der Kohlenzeche untergebracht; das Res. B. besetzte mit 1 Kp. die sogenannte grüne Linie und zog die beiden andern in die engl. Kolonie vor, wo fie die Eingreif- und Stoß-Reserve des R. bildeten.
Im Laufe der Nacht zum 1. 10. 18, stieß eine Patr. der 3./73 auf eine starke engl. Streife von 15—20 M., die sich vorsichtig der deutschen Stellung näherten, aber, auf zu weite Entfernung durch ein M.G. beschossen, entkamen, ohne daß ihre etwaigen Verluste festgestellt werden konnten; auch Nachforschungen im Gelände blieben ergebnislos. Von 12.30 an, sodann erneut um 3.40 nachm. machte der Gegner einen sehr heftigen Feuerüberfall von annähernd 900 Schuß, ohne daß jedoch fol. Inf. in der Folge vorging. Nur 2 engl. Patr. wurden noch am hellen Nachmittag von Mericourt und an der Straße Méricourt— Kalkofen beobachtet; im M. G.-Feuer verschwanden fie. Inzwischen hatte die Front des r. Nachbarkorps in die Kanalstellung bei Mourchin zurückverlegt werden müssen. Die dadurch bei der 111. I.D. bis zum nördl. Teil der Füsl.-Stellungen leicht veränderte Linienführung gelangte, verschleiert durch kräftige Feuerüberfälle der eigenen Artl. in der Nacht zum 2. 10.

reibungslos zur Durchführung. Bis zum Mittag blieb diese Frontveränderung vom Gegner anscheinend unbeachtet. Dann aber begann dasselbe Spiel, welches das F.R. an anderer Stelle, nämlich bei Puisieux, wo der weit in den Feind vorspringende Teil der Stellung aufgegeben worden war, schon einmal hatte durchmachen müssen: der Feind begann nachzudrängen — und aus dem Aufgeben eines Stellungsteil Schwäche folgernd, suchte er billig weitere Vorteile zu erlangen. Die eigene Truppe hatte eine gut ausgebaute Stellung verlassen müssen und sah sich zur Verteidigung in einer Linie angesetzt, die keinen zusammenhängenden Graben mehr und nur sehr geringe Unterkunftsmöglichkeit bot. Sehr bald begannen wieder aufregende und kräfteverzehrende Kämpfe. Schon konnten die Offiz.-Patr. des r. benachbarten I.R. 164 auf ihren verlorenen Posten in der ehemaligen Feldwach-Linie sich nicht mehr halten, wenn auch der um 7 Uhr nachm. vorsichtig bis über den Bahndamm Mericourt—Avion gefolgte Gegner durch M.G.-Feuer dort festgehalten wurde. Im Absch. des F.R. täuschten die Patr. vor Méricourt starke Besetzung der deutschen Gräben vor, so daß der Gegner hier aus seinen Gräben noch gar nicht heraustrat. Aber eben dehalb war für die Nacht mit starker fdl. Erkundungstätigkeit zu rechnen und schärfste Wachsamkeit geboten. Die gegenseitige Ablösung der Batle. in dieser Nacht des 2./3. 10. vollzog sich ohne Zwischenfälle: III./73 wurde Vorposten-Batl., II./73 Kampf-B. in der braunen Linie, I./73 kam in Reserve. Aber im Schutze der Dunkelheit hatte der Gegner doch unmittelbar vor der Linie der Offiz.Patr. der Mitte des R.Abschn. an der Straße Méricourt—Kalkofen mit einer starken Abt. sich eingenistet. Mit Artl. war er hier nicht zu bekämpfen; deshalb wurden alle verfügbaren M.W. auf diese Stelle angesetzt. Zwei weitere starke fdl. Patr. wurden um 6 Uhr früh durch M.G.-Feuer abgewiesen. Im Laufe des Vorm. fühlte der Gegner mit vermehrtem Drucke im r. R.Abschn. nach, schuf sich eine Ausgangsstellung und drang nach kurzem Feuerschlage in die Vorfeldlinie ein. Ehe es möglich war, ihn wieder hinauszuwerfen, rollte er den Vorfeldgraben nach S. hin zum Teil auf und füllte die Einbruchstelle mit weiteren Kräften nach, so daß die Offz.Patr. gezwungen waren auszuweichen. Um weitere Vorstöße im Keime zu ersticken, wurde am 4. 10. auf den vom Gegner besetzten Teil des Vorfeldgrabens im R.Abschn. Vernichtungsfeuer gelegt.

Patr.-Vorstöße sowie verschiedene Feuerüberfälle des Gegners waren auch die Ereignisse der Tage vom 5.—8. 10. In der dem letzteren Tage vorhergehenden Nacht wurde wieder eine Neugliederung der Be-

165
reibungslos zur Durchführung. Bis zum Mittag blieb diese Frontveränderung vom Gegner anscheinend unbeachtet. Dann aber begann dasselbe Spiel, welches das F.R. an anderer Stelle, nämlich bei Puisieux, wo der weit in den Feind vorspringende Teil der Stellung aufgegeben worden war, schon einmal hatte durchmachen müssen: der Feind begann nachzudrängen — und aus dem Aufgeben eines Stellungsteil Schwäche folgernd, suchte er billig weitere Vorteile zu erlangen. Die eigene Truppe hatte eine gut ausgebaute Stellung verlassen müssen und sah sich zur Verteidigung in einer Linie angesetzt, die keinen zusammenhängenden Graben mehr und nur sehr geringe Unterkunftsmöglichkeit bot. Sehr bald begannen wieder aufregende und kräfteverzehrende Kämpfe. Schon konnten die Offiz.-Patr. des r. benachbarten I.R. 164 auf ihren verlorenen Posten in der ehemaligen Feldwach-Linie sich nicht mehr halten, wenn auch der um 7 Uhr nachm. vorsichtig bis über den Bahndamm Mericourt—Avion gefolgte Gegner durch M. G.-Feuer dort festgehalten wurde. Im Absch. des F.R. täuschten die Patr. vor Möricourt starke Besetzung der deutschen Gräben vor, so daß der Gegner hier aus seinen Gräben noch gar nicht heraustrat. Aber eben dehalb war für die Nacht mit starker fdl. Erkundungstätigkeit zu rechnen und schärfste Wachsamkeit geboten. Die gegenseitige Ablösung der Batle. in dieser Nacht des 2. 10. vollzog sich ohne Zwischenfälle: III./73 wurde Vorposten-Batl., II./73 Kampf-B. in der braunen Linie, 1./73 kam in Reserve. Aber im Schutze der Dunkelheit hatte der Gegner doch unmittelbar vor der Linie der Offiz. Patr. der Mitte des R. Abschn. an der Straße Möericourt—Kalkofen mit einer starken Abt. sich eingenistet. Mit Artl. war er hier nicht zu bekämpfen; deshalb wurden alle verfügbaren M. W. auf diese Stelle angesetzt. Zwei weitere starke fdl. Patr. wurden um 6 Uhr früh durch M. G.-Feuer abgewiesen. Im Laufe des Vorm. fühlte der Gegner mit vermehrtem Drucke im r. R. Abschn. nach, schuf sich eine Ausgangsstellung und drang nach kurzem Feuerschlage in die Vorfeldlinie ein. Ehe es möglich war, ihn wieder hinauszuwerfen, rollte er den Vorfeldgraben nach S. hin zum Teil auf und füllte die Einbruchstelle mit weiteren Kräften nach, fo daß die Offz.Patr. gezwungen waren auszuweichen. Um weitere Vorstöße im Keime zu ersticken, wurde am 4. 10. auf den vom Gegner besetzten Teil des Vorfeldgrabens im R.Abschn. Vernichtungsfeuer gelegt.

Patr.-Vorstöße sowie verschiedene Feuerüberfälle des Gegners waren auch die Ereignisse der Tage vom 5.—8. 10. In der dem letzteren Tage vorhergehenden Nacht wurde wieder eine Neugliederung der Be-



166

setzung durchgeführt: I./73 rückte um Mitternacht in die grüne Linie; gleichzeitig besetzte II./73 mit je 1 Kp. die braune Linie sowie die Feld=wachlinie 1 u. 2, das bisherige Vorposten=B. III./73 rückte mit Aus=nahme der noch am Feinde verbleibenden Offz.Patr. ohne Ablösung in die Res.=Stellung bei der engl. Kolonie. Die Offz.Patr. aller 3 Rgtr. wurden auf Div.Bef. gemeinsam 8. 10., 6.30 nachm., bis auf einige hundert Meter westl. der Feldwacht=Linie 1 zurückgenommen. Gleich=zeitig bestimmte ein weiterer Befehl die Ablösung des F.R. durch die beiden anderen R. der Div., während jenes O.U. in Auby bezog, um mit II./F.A. 94 als Korpsreserve verwendet zu werden. Die mit einigen Schwierigkeiten verbundene Ablösung vollzog sich in der Nacht zum 9. 10. In der neuen O.U. erhielten die Kpn. — die, besonders bei III./73, anstrengendsten Posten= u. Patr.=Dienst nebst mehreren Kleinkämpfen hinter sich hatten — die erforderliche Ruhe bis zum 10. 10., 8 Uhr abds. Dann marschierte das R. über Roost—Warendin—Flines mit I. u. II./73 nach Beuvry, mit III./73 u. M.W.K. nach Bouvignies in Unterkunft, R.Stb. nach St. Marais=Sec.

XXIX. Im Endkampf.

11. 10. bis 11. 11. 18.

In St. Marais=Sec traf am 11. 10., 9.30 vorm., der Befehl ein, daß die ganze 111. J.D. mit Bereitschafts= und Geräte zügen von Flines abbefördert werden solle. Abfahrt des ersten Zuges der Füsl. erfolgte um 4.30 nachm. Über St. Amand ging es nach Prith=St. Leger südw. Valenciennes, wo das R. in den Morgenstunden des 12. 10. ausgeladen wurde. Der Zweck der Bewegung war Bereitstellung der 111. J.D. zum Gegenstoß in Richtung Noyelles—Haspres. In der Nacht des 10./11. 10. nämlich war die 17. Armee hinter den Deule=Kanal, die 2. Armee hinter den Selle=Abschnitt zurückgenommen worden. Der Verbindung zwischen den beiden Armeen fehlte die gesicherte Anlehnung an ein natürliches Hindernis. So ward es von entscheidender Bedeutung, daß der Eng=länder hier nicht weiter Boden gewann und die Verbindung durchriß. Dies zu verhindern, war die 117. J.D. bestimmt. Sie stellte J.R. 76 bei Thiant, J.R. 164 zwischen Thiant und Maing, F.R. 73 bei Monchaux zum etwaigen Gegenstoß im Abschnitt der 10. E.D. bereit. F.R. gliederte sich in der Weise, daß in vorderer Linie an der Straße Thiant—Verchain III./73 r., II./73 l. aufgestellt wurde, I./73 in den am Ausgang nach Haspres gelegenen Häusern von Monchaux. Nach Besichtigung der Auf=

setzung durchgeführt: 1./73 rückte um Mitternacht in die grüne Linie; gleichzeitig besetzte II./73 mit je 1 Kp. die braune Linie sowie die Feldwachlinie 1 u. 2, das bisherige Vorposten-B. III./73 rückte mit Ausnahme der noch am Feinde verbleibenden Offs Patr. ohne Ablösung in die Res.-Stellung bei der engl. Kolonie. Die Offz.Patr. aller 3 Rgtr. wurden auf Div. Bef. gemeinsam 8. 10., 6.30 nachm., bis auf einige hundert Meter westl. der Feldwacht-Linie 1 zurückgenommen. Gleichzeitig bestimmte ein weiterer Befehl die Ablösung des F.R. durch die beiden anderen R. der Div., während jenes O. U. in Auby bezog, um mit II. F. A. 94 als Korpsreserve verwendet zu werden. Die mit einigen Schwierigkeiten verbundene Ablösung vollzog sich in der Nacht zum 9. 10. In der neuen O. U. erhielten die Kpn. — die, besonders bei III./73, anstrengendsten Posten- u. Patr.-Dienst nebst mehreren Kleinkämpfen hinter sich hatten — die erforderliche Ruhe bis zum 10. 10., 8 Uhr abds. Dann marschierte das R. über Roost—Warendin —Flines mit I. u. II./73 nach Beuvry, mit III./73 u. M. W. K. nach Vouvignies in Unterkunft, R. Stb. nach St. Marais-Sec.

XXIX. Im Endkampf.

11. 10. bis 11. 11. 18.

In St. Marais-Sec traf am 11. 10., 9.30 vorm., der Befehl ein, daß die ganze 111. I.D. mit Bereitschafts- und Gerätezügen von Flines abbefördert werden solle. Abfahrt des ersten Zuges der Füsl. erfolgte um 4.30 nachm. Über St. Amand ging es nach Prith-St. Leger südw. Valenciennes, wo das R. in den Morgenstunden des 12. 10. ausgeladen wurde. Der Zweck der Bewegung war Bereitstellung der 111. I.D. zum Gegenstoß in Richtung Noyelles—Haspres. In der Nacht des 10./11. 10. nämlich war die 17. Armee hinter den Deule-Kanal, die 2. Armee hinter den Selle-Abschnitt zurückgenommen worden. Der Verbindung zwischen den beiden Armeen fehlte die gesicherte Anlehnung an ein natürliches Hindernis. So ward es von entscheidender Bedeutung, daß der Engländer hier nicht weiter Boden gewann und die Verbindung durchriß.
Dies zu verhindern, war die 117. I.D. bestimmt. Sie stellte I.R. 76 bei Thiant, I.R. 164 zwischen Thiant und Maing, F.R. 73 bei Monchaux zum etwaigen Gegenstoß im Abschnitt der 10. E.D. bereit. F.R. gliederte sich in der Weise, daß in vorderer Linie an der Straße Thiant—Verchain III./73 r., II./73 l. aufgestellt wurde, J./73 in den am Ausgang nach Haspres gelegenen Häusern von Monchaux. Nach Besichtigung der Auf-

167
stellung durch den Div. Kom. kam um 6 Uhr abds. der Befehl, daß das R. bis in die Gegend der Zuckerfabrik vorrücken solle. Bis 9 Uhr abds. waren die Bile. an den befohlenen Plätzen eingetroffen: III./73 an der Straße Thian—Haspres, 11./73 am Eisenbahndamm Haspres—Trith-St. Leger westl. der Zuckerfabrik, 1/73 u. R. Stb. im Walde. Der 13. 10. brachte nach einem starken nächtlichen Regen Trommelfeuer des Feindes auf der ganzen Front von Bouchain bis Haspres sowie Angriffsbewegungen des Gegners. Um 10 Uhr vorm. kam eine fernmündliche Mitteilung des I.R. 370, daß der Feind mit starken Kräften aus Avesnes angreife und daß Verstärkung der nur sehr dünn besetzten Hauptwiderstandslinie unbedingt erforderlich sei; es sei Gefahr im Verzuge, und Eile tue Not. F.R. entschloß sich daraufhin, dem I.R. 370 das IL/73 zur Pfg. zu stellen, das Befehl erhielt, über den Selle-Bachgrund in den Hohlweg Haspres—Lieu St. Amand vorzurücken und den Gegner evtl. im Gegenstoß über die Hauptwiderstandslinie des I.R. 370 hinauszuwerfen. In den Abschn. des II./73 südl. Zuckerfabrik wurde III/73, in dessen Abschn. an den Bahndamm 1/73 verschoben. Jedoch bereits um die Mittagsstunde stellte es sich heraus, daß die Lage bei I.R. 370 keineswegs fo bedrohlich, sondern der Angriff des Gegners mit großen Verlusten für diesen abgewiesen war. So wurde denn 11./73 sofort wieder aus der Hauptwiderstandslinie zurückgezogen und westl. des Selle-Grundes in Höhe der Zuckerfabrik im Verbande des eigenen R. bereitgestellt. Im Laufe des Nachm. wurden I. u. II./73 ebenfalls auf das mett Ufer des Selle-Baches herübergenommen, und zwar 1/73 etwa 400-500 m südl. Noyelles mit B.-Gefechtsstand in der Zuckerfabrik, III/73 etwa 300 bis 400 m südw. Zuckerfabrik in der Nähe des Weges. Nunmehr trafen auch die von Bouvignies und Beuvry durch Fußmarsch nachgezogenen 3 M.- G. Kpn. beim R. wieder ein, gerade als fie aushilfsweise durch eine M.G.K. 164 ersetzt werden follten.
Am 14. 10., 2 Uhr nachts, kam der Befehl, daß die Eingreiftruppe F.R. 73 dem XVIII. A.K. und nach Ablösung durch ein R. der 4. I.D. als Eingreifdrittel bei Douchy bereitgestellt werden solle. Dorthin ging der R. Adj., Oblt. Keppler, voraus, um die neuen Vereitstellungsräume für das R. zu erkunden und den Vorkdos. der Bile. zuzuweisen. Den ganzen Tag über zeigte der Gegner sich sehr tätig. Abgesehen von lebhaftem Störungsfeuer, das dauernd auf dem Hintergelände lag, machte er kräftige Feuerüberfülle auf Noyelles, Zuckerfabrik, Selle-Bachgrund, Bahndamm, Batteriegelände und Höhe östl. des Bahndammes. Zahlreiche [?]dl. Flieger leiteten das Feuer; aber auch die eigenen Flieger erschienen

168
bei dem herrlichen Wetter in Geschwadern über den Stellungen. Der 2. M.G.K. gelang es um 2.15 nachm., ein fol. Flugzeug abzuschießen; der Insasse, ein engl. Offz., wurde von einer Patr. I.R. 140 gefangengenommen. Von 8 Uhr abds. ab kam die Ablösung durch dieses R. in Gang; nur mit dem Eintreffen der M.G. 140 war vorläufig nicht zu rechnen. Trotzdem rückte F.R. mit allen feinen Teilen bis 11.45 nach ab. In dem neuen Vereitstellungsraum wurden IIL/73 westl. des Selle-Baches südl. der Nationalstraße Valenciennes — Cambrai, II./73 nördl. derselben, 1./73 nebst der Begleitt-Battr. als Reserve hart östl. Douchy aufgestellt. Am 15. 10. wurde sowohl durch den erkundenden R. Stb. wie durch Offs. Patr. der Btle. zu den Gtellungs-Regtrn. der 113. I.D. (F.R. 36, J. R 66. und 27) Fühlung aufgenommen, für die F.R. 73 als Eingreiftruppe bestimmt war. An den beiden folgenden Tagen, 16. und 17. 10., ward die Hermannstellung erkundet, die das R. bei einer voraussichtlichen Rückwärtsbewegung besetzen sollte. Diese Bewegung begann bereits am 18. 10. Um 8.30 abds. rückte F.R. 73 samt Gefechtstroß über Thiant—Querenaing nach Artres, einem überbelegten Ort, wo die Truppe fast ganz in einer großen Fabrik unterkam, während der Troß biwakierte.
Inzwischen war die 111. I.D. befehligt worden, in Unterstellung unter das XIV. R.K. die 18. R. D. als Stellungsdivision abaulösen: dabei hatte F.R. 73 den Abschnitt des R. I.R. 31 zu übernehmen. Während Einweisungs-Kdos. des I. u. III/73 am 19. 10. zu dieser Truppe nach Querenaing sich begaben, löste II./73 das 1/73 als Nachhut-B. in der Weise ab, daß 5./73 u. % 7/73 hart westl. Haspres, % 7/73 u. 8./73 auf der Höhe östl. dieses Ortes Aufstellung fanden. Am Vorm. des 20. 10. griff der Gegner aus Avesnes auf breiter Front, jedoch mit nur schwachen Kräften an und drückte die Postierungen der 10. E. D. sowie die der 1. anschließenden Div. südl. Haspres zurück. Nur das Halb-B. 73 westl. Haspres wies den Engländer durch gut liegendes M.G.- u. Inf.-Feuer ab. Ein engl. Oberlt. u. ein Sergt. wurden von 5./73 gefangen eingebracht. Aber da Anschluß weder r. noch l. mehr vorhanden war, sahen diese Teile des R. der Umklammetung sich ausgesetzt. 10. E.D. erklärte, daß zur Wiedergewinnung ihrer alten Linie keine Kräfte mehr vorhanden seien. Daraufhin ordnete 18. R. D. an, daß der Selle-Abschnitt aufgegeben und nicht nur die beiden noch vor Haspres haltenden Kpn., sondern auch das andere Halb-B. 73 von der Höhe östl. Haspres hinter den Ecaillon-Abschnitt zurückgenommen werden sollte. Nur starke Offz.- Patr. blieben auf jener Höhe am Feinde. Der Ablösungsplan mit R. I.R.

169
31 wurde nun in der Weise ausgeführt, daß am Ecaillon-Abschn. 1/73 r., III./73 l. als Kampf-Btle. nebeneinander eingesetzt wurden. Jedes B. hatte 2 Kpn. in Front; die dritten Hun. — 4/73 bzw. 9./73 — wurden in den Hohlweg bei K.T.K. r. gelegt. II./73 wurde in der Dunkelheit durch diese Linie hindurchgezogen und mit 8/73 in Querenaing, mit 5. u. 7./73 in der Hermannstellung untergebracht. Bei diesem Rückmarsch erhielt 8./73 auf der Straße Verchain—uerenaing unglücklicherweise drei Volltreffer in die auseinandergezogene marschierende Kolonne. Der Kp.- Führer, Lt. d. R. Lansert, wurde getötet, 18 M. meist J. verwundet. Die neue Stellung des R.

zeigte in vorderster Linie überhaupt keine Möglichkeit für ein Unterkommen. Auch der Hohlweg bei K.T.K. r. bot zwar einigermaßen Deckung, nicht aber Unterbringungsraum für 2 Kpn. Deshalb mußten am 21. 10. die 9.73 in den Hohlweg nördl. Verchain, K.T.K. l. in die Hermannstellung verlegt werden. Zur Ablösung der am Feinde gebliebenen Offz. Patr. des II./73 kam es nicht mehr: um nicht nach beiden Seiten den Anschluß zu verlieren, waren sie, vom Feinde gedrängt, von ihren Aufstellungsplätzen zurückgegangen. Statt dessen arbeiteten Dt nun Offz. Patr. der Stellungskpn. im Laufe des Tages über den Ecaillon-Bach vor; fie standen am Abend mit Anschluß r. u. l. in der allgemeinen Linie vorwärts Bourcnault Fe. auf Straße Verchain— Monchaux zu. Der R. Stb. 73 befand sich vom 22. 10. ab ab wieder in Artres.
Am 24. 10., 5.30 morg., setzte schlagartiges schwerstes Trommelfeuer auf die Ecaillon-Bach-Stellung, Querenaing und das Hintergelände ein. Der dann erfolgende Angriff des Gegners glückte im Durchbrechen der Kampfstellung, kam aber auf Höhe 92 vor der Hermannstellung zum Stehen. Von II./73, dessen Verluste bei den Sicherheitskpn. in der Stellung verhältnismäßig gering blieben, war die dem KTR. r. im Hohlweg zur Big. gestellte 8./73 zum Gegenstoß angesetzt worden. Sie erlitt durch das auf diesem Gelände liegende fdl. schw. Feuer starke Verluste; auch ihr neuer Führer, Lt. d. R. Muhlack, fiel. Auch 5./73 verlor den Kp.-Führer, Lt. d. R. Lindenberg. Zur Verstärkung der Besatzung der Hermannstellung wurde von dem zur Pfg. gestellten III./73 in den Mittagsstunden 10./76 bei II./73 eingeschoben. Um 6.45 nachm. erfolgte Befehl zum Räumen der Hermannstellung. Während die 76er in Front bei Artres blieben, bezogen die Trümmer des F.R. 73 O. U. in Hubert Fe. fiidd. des Préseau-Riegels. Am 25. 10. wurden die Reste des R. in ein Kampf-B. von 3 Kpn. zu je 60 M. zusammengestellt, deren Führung die Lts. d. R. Merche, Rößger und Böhringer übernahmen; eine M. G.K.

170 von 8 Gewehren wurde wieder unter Führung des Lt. d. R. Vissering gebildet. Rittm. v. Kossecki erhielt die Führung dieser kleinen Truppe, die am Gang der Straße Hubert Fr. —Preéseau sich eingrub. Am 26. 10., 4.30 nachm. wurde dieses Kampf-B. an den S. W.-Ausgang von Pröfeau vorgezogen, der unter schwerstem Feuer lag. Am 27. 10. in den Morgenstunden griff der Gegner den Préseau-Riegel zwischen Artres— Marefdjes an und faßte auf dieser Straße Fuß. Kampf-B. 73 erhielt um 12 Uhr mittags Befehl, die Straße im Gegenstoß zu nehmen, um die dort zwischen II/ 164 u. 1./76 entstandene Lücke zu schließen. In schneidigstem Draufgehen bei heftigstem fdl. Feuer wurde das Unternehmen durchgeführt und die Straße um 3 Uhr nachm. wiedergewonnen. Am 28. 10., 9 Uhr vorm., erfolgte ohne Art.-Vorbereitung auf den Absehn. des Kampf-B. 73 ein fol. Angriff, der blutig abgewiesen wurde. In der Nacht des 28./29. 10. zwischen 12 Uhr u. 2 Uhr wurde es durch Teile des I.R. 76 u. 164 abgelöst; es bezog als Div.-Reserve den Hohlweg zwischen Préseau und St. Hubert Fe., die Kpn. schoben Feldwachen vor. Die Stärke des B. betrug in diesen Tagen noch 8 Offz., 23 Utffz., 155 M. Bis zum Monatsschluß beschoß der Feind täglich Préseau und das Hintergelände. Am 1. 11. traf wiederum schlagartiges Trommelfeuer die Stellung bei Préfeau. Um 8 Uhr vorm. griff der Gegner mit Inf. an und drang bis Préseau vor, wurde dann aber durch einen von Tanks unterstützten Gegenstoß der "Bei "fott 110 u. 111 in feine alte Stellung zurückgeworfen. Am 2. 11. wurden die Trümmer der 111. I.D. auf Fort Burgie zurückgenommen, am 3. 11. die Front derart zurüdverlegt, daß die Nachhutlinie westl. Seebourg, die Hauptwiderstandslinie zwischen Seebourg und Eth lag. Der Gegner drängte heftig hinter der Kp. Rößger her, die mit 60 Mann — jetzt die gesamte Inf. d. FR. 73. — die Nachhut bildete. Am 4. 11. frühmorgens nahm der Engländer nach heftigem Trommelfeuer die Linie Seebourg—Eth. Durch einen Gegenstoß des I.R. 62 zunächst aufgehalten, gelangte er abds. in erneutem Angriff bis dicht vor Roisin. F.R. 73 wurde mit den Resten anderer Rgtr. aus der Front herausgezogen und diese Trümmer in Autreppe zur Truppe neugegliedert: Pi. K. 262 u. Rest des R. I.R. 110 bildeten ein B. unter Lt. d. R. Heckewerth vom F.R. 73; ein zweites, aus den Resten der 111. I.D. gebildetes B. erhielt als Führer den Lt. d. R. Gerlach. An dem als Hauptwiderstandslinie besetzten Bahndamm von Autreppe nahm B. Gerlach den r., V. Heckewerth den l. Fl. Am 5. 11. mit der Dämmerung begann auch das fol. Art.-Feuer. Der Gegner drang über

171
Roifin vor, die Brücken bei Autreppe wurde gefprengt. Cin in der Frühe des 6. 11. unter dem Schutze des Nebels vorgetragener Angriff des Gegners wurde non den Füfl. abgewiesen, aber r. des R. Abschn. kam er vorwärts, so daß auch deren Stellung aufgegeben werden mußte. Da das nächste Ziel, die Art.-Schußzstellung, von I.R. 214 besetzt war, bezogen die Btle. O. U. am Ostausgang von Autreppe. In der Nacht zum 7./11. rückten Pi. Kp. 262 u. St. II./73 nach Athis; die Inf. der 111. I.D. blieb in Fail le Franc. Da der Gegner nachdrängte, wurde weiter zurückgegangen und um 8.30 abds. Patwrages erreicht. Am 8. 11., 7.30 vorm., ging es im Abmarsch über Mons nach Mignault, wo die Truppe ebenfalls erst in der achten Abendstunde eintraf. Die Etappen des weiteren Rückmarsches waren Arquenne am 9. 11. und Proinelles am 10. 11. Ein an diesem Tage ergehender R.-Befehl ließ die Gliederung des F.R. in 3 Btle. mit den dazu gehörigen M.G.K. u. R. M. W. K. wirtschaftlich sowie für den Marsch bestehen. Die Führung der Geschäfte übernahm bei 1/73 Lt. d. R. Klein, bei II./73 Lt. d. R. Heckewerth, bei III./73 Rittm. d. R. Schumacher. Unter diesem Offz. wurde für den taktischen Einsatz ein Inf. B. zu 3 Kpn., 1 M.G.K. u. 1 M, W. K. in der Weile zusammengestellt, daß jedes Wirtsch. B. aus feinen 3 Inf. gun. eine Kampf-Kp. aufstellte, während die M.G.K. zu 12 Gewehren zusammentrat. Kp.-Führer wurden für 1. K.K. Lt. d. R. Bredemeyer, für 2. Lt. Kölke, für 3. Lt. Hauerstein. In Vieux Sart, dem Marschquartier des 11. 11. wurde die Unterzeichnung des Waffenstillstandes bekannt und durch feierliches Läuten der Dorfglocken bekundet. |

XXX. Rückmarsch zur Heimat.

12. 11. bis 16. 12. 18. S

Der große Kampf war beendet — nicht freilich mit deutschem Siegesgeläut, wie das die Füsl. beim Ausmarsch und fo oft nach heißen, aber ehrenvollen und frohen Erfolgen erhofft hatten. Noch zwar stand man in Feindesland — aber mit erlahmter Kraft, wenn auch in dem stolzen Gefühl, den Heimatboden, zu dem es jetzt zurückgehen sollte, durch die Mühen und den Mut aller dieser Jahre vor jeder Heimsuchung durch die Kriegsfackel getreulich bewahrt zu haben. Den durch die dortige innere Umwälzung veränderten Verhältnissen wurde, nachdem das F.R. am 12. 11. in Jauchelette genächtigt, am 13. 11. Moxhe erreicht hatte, hier am Ruhetage des 14. 11. durch die den Befehlen der O. H. L. entsprechende Wahl von Vertrauensräten Rechnung getragen; für jede

172

Kp. wurden 3 M., fowie 5 M. als Hauptausschuß des Vertrauensrates des R. gewählt. Die an diesem Tage zum Truppenteil zurückgetretenen Abgaben an die Sturmkp. 111 traten als geschlossener Zug zu 12/73. Am 15. 11. ging es nach Verlaine, am 16. 11. nach Baur fous Chevremont, das im Marsch über Lüttich erreicht wurde. In Verviers, dem U. O. des 17. 11., wurde das F.R. dem vom Feldrekr. Dep. 111. I.D. 5 Offz., 1 Offz. Stellv., 2 Vfdw., 30 Utffz. u. Gefr. 340 Rekruten u. 46 M. Wirtschaftspersonal überwiesen worden waren, nunmehr wieder zu 3 Btl. von je 3 Inf. Kpn. formiert. Zu diesen Kpn. trafen dann auch die Mannschaften der am 18. 11. aufgelösten Nachr. Kp. Marschziel des 18. 11. war Eupen und damit die damalige deutsche Grenze überschritten. Weiter ging der Rückmarsch am
19. 11. bis Lammersdorf;
20. 11. bis Nideggen;
21. 11. bis Lüxheim, wo am 22. 11. ein Ruhetag gehalten wurde,
23. 11. bis Bliesheim;
24. 11. bis Hürth;
25. 11. durch Köln. Hier erhielt F.R. 73 den Befehl, 2 Bile. zu Bahnsicherungszwecken zusammenzustellen, deren jedes über 3 Kpn. zu je 100 Gewehren, dazu 2 M. G. 08 mit Bedienung, 45 Pf. u. 13 Zahrz. verfügen sollte. Hierzu wurden I. u. IL/73 bestimmt und alsbald am Bhf. Bonntor verladen. R.Stb. u. III./73, dem für die Dauer der Abwesenheit jener beiden Btle. deren Reste an Utffz., Mannsch., Pf. u. Fahrz. zur Unterbringung und Verpflegung zugeteilt wurden, erreichte noch am gleichen Tage Siebenmorgen, am 26. 11. Bierfeld mit Lenninghausen, Ober- u. Unter-Kollenbach. Von den auf die Bahn gesetzten Bin, kam 11./73 mit 7 Kp. nach Neheim zur Bewachung von Proviantgiigen sowie der dortigen Kriegsschlächterei; 8./73 erhielt die Bewachung des Prov.- Amts in Binolen, 5./73 sicherte das Prov.-Lager in Soest. In das “Aufmarschgebiet“ um Soest rückten auch die marschierenden Teile der 111. I.D., unter ihnen R.Stb. u. III./73, die am 2. 12. in den O. U. Anröchte und Völlinghausen eintrafen. Am 5. 12. wurde 7/73 in feinem Bewachungsdienst durch LI 4 abgelöst; gleich ihr rückte 8./73, für die keine Ablösung bestimmt war, auf Befehl des A. O. K. mit der Staatsbahn über Soest nach Erwitte in den Verband des F.R. ab. In dessen Reihen hatte inzwischen die begreifliche Ungeduld nach endlicher Heimkehr, ferner aber auch irrtümliche, ihrer Herkunft nach unbekannte Mitteilungen der Vertrauensleute die Ansicht verbreitet, daß der Abmarsch den Roten. freigestellt fet und alsobald stattfinden solle. Eine Richtigstellung

173

und Belehrung, daß der Zeitpunkt von der D.H.2. befohlen werden müsse, hatte wenig Erfolg; das neue Hinhalten und die große Ungewißheit machten die Mannschaft unwillig, die endgültige Befehle verlangte und selbständig den Marsch schien antreten zu wollen. Unter diesen Umständen erbat der R. Kom. am 7. 12. beim Div. Kdo. baldige Klarheit sowie die Erlaubnis, gegebenenfalls unter Zurücklassung der 5./73 den Abmarsch antreten zu dürfen. Der 8. 12. brachte mit den entsprechenden Befehlen zugleich folgenden Abschiedserlaß des Div. Som. Gen. v. Busse: “Mit dem Abmarsch der ersten Truppen beginnt die 111. I.D. heute ihren Verband aufzulösen. Ihr Name wird von nun an nur in der Erinnerung und in der Kriegsgeschichte weiterleben. Mit mir kann jeder, der ihr angehörte, von hohem Stolz beseelt sein auf das, was an Tapferkeit und Opfermut, an Ausharren und Ertragen in Kampf und Sieg, in Not und Tod geleistet worden ist. Gott schenke Euch allen eine gute Heimkehr! Nun sorgt aber auch dafür, daß Ruhe und Ordnung einkehre. Nur in treuer Arbeit und selbstloser Hingabe ist der Wiederaufbau unseres Vaterlandes möglich. Mein herzliches Lebewohl rufe ich besonders allen denen zu, die mit mir seit der Arras-Schlacht in Frankreich und Flandern die Ruhmestage der Division und die langen Stellungskämpfe durchlebt und durchstritten haben. Und dann: vergeßt der treuen Toten nicht. In ihrem Geiste wollen wir wirken für Deutschlands Zukunft.“
Nachdem am 9. 12. auch die erst dann durch I.R. 394 abgelöste 5.3 beim R. eingetroffen war, begann am folgenden Tage der Heimmarsch. Unterkünfte waren am
10.12. Geseke, Störmede, Bönninghausen, Ehringshausen;
11. 12. Lippspringe und Marienloh;
12. 12. Herrentrup, Reilkirchen, Wehren, Meinberge;
13. 12. Reher, Sonneborn, Grießen;
14. 12. Hasperde, Rohrsen, Gr.- u. Kl.-Heilligsfeld;
15. 12. Bredenisch, Lüdersen, Völksen, Bennigsen. Dieser Tag wurde zur Instandsetzung des äußeren Menschen sowie der Bekleidung und Ausrüstung benutzt. Ein Rgts.-Befehl wies nochmals auf tadellose Marschordnung und Marschdisziplin hin: es fet Ehrensache jedes einzelnen Mannes, durch äußerste Strammheit und Korrektheit den von alters her überlieferten, in vielen schweren Kämpfen bewiesenen guten Ruf des F.R. auch weiterhin und besonders beim Einzug in die Garnisonstadt hochzuhalten. Auf dem Marsche des 16. 12. wurde F.R. 73 bereits in Devese durch einen Vertreter des Soldatenrats seiner alten Garnison

begrüßt. Es marschierte dann über Ricklingen, Linden, Deisterstraße, Adolfstraße nach dem Waterlooplatz, wo zu neuer Begrüßung sich noch einmal ein Soldatenrat, ferner der Verein ehemaliger Prinz-Albrecht-Füsiliere und von seiten der Stadt Bürgermeister Dr. Weber eingefunden hatten. Nach einem Marsch durch die Grupenstraße, Georgstraße, Aegidienthorplatz erfolgte die Unterbringung für I. u. II/73 im Lyzeum, für III/73 und M. W. K. in der Bismarck-Schule. Der Kom. 221. I.B., Oberst Zimmer, verabschiedete das R. am 17. 12. mit folgendem Erlaß: “Nach glücklicher Heimkehr in seine schöne Garnisonstadt Hannover rufe ich dem F.R. 73 ein herzliches Lebewohl zu. In 3% jähriger schwerer Kriegszeit hat das R. im Verbande der 221. I.B. unvergeßliche Heldentaten vollführt. Stürmischer Angriffsgeist und zäher Abwehrwille find überall, wo das FR. 73 eingesetzt war, seinem Gegner verderblich gewesen. Dieser heldenhafte Geift möge auch bei den Aufgaben der Zukunft die Angehörigen des F.R. 73 beseelen, denn nur in solchem Geist werden wir in dieser schweren Zeit neu aufbauen können. Meine besten Wünsche für die Zukunft begleiten alle braven Füsiliere.“

Schlußwort.

Ganz anders freilich als die heimkehrenden Füsiliere wohl vermuteten und erhofften, hat bis zu dem Augenblick, in dem diese Erinnerungsblätter an den Weltkrieg zum Abschluß gelangen, das Schicksal des deutschen Vaterlandes sich gestaltet. Der Krieg ist nicht beendet — trotz Waffenstillstand und Friedensvertrag geht er in den Formen von Gewalt und Bedrückung fort. Der Heimatboden ist troß glorreicher Verteidigung nicht bewahrt geblieben vor der Furie des Krieges: große Teile deutschen Landes sind dem Reiche entrissen worden; am Rhein und an der Ruhr steht der Feind im Reiche; auf die Pfalz, auf das Saarland, bis nahe an die Hänge des Schwarzwaldes hat er den Fuß gesetzt. Die deutsche Flotte ist, soweit sie nicht verschenkt und verschachert wurde, in das Meer versenkt; mit dem ruhmreichen alten Heere hat auch das stolzbewährte Füsilier-Regiment Prinz Albrecht von Preußen zu bestehen aufgehört. Wir aber wissen, wo nicht nur sein Name, sondern sein tüchtiger Geist noch lebt. Was im letzt aufgeführten Erlaß an den Füsilieren gerühmt wird: zäher Abwehrwille!, das zeigt sich heute als Gemeingut des deutschen Volkes gegenüber dem räuberischen Einbruch, gegenüber der Willkür und verbrecherischen Wut von Franzosen und Belgiern, die auf unsere Wehrlosigkeit pochen, Aber: einst muß kommen der Tag — und dann: Füsiliere! Im alten stürmischen Angriffsgeist vorwärts auf den Feind mit Gott für Freiheit und Vaterland!

Kriegs-Rangliste des Füsl-R. Gen.-Feldm. Prinz Albrecht von Preußen vom 2. August 1914.

Kom.: Oberst Frhr. v. Gregory. Maj. v. Roerdansy, III. Btl.

n

D

v. Hohnhorst, I. Bil. v. Jarotzky, II. Btl.

Hptm. v. Bardeleben, 5. Kp.

D

D

Gr. v. d. Schulenburg-Wolfsburg, 9. Kp.
Müllenhoff, 11. Kp.
Frhr. Miller v. Gärtringen, 3. Kp.
v. Alemann, M. G. Kp.
Gr. v. Büdingen, 2. Kp.
zur Nieden, 12. Kp.
v. Gynz-Rekowski, 1. Kp.
v. Pawlowski, 1. Kp.
v. Pentz, 7. Kp.
v. Pschirschnitz, 4. Kp.
v. Wegerer, 8. Kp.

Oblt. v. Frese, Adj. I. Btl.

D

D

Götz v. Olenhusen, M. G. Kp. Rocholl, R. Adj.

d. R. Haag, Komp.-Führer, 10. Kp.

Et. d. R. Langkopf, M. G. Kp.
“ „ „ Werner, 8. Kp.
Lt. Deichmann, 5. Kp.
Lt. d. R. Bruns, Verpfl. O. II. Btl.
“ „ „ Oberfänder, Verpfl. O. III. Btl. Lt. Lehners, 1. Kp.

Lt. Engelbrecht, 6. Kp.
“ Bartels, M. G. Kp.
“ D. Wallmoden, 12. Kp. Hoppe, Adj. II. Btl.
“v. Heimburg, Adj. III. Btl. Et. d. R. Busche, Verpfl. O. I. Btl. Lt. Schneider, 10. Kp.
“ Consbruch, 4. Kp.

”

| Qt. d. R. Michelet, 3. Kp. Ct. Werth, 3. Kp.

“Böhmer, 8. Kp. “Cordemann, 9. Kp. “Meyer, 7. Kp. “Keppler, 2. Kp. “Reichelt, 12. Kp.
Et. d. R. Stisser, 6. Kp. “„ „Schwerdtmann, 8. Kp. “ „ „Stephan, 10. Kp. “ „ „ Rupprecht, 3. Kp. “ „ „ Bode, 11. Kp. Lt. von Seelen, 11. Kp. “v. Tresckow, 5. Kp.

Et. d. R. Martens, 7. Kp.

“ „ „Brahms, 9. Kp. Et. Conring, 4. Kp.

Fähnr. Schliep, 1. Kp.

“ Gebler, 4. Kp.

Offiziers-T otentifte

A. In den Reihen des Füsilier-Regiments Prinz Albrecht fielen oder wurden zu Tode vei wunde:

1. Bei Lüttich. Lt. Reichelt (Hans) 6. Maj. v. Roerdansz (Heinrich) 6. gest. d. 11.

8.14 | 8.14 8.14

2. Bei Gerpinnes. Oblt. d. R. Haag (Friedrich)

3. Bei Guise.

Lt. Bartels (Erwin) “Werth (Benno)

22. 8.14

29. 29.

8.14 8.14

4. Am Petit Morin. Maj. v. Bentivegni Hptm. v. Pawlowski (Max) Lt. Cordemann “Reuß

. 9.14
. 9.14

. 9.14
. 9.14

5. Bei le Thoult. Lt. d. R. Rupprecht (Otto) Lt. Böhmer (Alexander)

3. 9.14 9. 9.14

6. Bei Betheny.

Lt. Wißmann (Adolf) 17. 9.14

7. Bei Orainville-le Godat. Lt. d. R. v. d. Cammer (Adalb.) 14.10.14
“„ „ Schwerdtmann (Mart.) 14.10.14 Lt. a. D. v. Hanffstengel (Otto) 15.10.14

“ Lt. d. R. (d. Tr. Abt. 10) Schütte (Hermann) 15.10.14

Lt. Meyer (Kurt)

3.11.14 8. 1.15 25. 1.15

Feldw. Lt. Ohlhorst (Heinrich) Lt. d. R Schmidt (Theophil) Feldw. Lt. Kipp

8. Bei Perthes.

Hptm. v. Frese (Wilko) Lt. v. Wallmoden (Aschwin) Lt. d. R. Brauns (Friedrich) 27. 2.15 “„ „ Geßwein (Georg) 27. 2.15 “ „ vw Heitmüller (Friedrich) 27. 2.15 Oblt. (d. I.R. 77) Friebel (Walter) 28. 2.15 Lt. d. R. (d. Tr. Abt. 10) Bippart (F nand) 1. Lt. d. R. Rau (Friedrich)

27. 2.15 27. 2.15

erdi- 3.15
1. 3.15 gest. 18. 3.15

9. Bei St. Rémy-Les Eparges. Lt. d. R. (d. Kür. R. 7) v. Oerdingen (Georg) 24. 4.15 Oblt. d. R. Otte (Hermann) , 4.15 Lt. Obergehtmann (Friedrich) . 4.15 Lt. d. R. Schrader (Ernst) . 4.15 “ „ „Hagedorn (Heinrich) . bal Feldw. Lt. Kreikenbohm (Aug.) 25. 4.15 i Meyer (Johann) . 4.15 Lt. Hoppe (Rolf) . 4.15 “ Krüger (Reinhold) . 4.15 Lt. d. R. Brückmann (Otto) . 4.15 Feldw. Lt. Lücke (Hermann) . 4.15 5 Mordt (Artur) . 4.15 St.-Arzt d. L. a. D. Sudendorf (Ernft)

Et. v. Kaisenberg als Flieger-Offiz. im Aug. 1914 bei einem Flug gegen Verdun “Roth als Flieger-Offiz. d. Feldfl. Abt. 3 am- 11.10.14 bei Mszyczonow “Meyer als Flieger-Offiz. durch Absturz mit Flugzeug bei Breslau “ Suder (Gerhard) i. Sturm-B. 4 am 13.4.18 bei Nieuwekerke.

C. Den Anstrengungen des Krieges erlagen:

Gen. d. Inf., à la suite d. R., v. Emmich, Kom. Gen. d. X. A.K., am 23.12.15 zu Hannover
Oberst v. Oppen (Gustar), als Führer des Asienkorps, am 31.10.18 zu Bosanti
Hptm. d. L. a. D. Frhr. v. Ledebur (Gerhard) am 11.8.15 zu H